



3 1761 04440 3467

PF
3137
V523
v.1







Brick Beklo

91

DEUTSCHES LESEBUCH IN LAUTSCHRIFT

(ZUGLEICH IN DER PREUSSISCHEN SCHULSCHREIBUNG)

ALS HÜLFSBUCH
FÜR ERWERBUNG EINER MUSTERGÜLTIGEN AUSSPRACHE

HERAUSGEGEBEN VON

WILHELM VIETOR

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MARBURG

1
2

ERSTER TEIL

FIBEL UND ERSTES LESEBUCH



LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

1899

LONDON: DAVID NUTT

PARIS: C. KLINCKSIECK

NEW-YORK: LEMCKE & BUECHNER AMSTERDAM: SÜLPKE'SCHE BUCHH.

KOPENHAGEN: G. CHR. URSIN'S NACHF.

11.10.12

PF
3137

V523

v.1



ALLE RECHTE,
EINSCHLISSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN

MEINEN SCHWESTERN

LUISE UND JULIE

u
ZUR ERINNERUNG

AN UNSERE JUGENDZEIT.



Vorwort.

Den Zweck dieses Werkchens habe ich auf dem Titel anzudeuten gesucht. Für die Verwendung in unseren öffentlichen Schulen käme dieses erste eigentliche Lesebuch in Lautschrift, wie ich weiß, zu früh. Eher wird man sich im Ausland zu einem solchen Wagnis entschließen. Vor allem hoffe ich auf den Einzelgebrauch, im In- und Ausland, und zwar von seiten der Lehrer.

Natürlich nur solcher, die mit mir glauben, daß die Vielheit der Mundarten einer Einheit, wie der Schrift-, so auch der Redesprache nicht im Wege steht. Das Aussprache-Vorbild ist, wie bekannt, durch die Bühne im ganzen gegeben. Eine ausgleichende Regelung ihrer Sprechweise durch eine aus Bühnenleitern (Claar-Frankfurt, Graf von Hochberg-Berlin, Frhr. von Ledebur-Schwerin, Baron von Puttlitz-Stuttgart, Stägemann-Leipzig, Tempelvey-Koburg) und Sprachforschern (Luick-Graz, Seemüller-Innsbruck, Siebs-Greifswald, Sievers-Leipzig, Vietor-Marburg) bestehende Kommission liegt seit kurzem gedruckt vor: Deutsche Bühnenaussprache. Ergebnisse der Beratungen ... Im Auftrage der Kommission herausgegeben von Theodor Siebs. Berlin, Köln und Leipzig, Albert Ahn. 1898. Diese Ergebnisse treffen wesentlich zusammen mit dem, was ich seit Jahren empfohlen habe. Ich lege sie daher in diesem Buche zu Grunde. Wegen der geringfügigen Ausnahmen ist in den „Erläuterungen“ das Nötige gesagt.

Die Lautschrift ist (abgesehen von **ø** statt **œ**) diejenige der *Association Phonétique Internationale*. Der Text bietet durchweg die vollen Formen (z. B. **de:r** = der, **dæs** = des, aber nicht etwa **ra:be:** = Rabe, **kindæs** = Kindes, sondern **ra:bø**, **kindøs**) der Vortrags- und Lesesprache, von denen im ersten Leseunterricht meines Erachtens auszugehen ist. Die mittleren und schwachen Formen (z. B. **dær**, **dør**; **døs**) der flüchtigeren Rede sind jedesmal in einer Anmerkung unter dem Text zu finden. Über Einzelfragen vergleiche man wieder die „Erläuterungen“, in die auch methodische Ratschläge verwiesen sind. — Der zweite Teil dieses Lesebuchs wird in der Lautschrift des Textes der vorgeschrittenen Lesefertigkeit Rechnung tragen.

Bei der Auswahl des Stoffes habe ich die, sei es unmittelbare, sei es mittelbare Verwendung im Unterricht im Auge behalten und daher die verbreitetsten Lesebücher in erster Linie als Quellen benutzt. Genauere Auskunft giebt hierüber das Verzeichnis des „Inhalts“ und dasjenige der „Quellen“. Wo im „Inhalt“ eine zweite, originale Quelle vermerkt wird, ist der Text der ersten Quelle (vielleicht bei Reinick z. B. mit Unrecht) in Kleinigkeiten nach meinem Original geändert. Meistens kehrt dasselbe Stück in vielen Lesebüchern wieder. Ich habe dann nur eins — wo möglich, ihrer kritischeren Texte wegen, (Engelien-)Fechner oder Hessel-(Böttner) — benutzt und zitiert.

Die Wahl der geeignetsten Bücher hat mir die umfassende und mit aufopfernder Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellte Sachkenntnis des Herrn H. Flemming in Berlin außerordentlich erleichtert. Auch um die Drucklegung hat sich der Genannte, besonders mit Rücksicht auf Quellenfragen, verdient gemacht. Bei der schwierigen Korrektur des umschriftlichen Teiles haben Herr Pfarrer J. Spieser in Waldhambach, der lautkundige Herausgeber der „Reform“, sowie mein hiesiger Zuhörer Herr

W. Homann wertvolle Hilfe geleistet. Für einzelne Winke bin ich Herrn Dr. R. J. Lloyd, Dozent der Phonetik am University College in Liverpool, und meinem Freunde Direktor F. Dörr in Frankfurt a. M. verpflichtet. Allen diesen freundlichen Mitarbeitern, denen sich die Herausgeber der benutzten Lesebücher, sowie die Setzer und Korrektoren der trefflichen Druckerei zugesellen, sage ich meinen herzlichen Dank.

Marburg im Februar 1899.

W. Vietor.

Inhalt

nebst Nachweis der Quellen.

	Seite
Vorwort	V
Inhalt nebst Nachweis der Quellen	VIII
Fibel	1
Lautschrift. § 1.	3
Die langen Vokale. Der Kehl-Verschlusslaut. § 2.	4
Der Kehl-Reibelaut (Hauchlaut). § 3.	4
Die stimmlosen Verschlusslaute. § 4.	4
Die stimmlosen Reibelaute. § 5.	5
Die (stimmhaften) Laute l und r . § 6.	5
Die kurzen Vokale. § 7—9.	5
Die Diphthonge. § 10.	7
Die (stimmhaften) Nasalkonsonanten. § 11.	7
Die stimmhaften Reibelaute. § 12. 13.	7
Die stimmhaften Verschlusslaute. § 14. 15.	8
Konsonanten-Verbindungen. § 16—20.	9
Vor- und Nachsilben mit ə . § 21.	12
Nasalvokale (in Fremdwörtern). § 22.	13
I. Bei Scherz und Spiel	15
*1. A, B, C. (H.-B.**).	16
*2. Wer will gute Kuchen backen. (Mündlich.)	18
*3. Fingerspiele. (I. H.-B. II. Mündlich.)	18
*4. Kettenreime. (F.)	20

* Reime und Gedichte.

** Siehe das Verzeichnis der Quellen.

	Seite
*5. Auszählreime. (Mündlich.)	20
*6. Ringel Reihe. (I. Mündlich. II. Anonymes Bilderbuch.)	22
*7. Eia, popeia, was raschelt im Stroh? (Mündlich.)	22
*8. An den Fuchs. Anschütz. (F.)	24
*9. Steckenpferdliedchen für kleine Knaben. Hahn. (F.)	24
*10. Büblein, wirst du ein Rekrut, Merk' dir dieses Liedchen gut! Güll. (F.) . . .	26
*11. Kletterbüblein. Güll. (F.)	28
*12. Vom Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen. Rückert. (H. I.-Rü.)	30
*13. Der Herr, der schickt den Jockel aus. (H. I.) . .	34
14. Scherze zum Schnellsprechen. (Mündlich.) . . .	38
15. Das Spiel. Fechner. (F.)	38
*16. Vögel, die nicht singen. Blumauer. (Fö.) . . .	40
II. Bei der Arbeit	43
*17. Adolf heis' ich. (P.)	44
*18. Hans, mein Sohn. (P.)	44
*19. Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen. Löwenstein. (E.-F.)	46
20. Die faulen Kinder. Nach Pocci. (H.-B.)	48
*21. Versuchung. Reinick. (E.-F. — R.)	54
(*22. Sprichwörter. (F.)	56
*23. Rätsel. I—III. Volkstümlich. IV. V. Güll. (H. I. II.)	58
24. Rechenstunde. Kober. (K.; die „Ausführungen“ hier zugefügt.)	62
25. Geographiestunde. Seydlitz. (Se.; die Zahlen S. 76, 25. 26 erneuert.)	72
*26. Spruch. (H.-B.)	78
III. In Haus und Hof	81
*27. Hund und Kätzchen. Agnes Franz. (H. II.) . .	82
28. Das Kätzchen und die Stricknadeln. Bechstein. (H.-B. — B.)	84
*29. Möpschen und Spitzchen. Hey. (E.-F. — Hey.) .	86
*30. Pudel. Hey. (F. — Hey.)	88

*31. Der Faule. Reinick. (F.)	88
*32. Knabe und Hündchen. Hey. (F.)	92
33. Der Hund mit dem Fleisch. Nach Äsop. (F.)	92
*34. Vom Mäuslein. Güll. (E.-F.)	94
35. Die kluge Maus. Nach Kazner. (F.)	100
36. Der Star. Schmid. (F.—S.)	102
37. Der kluge Star. Nach Äsop. (E.-F.)	104
*38. Die Henne und die Küchlein. Dieffenbach. (E.-F.)	104
39. Lerne warten! Curtman. (F.—C.)	108
40. Die faulen Mägde. Schmid (nach Äsop). (E.-F.—S.)	110
41. Die Wichtelmänner. Brüder Grimm. (E.-F.—Gr.)	112
42. Die Bremer Stadtmusikanten. Brüder Grimm. (G.-S.—gr.)	118
*43. Was gehn den Spitz die Gänse an? Reinick. (R.)	128
*44. Pferd und Sperling. Hey. (E.-F.)	130
*45. Der lustige Musikant. Dieffenbach. (F.)	132
*46. Vogel am Fenster. Hey. (E.-F.—Hey.)	134
47. Das Rotkehlchen. Krummacher. (E.-F.)	134
*48. Rabe. Hey. (E.-F.)	136
*49. Wie das Finklein das Bäuerlein im Scheuerlein besucht. Güll. (F.—G.)	138
(*)50. Der Storch. Curtman. (H. 1.)	140
*51. Störche. Hey. (F.—Hey.)	142
*52. Das Dorf. Reinick. (G.-S.—R.)	144
Erläuterungen	148
Fibel	148
I. Bei Scherz und Spiel	154
II. Bei der Arbeit	157
III. In Haus und Hof	158

Verzeichnis der Quellen.

- B. Ludwig Bechsteins Märchenbuch. Mit 84 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 43. Auflage. Leipzig, Georg Wigand. O. J.
- C. Geschichten für Kinder, vorzuerzählen von Müttern, Geschwistern und Lehrern. Von Wilhelm Curtman. 7. Auflage. Gießen, Fehsenfeldsche Univ.-Buchhandlung (C. Frees & Tasché). 1892.
- E.-F. Deutsches Lesebuch. Aus den Quellen zusammengestellt von A. Engelien und H. Fechner. Ausgabe B. I. 72. Auflage. Berlin C., Wilhelm Schultze. 1896.
- F. Deutsche Schreib-Lese-Fibel nach der analytisch-synthetischen Lesemethode. Fibel und Erstes Lesebuch. Bearbeitet von Professor Heinrich Fechner. Ausgabe B. 53. Auflage. Berlin, Wiegandt & Grieben. 1896.
- Fö. Erziehungsstoffe oder Beiträge zu einer erfolgreichen Erziehung der zarten Kindheit... Für Familien und Kleinkinderanstalten. Von J. Fölsing. Darmstadt, C. W. Leske. 1846.
- G. Kinderheimat in Liedern von Friedrich Güll. Erste Gabe: Kinderheimat, mit Bildern von Franz Pocci... Mit einem Vorwort von Gustav Schwab. 6. Auflage. Gütersloh, C. Bertelsmann. [1889.]
- Gr. Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm. I. Grofse Ausgabe. 8. Auflage. Göttingen, Dieterichsche Buchhandlung. 1864.
- gr. Desgl. Herausgegeben von Herman Grimm. Kleine Ausgabe. 43. Auflage. ... Gütersloh, C. Bertelsmann. 1895.
- G.-S. Deutsches Lesebuch mit Bildern für Kinder- und Landschulen. Herausgegeben von H. Gabriel und K. Supprian. Ausgabe B. I. 86. Auflage. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. 1896.
- H. I. II. Mustergedichte. Zum Schulgebrauch ausgewählt von Karl Hessel. I. Teil. 3. Auflage. II. Teil. 2. um-

- gearbeitete Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1897.
- H. 1. Musterprosa. Zum Schulgebrauch ausgewählt von Karl Hessel. I. Teil. 3. Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1897.
- H.-B. Schreib- und Lesebibel. Von Dr. Karl Hessel und Heinrich Böttner. 2. Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1890.
- Hey. Fünfzig Fabeln für Kinder von Wilhelm Hey. Zu Bildern gezeichnet nach Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhang. Kolorierte Ausgabe. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. O. J.
- K. Aufgaben für den Rechenunterricht, für Gymnasien und Realschulen bearbeitet von Dr. Julius Kober. 1. Heft. 4. Auflage. Trier, Fr. Lintzsche Buchhandlung. 1887.
- P. Allerlei Schnick-Schnack. Alte, liebe Reime für unsere Kleinen. Mit 6 Farbendruckbildern und 36 Textabbildungen nach Originalzeichnungen von Oskar Pletsch. Stuttgart, Wilhelm Effenberger (F. Loewes Verlag). O. J.
- R. Geschichten, Märchen und Lieder. Für die Jugend gesammelte Dichtungen von Robert Reinick. Mit Farbendruck-Illustrationen gezeichnet von O. Woite. 4. Auflage. Leipzig, Otto Drewitz Nachfolger. O. J.
- Rü. Gesammelte Gedichte von Friedrich Rückert. [I.] 4. Auflage. Erlangen, Karl Heyder. 1837.
- S. Kurze Erzählungen in vier Abteilungen von dem Verfasser der Ostereier Christoph von Schmid. Original-Ausgabe von letzter Hand. Mit 3 Illustrationen. München, Louis Finsterlin. O. J.
- Se. E. v. Seydlitzsche Geographie. In fünf Ausgaben. Ausgabe A: Grundzüge der Geographie . . . Ausgestattet mit 66 in den Text gedruckten Karten und erläuternden Holzschnitten, sowie einem Anhang von 21 Bildern. 22. Bearbeitung . . . herausgegeben von Dr. E. Oehlmann. Breslau, Ferdinand Hirt. 1892.

F i b e l.



z ks = f maunde s

S Σ
J J

1] Lautschrift.

	Lippenlaute	Zahnlaute	Vorder- Gaumenlaute	Hinter- Gaumenlaute	Kehllaute	
Verschluss	p b	t d		k g	ʔ	Konsonanzen
	* m	* n		* ŋ		
Erge (Reibung)		l				Vokale
		r		ʀ		
	f v	s z ʃ	ç	x ʒ	h	
Öffnung	() () ()		() () e () i () ɨ () ()	() () ()		

Stimmlos

* Nasal

() = Lippenrundung.

Länge = : (z. B. a:). Unbetont verkürzte Länge = ' (z. B. a').

Bis zur Unsilbigkeit verkürztes i, i' = ĭ.

Ton (Nachdruck) = ' (z. B. 'a:). Nasalierung = ~ (z. B. ā:).

Diphthonge: ai — au — əy — ui.

Anm. Der Öffnung des Verschlusses folgt wenigstens vor betontem Vokal und oft im Auslaut ein Hauch, so dafs **p** = **p^h** lautet u. s. w.

Die stimmlosen Reibelaute.

- 5] 1. **f** — **s** — **ʃ** — **ç** — **x** — **h** (ohne Stimme!)
 2. **fi:** — **ʃu:** — **ki:s** — **ʔa:s** — **ta:x**¹
 Vieh Schuh Kies Aas, afs Tag
 3. **fu:s** — **ʃa:f** — **ho:f** — **hi:s** — **ho:x**
 Fufs Schaf Hof hiefs hoch

Die (stimmhaften) Laute **l** und **r**.

- 6] 1. **l** — **r** (mit Stimme; **r** = Zungenspitzen-**r**!)
 2. **li:t** — **la:s** — **li:s** — **lo:s** — **la:x**
 Lied las lies, liefs Loos, los lag¹
 3. **ta:l** — **ky:l** — **ʔa:l** — **fi:l** — **ho:l**
 Thal kühl Aal fiel, viel hohl
 4. **re:** — **ro:** — **ra:t** — **ri:f** — **ru:s**
 Reh roh Rad, Rat rief Rufs
 5. **pa:r** — **ʔo:r** — **fy:r** — **hi:r** — **le:r**
 Paar, paar Ohr für hier leer

Die kurzen Vokale.

- 7] 1. { **ʔa:** — **ʔɛ:** — **ʔe:** — [**ʔi:**] **ʔi:**
 { **ʔa** — **ʔɛ** — [**ʔe**] — **ʔi** [**ʔi**]
 2. { **ʔa:** — [**ʔɔ:**] — **ʔo:** — [**ʔu:**] **ʔu:**
 { **ʔa** — **ʔɔ** — [**ʔo**] — **ʔu** [**ʔu**]
 3. { **ʔa:** — [**ʔø:**] — **ʔø:** — [**ʔy:**] **ʔy**
 { **ʔa** — **ʔø** — [**ʔø**] — **ʔy** [**ʔy**]
 4. **ʔø** (unbetont)

¹ Wenn -g als Reibelaut gesprochen wird. Sonst (§ 4): **ta:k**, **la:k**.

Anm. 1. Die Laute **e**, **o** und **ø** kommen betont als Kürzen in dialektfreier Aussprache nicht vor; vielmehr werden als betonte Kürzen die offneren Laute **ɛ**, **ɔ** und **ø** gebraucht. Auch die betonten Kürzen **i**, **u** und **y** sind etwas offener als die Längen **i:**, **u:** und **y:**; sie werden deshalb hier nicht durch **i**, **u** und **y**, sondern durch **ɪ**, **ʊ** und **ʏ** bezeichnet. (**ɪ**, **ʊ** und **ʏ** sind nicht gebräuchlich.)

Anm. 2. Das nur unbetont gebrauchte **ø** ist ein dumpfer e-Laut, der an **ø** anklängt.

8]	1.	{	ra:tø — rɛ:tø — ri:tø	
			rate Räte riete	
			ratø — rɛ:tø — ri:tø	
				Ratte rette ritte
	2.	{	ra:tø — rɔ:tø — fʊ:s	
			rote Fufs	
			ratø — rø:tø — kʊs	
				Rotte Kufs
	3.	{	ra:tø — hø:lø — hy:tø	
Höhle Hütte, hüte				
ratø — hø:lø — hy:tø				
			Hölle Hütte	

9]	1.	ʔap — taʃø — lak — fax — raf
		ab Tasche Lack Fach rasch
	2.	kɪt — ʔiç — ʔirø — lipø — ʃif
		Kitt ich irre Lippe Schiff
	3.	kɛk — pɛç — fɛt — lɛkø — hɛr
		keck Pech Fett, fett lecke Herr
	4.	ʔɔp — køx — ʃøk — høfø — røʃ
		ob Koch Schock hoffe Rofs
	5.	pʊpø — kʊs — rʊk — ʃʊs — rʊsø
		Puppe Kufs Ruck Schufs Russe
6.	køçø — røkø — kʏçø — lykø — fylø	
	Küche Röcke Küche Lücke Fülle, fülle	

Die Diphthonge.

10]	1. ʔai — ʔau — ʔøy — ʔui				
	Ei, ei!	Au, au!		ui!	
	2. hai — ʔait — tail — lait — raif				
	Hai, hei!	Eid	Teil	Leid, leid, leiht	Reif, reif
	3. ʔaus — faut — laup — haus — faul				
	aus	schaut	Laub	Haus	faul
	4. høy — føy — høyte — løyte — hui				
	Heu	scheut	Häute, heute	Leute, läute	hui!

Anm. Der erste (kurze) Laut ist betont, der zweite unbetont und bei **ai**, **au**, **øy** oft, aber nicht notwendig, offen (= *i*, *u*, *y*).

Die (stimmhaften) Nasalkonsonanten.

11]	1. m — n — ŋ (mit Stimme!)				
	2. mai — mut — miç — kam — faum				
	Mai	Mut	mich	kam	Schaum
	3. nøy — not — nas — tanə — nun				
	neu	Not	nafs	Tanne	nun
	4. fan — fɪŋ — lan — luŋə — rɪŋ				
	Fang	fing	lang	Lunge	Ring

Die stimmhaften Reibelaute.

12]	1. { f — s — ʃ — ç — x (ohne Stimme!) v — z — ʒ — j — g (mit Stimme!)			
	2. { fi: — raisə — ʃi:(nə) — taičə — tauxə Vieh reifse Schiene, schiene Teiche tauche vi: — raizə — (lo:)'zi: — taijə ¹ — taugə ¹ wie Reise, reise Logis Teige tauge			

¹ Wenn -g- als Reibelaut gesprochen wird. Sonst (§ 15): **taigə**, **taugə**.

Anm. Der Laut **ʒ** kommt nur in Fremdwörtern vor; der Laut **g** nur als Vertreter von Inlaut-**g** (§ 15). Auch Inlaut-**j** erscheint vorwiegend als Vertreter von Inlaut-**g**.

13]	1. vas	— ver	— vo:l	— vut	— lø:və
	was	wer	wohl	Wut	Löwe
	2. za:	— ze:	— zi:	— zo:	— zy:s
	sah	See	sie, sieh	so	stüfs
	3. le:zə	— vi:zə	— ro:zə	— laizə	— zauzə
	lese	Wiese	Rose	leise	sause
[4.	zan'darm	— ʒeni:	— ra:ʒə	— pa:ʒə	— lø:ʒə]
	Gendarm	Jenny	Rage	Page	Loge
	5. ja:	— ja:r	— je:	— je:də	— jʉŋ
	ja	Jahr	je	jede	jung
	6. le:jə¹	— lɛ:jə¹	— li:jə¹	— lø:jə¹	— ly:jə¹
	lege	läge	liege	löge	Lüge, lüge
	7. ta:gə¹	— va:gə¹	— za:gə¹	— vo:gə¹	— zaugə¹
	Tage	Wage, wage	Sage, sage	Woge	saugē

Die stimmhaften Verschlusslaute.

14]	1.	{ p — t — k (ohne Stimme!)
		{ b — d — g (mit Stimme!)
	2.	{ pain — tir — kʉs
		{ Pein Tier Kufs
		{ bain — dir — gʉs
		{ Bein dir Gufs

15]	1. bai	— bakə	— berə	— bitə	— buʃ
	bei	Backe, backe	Beere	Bitte, bitte	Busch
	2. ha:bə	— he:bə	— hi:bə	— hø:bə	— haubə
	Habe, habe	hebe	Hiebe, hiebe	höbe	Haube

¹ Wenn -g- als Reibelaut gesprochen wird. Sonst (§ 15): le:gə, lɛ:gə, li:gə, lø:ge, ly:gə; ta:ge, va:gə, za:ge, vo:gə, zaugə.

3. du:	—	das	—	der	—	dy:nə	—	dain
du		das, dafs		der		Düne		dein
4. ba:də	—	ʃa:də	—	re:də	—	lai:də	—	baidə
bade		schade		Rede, rede		leide		beide
5. ge:	—	ga:p	—	ga:bə	—	gut	—	gaul
geh		gab		Gabe		gut		Gaul
6. le:gə¹	—	li:gə¹	—	ly:gə¹	—	va:gə¹	—	vo:gə¹
lege		liege		Lüge, lüge		Wage, wage		Woge

Konsonanten-Verbindungen.

16]	1. flo:	—	flax	—	fli:ɣ/jə²	—	flʊs	—	flais
	Floh, foh		flach		Fliege, fliege		Flufs		Fleifs
	2. fro:	—	frai	—	fra:ɣ/gə	—	fræç	—	frøydə
	froh		frei		Frage, frage		frech		Freude
	3. ʃlau	—	ʃla:ɣ/gə	—	ʃlɔs	—	ʃlaiçə	—	ʃlaux
	schlau		schlage		Schlofs		schleiche		Schlauch
	4. ʃrai	—	ʃramə	—	ʃrɛ:k/ç²	—	ʃrit	—	ʃraitə
	Schrei		Schramme		schräg		Schritt, schritt		schreite
	5. ʃvam	—	ʃver:	—	ʃvimə	—	ʃvu:r	—	ʃvɔ:rə
Schwamm, schwamm		schwer		schwimme		Schwur		schwöre	
	6. ʃpas	—	ʃpɛ:t	—	ʃpi:s	—	ʃpɔt	—	ʃpu:lə
	Spafs		spät		Spiefs		Spott		Spule
	7. ʃte:ə	—	ʃti:l	—	ʃto:s	—	ʃtail	—	ʃtaup
	stehe		Stiel, stiehl		Stofs		steil		Staub
	8. ʃmal	—	ʃmekə	—	ʃmi:t	—	ʃmɛk	—	ʃmaus
	schmal		schmecke		Schmied		Schmuck		Schmaus
	9. ʃne:	—	ʃnit	—	ʃnu:r	—	ʃnaidə	—	ʃnaufə
	Schnee		Schnitt, schnitt		Schnur		Schneide, schneide		schnaufe

17]	1. pla:n	—	plat	—	prɛsə	—	prɔ:bə	—	prais
	Plan		platt		Presse, presse		Probe		Preis
	2. blat	—	blau	—	blazə	—	blu:mə	—	blai:bə
	Blatt		blau		Bläse, blase		Blume		bleibe

¹ Wenn -g- als Verschlusslaut gesprochen wird. Sonst (§ 13): le:jə, li:jə, ly:jə; va:gə, vo:gə. ² D. h. g oder j, k oder ç.

3. **brai** — **bra:tə** — **brenə** — **bri:f** — **brot**
 Brei brate brenne Brief Brot
4. **trøy** — **trəpə** — **trit** — **tro:k/x** — **traubə**
 treu Treppe Tritt, tritt Trog Traube
5. **drai** — **dra:t** — **dre:ə** — **drītə** — **dro:ə**
 drei Draht drehe dritte drohe
6. **kle:** — **klar** — **kletə** — **klu:k/x** — **klait**
 Klee klar Klette klug Kleid
7. **glas** — **glit** — **gləkə** — **glyk** — **glaiç**
 Glas Glied Glocke Glück gleich
8. **krax** — **kri:k/ç** — **kro:nə** — **kru:mə** — **kraus**
 Krach Krieg Krone Krume kraus
9. **graf** — **grilə** — **gro:s** — **gru:bə** — **graus**
 Graf Grille grofs Grube Graus, graus
10. **kni:** — **kna:bə** — **knik** — **knaifə** — **gna:də**
 Knie Knabe Knick kneife Gnade
11. **kval** — **kve:r** — **kvələ** — **kvīt** — **kvītə**
 Qual quer Quelle quitt Quitte
- 18] 1. **pfau** — **pfui** — **pfotə** — **pfu:l** — **pfail**
 Pfau pfui Pfote Pfuhl Pfeil
2. **napf** — **fnəpfə** — **kəpf** — **rupfə** — **fljppfə**
 Napf Schnepfe Kopf rupfe schlüpfe
3. **tsu:** — **tsal** — **tse:nə** — **tsəl** — **tsu:k/x**
 zu Zahl Zähne Zoll Zug
4. **zats** — **vətə** — **frits** — **tuts** — **fvait**
 Satz wetze Fritz thut's Schweiz
5. **fəst** — **?ist** — **məst** — **vy:stə** — **vaist**
 Fest, fest ist, ifst Most Wüste, wüste weist, weifst
6. **maks** — **zəks** — **viksə** — **fəks** — **byksə**
 Max sechs Wichse, wichse Fuchs Büchse
7. **løyft** — **lauft** — **kri:çt** — **laxt** — **brauxt**
 läuft lauscht kriecht lacht braucht
8. **?apt** — **li:pt** — **frəkt** — **tso:k/xt** — **fvai:k/çt**
 Abt liebt schreckt zagt schweigt

- 19] 1. **starp** — **kərp** — **ʔerbə** — **ʔarm** — **vərm**
 starb Korb Erbe, erbe Arm, arm Wurm
2. **tsart** — **virt** — **ʔerdə** — **virdə** — **gern**
 zart Wirt, wird Erde Würde, würde gern
3. **mark** — **verk** — **birkə** — **zərg/jə** — **byrg/jə**
 Mark Werk Birke Sorge, Sorge Bürge, bürge
4. **verfə** — **wirf** — **hirzə** — **herfə** — **ʔarçə**
 werfe wirf Hirse herrsche Arche
5. **halp** — **ʔelbə** — **milbə** — **halm** — **kvalm**
 halb Elbe Milbe Halm Qualm
6. **ʔalt** — **velt** — **meldə** — **müldə** — **kəln**
 alt Welt .Melde, melde Mulde Köln
7. **məlkə** — **fəlk** — **vəlkə** — **fəlg/jə** — **fəlg/jə**
 melke Volk Wolke Felge Folge, folge
8. **vəlf** — **hals** — **ʔelzə** — **fəlf** — **zəlg**
 Wolf Hals Else falsch solch
9. **lampə** — **ʔamt** — **həmt** — **həmdə** — **vams**
 Lampe Amt Hemd, hemmt Hemde Wams
10. **fant** — **rənt** — **kint** — **ʔendə** — **fində**
 Fant, fand rennt Kind Ende, ende finde
11. **fynf** — **gans** — **linzə** — **vunf** — **manç**
 fünf Gans Linse Wunsch manch

- 20] 1. **pflaumə** — **pflē:g/jə** — **pflək** — **pflu:^{k/x}** — **pfri:m**
 Pflaume Pflege, pflege Pflock Pflug Pfriem
2. **ʃpra:xə** — **ʃpreŋə** — **ʃpritsə** — **ʃprəs** — **ʃspraitə**
 Sprache sprengen, spränge Spritze, spritze Spross spreizen
3. **ʃtra:l** — **ʃtraŋ** — **ʃtrekə** — **ʃtrait** — **ʃtraus**
 Strahl Strang Strecke, strecke Streit Strauß
4. **ma:lst** — **vərst** — **kəmt** — **rənt** — **ziŋst**
 malst, mahlst wärst kommst rennst singst
5. **pʌmpt** — **hʏpft** — **zits** — **pʌmpst** — **hʏpft**
 pumpt hüpfst .sitzt, sitzt pumpst hüpfst
6. **ləyfst** — **laufst** — **kri:çst** — **laxst** — **brauxst**
 läufst lauschst kriechst lachst brauchst

7. li:pst liebst	— frækst schreckst	— drykst drückst	— tso:k/xst zogst	— fvai^k/çst schweigt
8. hærpst Herbst	— vermst wärmst	— færnstæ fernste	— virkst wirkt	— vîrfst wirft
9. hîlfst hilfst	— fôlk^k/çst folgst	— hærfst herrscht	— fantst fandst	— vynfst wünscht
10. kampf Kampf	— kæmpft kämpft	— kæmpfst kämpfst	— zøyftst seufzt, seufzst	— fluxtst schluchzt, schluchzst

Vor- und Nachsilben mit æ.

21] 1. bəkant bekannt	— bæfe:l Befehl	— bæriçt Bericht	— bæglykt beglückt	— bævais Beweis
2. gæver Gewehr	— gævîs gewîfs	— gævont gewohnt	— gævus Genußs	— gæmy:t¹ Gemüt
3. vændæt wendet	— bitæt bittet	— botæt botet	— laidæt leidet	— løyæt läutet
4. ʔalæs alles	— hælæs helles	— tîfæs Tisches	— gutæs Gutes, gutes	— raifæs Reifes, reifes
5. vændæst wendest	— bitæst bittest	— botæst botest	— laidæst leidest	— løyæst läutest
6. tæ:dæl Tadel	— ne:bæl Nebel	— bi:bæl Bibel	— gyrtæl Gürtel	— ʔaitæl eitel
7. tæ:dælt tadelt	— læçælt lächelt	— tæ:dæls Tadels	— tæ:dælst tadeltst	— læçælst lächeltst
8. fætær Vater	— fvæstær Schwester	— kîndær Kinder	— mutær Mutter	— bry:dær Brüder
9. tsitært zittert	— hændært hundert	— fætærs Vaters	— hæmærst hämmerst	— ʔæysærst äufserst
10. hæ:bæn haben	— læ:zæn lesen	— verfæn werfen	— gutæn guten	— rykæn Rücken, rücken

¹ In der Umgangssprache haben auch die Vorsilben **fær** (ver-) und **tsær** (zer-) in der Regel den Vokal æ (**fær**, **tsær**).

11. **ʔa:təm** — **li:bəm** — **gro:səm** — **gu:təm** — **vaisəm**
 Atem liebem großem gutem weisem
12. **ta:dəln** — **tsitərn** — **glɛ:zərn** — **hø:ərm** — **ʔaizərnstə**
 tadeln zittern gläsern höherm eisernste
13. **bəvɪrtət** — **bəraitəst** — **gətadəlt** — **gətsitərt** — **gəʔaxtətstə**
 bewirtet bereitest getadelt gezittert geachtetste

Anm. Beispiele mit einfachem -ə im Auslaut siehe vorher.

Nasalvokale (in Fremdwörtern).

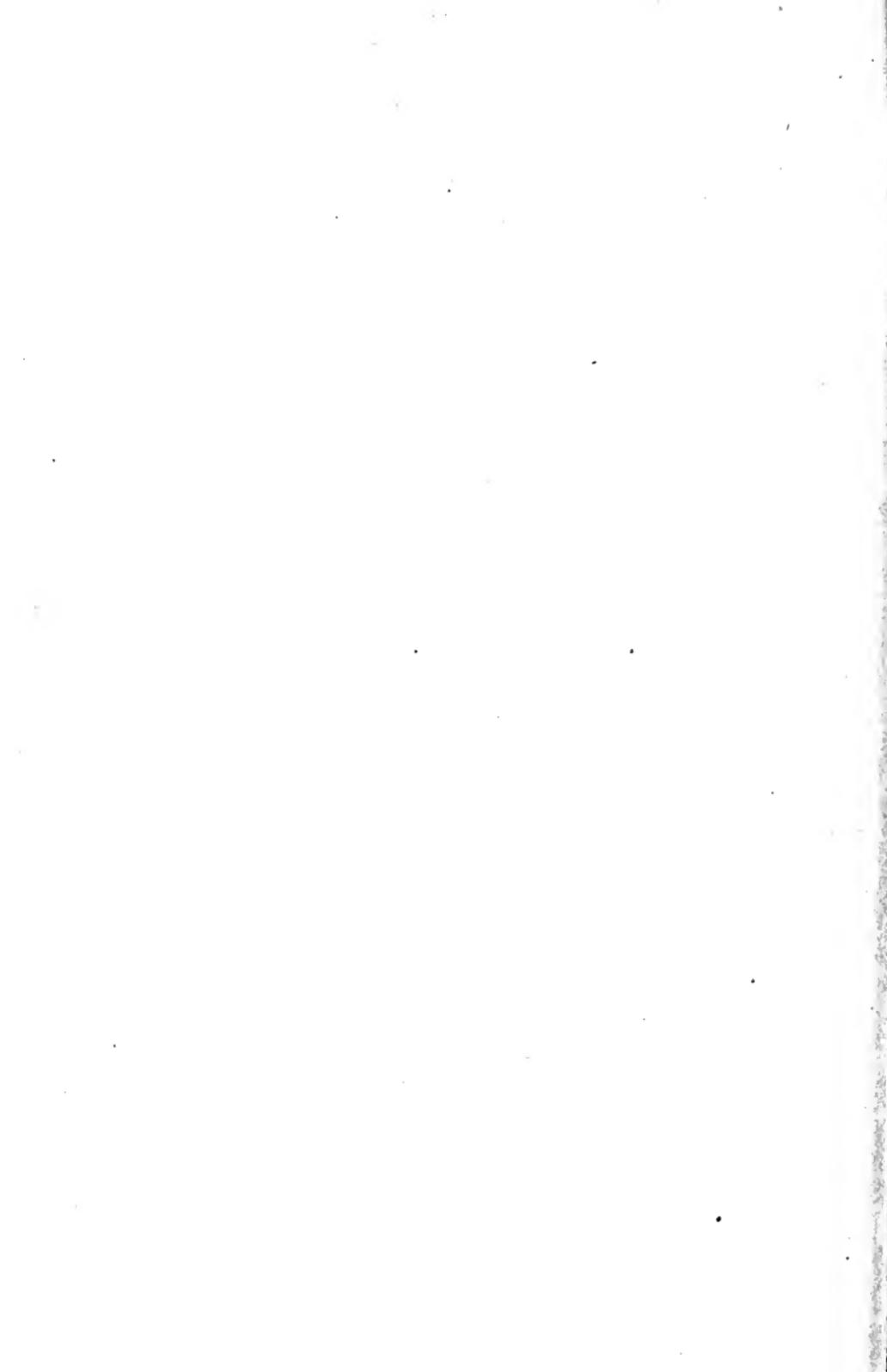
1. $\left\{ \begin{array}{l} \text{ʔa:} — \text{ʔɛ:} — [\text{ʔə:}] — [\text{ʔə:}] \\ \text{ʔā:} — \text{ʔē:} — \text{ʔō:} — \text{ʔō:} \end{array} \right.$

2. **ʔe:lā:** — **fā:sə** — **brā:fə** — **ba'lā:sə** — **zā:r**
 Elan Chance Branche Balance Genre

3. **tē:** — **trē:** — **ba'sē:** — **rəfrē:**
 Teint Train Bassin Refrain

4. **bō:** — **bō:'bō:** — **ba'lō:** — **fa'sō:** — **fla'kō:**
 Bon Bonbon Ballon Façon Flakon

5. **par'fō:** — **ver'dō:**
 Parfum Verdun



I.

Bei Scherz und Spiel.

I.*

Bei Scherz und Spiel.

1.* A, B, C.

1.* A, B, C,

Das Kätzchen lief in Schnee;
Und wie es wieder heraus kam,
Da hatt' es weiße Höschen an.
5 O jemine, o je!

2. A, B, C,

Das Kätzchen lief zur Höh';
Es leckt' sein kaltes Pfötchen rein
Und putzt' sich ab die Höselein
10 Und ging nicht mehr in Schnee.

* Zu lesen = „erstens“; oder, um zu unterscheiden: „I.“ = „erster Abschnitt“ (oder auch = „römisch eins“); „1.“ vor der Überschrift = „Numero eins“; vor der ersten Strophe = „Strophe eins“ u. s. w. Wegen der ferneren Zahlen vergleiche Nr. 24 (Rechenstunde).

I.*

bai 'ferts | 'unt 'spi:l.

1.* 'ʔa:, | 'be:, | 'tse:.

1.* 'ʔa:, | 'be:, | 'tse:, ||

das 'ketsçən | 'li:f | 'in 'fne:, ||

'unt 'vi: 'ʔes¹ | 'vi:dər | hɛ'raus ka:m, ||da: 'hat 'ʔes¹ | 'vaisə | 'hø:sçən 'an. ||'o: 'jem:ine:,² | 'o: 'je:!

5

2. 'ʔa:, | 'be:, | 'tse:, ||

das 'ketsçən | 'li:f | tsur 'hø:, ||

'es¹ 'lɛkt | zain 'kaltəs | 'pʰɛ:tçən | 'rain ||'unt 'putst ziç | 'ʔap | di:³ 'hø:zəlain ||

'unt 'giŋ | 'niçt me:r | 'in 'fne:.

10

* tsu:⁴ 'le:zən || = „'erstens“; || 'o:dər, | 'um tsu:³ 'unter-
 'faidən: || „I.“ = „'erstər | 'apfni:t“ || ('o:dər 'aux || = „rə:mif |
 'ains“); || „1.“ for der:⁵ 'y:bərfrift || = „numəro: 'ains“; ||
 for der:⁵ 'erstən | 'stro:fə || = „stro:fə 'ains“ || 'unt zo:⁶ 'vaitər.
 || ve:ŋ/jən der:⁵ 'fərnərən | 'tsa:lən || fər'glaiçə || numəro: fir
 'unt 'tsvantsi^(k)/ç || ('rəçənftundə).

¹ (ʔ)əs. ² 'jem:ine:. ³ di:. ⁴ tsu:. ⁵ dər, dər. ⁶ zo:.

2. Wer will gute Kuchen backen.

Wer will gute Kuchen backen,
 Der muſs haben ſieben Sachen:
 Eier und Schmalz,
 Butter und Salz,
 5 Milch und Mehl,
 Safran macht den Kuchen gelb.*

* Ältere, volkstümliche Form = gelb.

3. Fingerspiele.

I.*

Der iſt ins Waſſer gefallen,
 Der hat ihn herausgezogen,
 Der hat ihn ins Bett gelegt,
 Der hat ihn warm zugedeckt,
 5 Und der kleine Schelm da
 Hat ihn wieder aufgeweckt.

II.

Das iſt der Daumen,
 Der ſchüttelt die Pflaumen,
 Der liest ſie auf,
 Der trägt ſie nach Haus,
 5 Und der Klimperkleine,
 Der iſt ſie ganz alleine.

* Zu leſen = „erſtens“; oder „eins“; oder „römiſch eins“;
 oder = „Numero eins“.

2. 've:r | vil 'gu:tə | 'ku:xən bakən.

've:r | vil 'gu:tə | 'ku:xən bakən, ||

'der | mus 'ha:bən || 'zi:bən | 'zaxən : ||

'?aiər | 'unt 'fmalts, ||

'butər | 'unt 'zalts, ||

'mīlç | 'unt 'me:l, ||

5

'zafra:n | maxt de:n¹ 'ku:xən | 'gel:.*

* 'eltərə, | 'fölksty:mliçə | 'förm || = 'gelp.

¹ dən, dən.

3. fiğərspi:lə.

I.*

'der || 'ist 'ins 'vasər gəfalən, ||

'der || hat 'i:n hē'rausgətso:ʒ/gən, ||

'der || hat 'i:n 'ins 'bət gəle:k/çt, ||

'der || hat 'i:n varm 'tsu:gədəkt, ||

'unt der klainə 'fəlm da: |

5

hat 'i:n vi:dər '?aufgəvəkt.

II.

'das | 'ist der¹ 'daumən, ||'der | 'fytəlt di:² pflaumən; ||'der | list zi:³ '?auf, ||'der | tre:k/çt zi:³ na:x 'haus, ||'unt der¹ klimpər'klainə, ||

5

der '?ist zi:³ | gants 'a'lainə.* tsu:⁴ 'le:zən || = 'erstəns; || 'o:dər || = 'ains; || 'o:dər || = 'rə:mif | 'ains; || 'o:dər || = numəro: 'ains.¹ der, dər. ² di: ³ zi: ⁴ tsu:.

4. Kettenreime.

1. Eins, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Neu ist nicht alt,
 Warm ist nicht kalt,
 5 Kalt ist nicht warm',
 Reich ist nicht arm.
2. Eins, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Arm ist nicht reich,
 10 Hart ist nicht weich,
 Frisch ist nicht faul,
 Ochs ist kein Gaul.
3. Eins, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 15 Sauer ist nicht süß,
 Händ' sind kein' Füß',
 Füß' sind kein' Händ',
 's Lied hat ein End'.

5. Auszählreime.

I.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
 Eine Frau, die kochte Rüben,
 Eine Frau, die kochte Speck,
 Eins, zwei, drei, da war sie weg!

4. ketənraimə.

1. 'ʔains, | 'tsvai, | 'drai, ||
 'ʔalt | 'ist niçt 'nøy, ||
 'nøy | 'ist niçt 'ʔalt, ||
 'varm | 'ist niçt 'kalt, ||
 'kalt | 'ist niçt 'varm, || 5
 'raiç | 'ist niçt 'ʔarm.
2. 'ʔains, | 'tsvai, | 'drai, ||
 'ʔalt | 'ist niçt 'nøy, ||
 'ʔarm | 'ist niçt 'raiç, ||
 'hart | 'ist niçt 'vaiç, || 10
 'friç | 'ist niçt 'faul, ||
 'ʔoks | 'ist kain 'gaul.
3. 'ʔains, | 'tsvai, | 'drai, ||
 'ʔalt | 'ist niçt 'nøy, ||
 'zauər | 'ist niçt 'zy:s, || 15
 'hent | zint kain 'fy:s, ||
 'fy:s | zint kain 'hent, ||
 s-'lit | hat 'ain 'ʔent.

5. 'austsɛ:lraimə.

I.

'ʔains, | 'tsvai, | 'drai, | 'fir, | 'fynf, | 'zɛks, | 'zi:bən, ||
 'aine 'frau, | di: kɔxtə 'ry:bən, ||
 'aine 'frau, | di: kɔxtə 'ʃpɛk, ||
 'ʔains, | 'tsvai, | 'drai, || da:¹ 'va:r zi:² | 'vɛk!

¹ da. ² zi.

II.

Ich und du
 Und Müllers Kuh —
 Und Müllers Esel,
 Der bist du!

6. Ringel Reihe.

I.

Ringel, Ringel, Reihe!
 Sind der Kinder dreie,
 Sitzen unterm Holderbusch,
 Machen sie alle: „Husch, husch, husch!“
 5 Sitz' nieder!

II.

Ringel, Ringel, Reihe,
 Kommt heraus ins Freie!
 Ringel, Ringel, Rosenkranz,
 Kommt, wir drehen uns im Tanz!
 5 Singt ein Liedchen, summ, summ, summ,
 Dreht euch flink im Kreis herum!

7. Eia, popeia, was raschelt im Stroh?

Eia, popeia, was raschelt im Stroh?
 Es sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh.
 Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu,
 Sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh.

II.

'iç | 'unt 'du: ||
 'unt 'mylørs | 'ku: || —
 'unt 'mylørs | 'e:zəl, ||
 'de:r | bist 'du:!

6. 'riŋəl | 'raiə.

I.

'riŋəl, | 'riŋəl, | 'raiə! ||
 'zint | de:r¹ 'kindər | 'draiə, ||
 'zitsən | 'untərm 'həldərbu:f, ||
 'maxən zi:² | 'ʔalə: || „'hu:f, | 'hu:f, | 'hu:f!“ ||
 zits 'ni:dər!

5

II.

'riŋəl, | 'riŋəl, | 'raiə, ||
 'kəmt | hɛ'raus | 'ins 'fraiə! ||
 'riŋəl, | 'riŋəl, | 'rozənkrants, ||
 'kəmt, || vir 'dre:ən 'ʔuns | 'im tants! ||
 'ziŋt | 'ain 'litçən, || 'zum, | 'zum, | zum, ||
 'dret 'ʔyç | 'fliŋk | 'im 'krais herum!

5

¹ dər, dər. ² zi:.

7. 'ʔaia:, | po:'paia:¹, || vas 'rafəlt | 'im 'ftro:?

'ʔaia:, | po:'paia:¹, || vas 'rafəlt || 'im 'ftro: ? ||
 'ɛs² 'zint | di:³ klainən 'gənsçən, || di: ha:bən kainə 'fu:. ||
 de:r⁴ 'fu:stər | hat 'le:dər, || kainən 'laistən da:tsu:⁵, ||
 'zənst | hetən di:³ 'gənsçən || fo:n 'lɛjst | 'ain par 'fu:.

¹ po'paia:. ² (?)əs. ³ di:. ⁴ dər, dər. ⁵ da:tsu:.

8. An den Fuchs.

1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
Gieb sie wieder her!
Sonst wird sie der Jäger holen
Mit dem Schiefsgewehr.
- 5 2. Seine große, lange Flinte
Schiefst auf dich den Schrot,
Dafs dich färbt die rote Tinte,
Und du bist dann tot.
- 10 3. Liebes Füchlein! Laß dir raten,
Sei doch nur kein Dieb!
Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
Mit der Maus fürlieb! Anschütz.
-

9. Steckenpferdliedchen für kleine Knaben.

1. Hopp, hopp, hopp!
Pferdchen, lauf Galopp!
Über Dornen, über Steine,
Thun dir ja nicht weh die Beine!
- 5 Immer im Galopp!
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!
2. Tipti, tapti, tapp!
Wirf mich ja nicht ab!
Sonst bekommst du Peitschenhiebe,
10 Pferdchen, thu mir's ja zuliebe,

8. 'an de:n¹ 'fuks.

1. 'fuks, | du:² hast di:³ 'gans gæsto:løn, ||
 gi:p zi:⁴ vi:dær 'hær! ||
 'zønst | virt zi:⁴ der:⁵ 'jε:q/jær ho:løn ||
 mit dem⁶ 'fi:sgøver.
2. zainə 'gro:sə, | 'laŋə | 'fi:ntə || 5
 'fi:st 'auf diç | dem¹ 'frot, ||
 das diç 'ferpt | di:³ ro:tə 'tintə, ||
 'unt du:² bist dan 'tot.
3. li:bəs 'fykslain! | las dir 'rastən, ||
 zai dæx nur kain 'di:p! || 10
 'nim, | du:² 'brauxst niçt | 'genzəbra:tən, ||
 mit der:¹ 'maus fyrli:p! 'anfytts.

¹ dæn, dæn. ² du. ³ di. ⁴ zi. ⁵ der, dær. ⁶ dem, døm.

9. 'ftəkənpfe:rtli:tçən | fy:r klainə 'kna:bən.

1. 'həp, | 'həp, | 'həp! ||
 'pfe:rtçən, | lauf ga'löp! ||
 'y:bær 'dærnən, | 'y:bær 'ftainə, ||
 tun dir ja: niçt 've: | di:¹ 'bainə! ||
 'imər 'im ga'löp! || 5
 'həp, həp, | 'həp, həp, | 'həp!
2. 'tipti:, | 'tapti:, | 'tap! ||
 'vurf miç | 'ja: niçt | 'ʔap! ||
 zønst bæ'kəmst du:² | 'paitfənhi:bə, ||
 'pfe:rtçən, | 'tu: mirs | 'ja: | tsu:'li:bə³, || 10

¹ di. ² du. ³ tsu:'li:bə.

Wirf mich nur nicht ab!

Tipti, tapti, tapp!

3. Pitschi, patschi, patsch!

Klatsche, Peitsche, klatsch'!

15

Mufst recht um die Ohren knallen,

Ha, das kann mir sehr gefallen!

Peitsche, klatsche, klatsch'!

Pitschi, patschi, patsch!

4. Haha, haha, ha!

20

Juch, nun sind wir da!

Diener, Diener, liebe Mutter!

Findet auch das Pferdchen Futter?

Juch, nun sind wir da!

Haha, haha, ha!

25

5. Brr, brr, he!

Pferdchen, steh doch, steh!

Sollst schon heute weiter springen,

Mufs dir doch erst Futter bringen.

Steh doch, Pferdchen, steh!

30

Brr, brr, he!

Hahn.

10. Büblein, wirst du ein Rekrut,
Merk' dir dieses Liedchen gut!

1. Wer will unter die Soldaten,
Der mufs haben ein Gewehr,

'virf miç nur | niçt 'ʔap! ||

'tipti:, | 'tapti:, | 'tap!

3. 'pitʃi:, | 'patʃi:, | 'patʃ! ||

'klatʃə, | 'paitʃə, | 'klatʃ! ||

must 'reçt | 'um di:¹ 'ʔo:rən knalən, || 15

'ha:, | 'das kan mir | zər gə'falən! ||

'paitʃə, | 'klatʃə, | 'klatʃ! ||

'pitʃi:, | 'patʃi:, | 'patʃ!

4. 'ha:ha:, | 'ha:ha:, | 'ha:! ||

'ju:x, | num zint vir 'da:! || 20

'di:nər, | 'dinər, | li:bə 'mutər! ||

'findət 'aux | das pfer:tçən 'futər? ||

'ju:x, | num zint vir 'da:! ||

'ha:ha:, | 'ha:ha:, | 'ha:!

5. 'br:, | 'br:, | 'he:! ||

25

'pfer:tçən, | 'ʃte: dɔ:x, | 'ʃte:! ||

zəlst sɔ:n 'høytə | 'vaitər sprinçən, ||

'mus di:r dɔ:x | 'ɛrst 'futər brinçən. ||

'ʃte: dɔ:x, | 'pfer:tçən, | 'ʃte:! ||

'br:, | 'br:, | 'he:! h a:n. 30

¹ di:.

10. 'by:plain, | virst du:¹ 'ain re:'kru:t², ||

'merk di:r | di:zəs 'li:tçən gu:t!

've:r | vil 'untər di:³ zəl'da:tən, ||

de:r mus 'ha:bən | 'ain gə'ver, ||

¹ du.

² re'kru:t.

³ di:.

Das mufs er mit Pulver laden,
Und mit einer Kugel schwer.

- 5 2. Der mufs an der linken Seiten
 Einen scharfen Säbel han*,
 Dafs er, wenn die Feinde streiten,
 Schiefsen und auch fechten kann;
- 10 3. Einen Gaul zum Galoppieren,
 Und von Silber auch zwei Sporn,
 Zaum und Zügel zum Regieren,
 Wenn er Sprünge macht im Zorn;
- 15 4. Einen Schnurrbart an der Nasen,
 Auf dem Kopfe einen Helm,
 Sonst, wenn die Trompeter blasen,
 Ist er nur ein armer Schelm. Güll.

* Verkürzte, ältere und volkstümliche Form = haben.

11. Kletterbüblein.

Steigt das Büblein auf den Baum,
Ei, wie hoch, man sieht es kaum,
Schlüpft von Ast zu Ästchen,
Hüpft zum Vogelnestchen.

- 5 Ui! Da lacht es. —
 Hui! Da kracht es. —
 Plumps, da liegt es drunten. Güll.

- das mus 'er¹ mit 'pulfər la:dən ||
 'unt mit 'ainər 'ku:ʒ/gəl | 'fve:r.
2. der mus 'an der² liŋkən 'zaitən || 5
 'ainən farfən 'ze:bəl han*, ||
 'das 'er¹, | ven di:³ 'fainde ftraitən, ||
 'fi:sən | 'unt 'aux 'feçtən kan;
3. 'ainən 'gaul | tsum galə'pirən, ||
 'unt fən 'zilbər | 'aux tsvai 'fʃpørn, || 10
 'tsum | 'unt 'tsy:ʒ/jəl | tsum re:'girən,⁴ ||
 ven 'er¹ 'fʃpryŋə maxt | 'im 'tsørn;
4. 'ainən 'fnurbart | 'an der² 'nə:zən, ||
 'auf dem⁵ 'kəpfə | 'ainən 'həlm, ||
 'zənst, | ven di:³ trəm'pə:tər blə:zən, || 15
 'ist 'er⁴ 'nur | 'ain 'ʔarmər | 'fəlm. gyl.

* fər 'kyrtstə, || 'əltərə | 'unt 'fölkstymliçə | 'fərm || = 'hə:bən.

¹ 'er, (ʔ)ər. ² der, dər. ³ di:. ⁴ re-'girən. ⁵ dem, dəm.

11. klətərby:plain.

- fai^k/çt das 'by:plain | 'auf dem¹ 'baum, ||
 'ai, | vi: 'ho:x, || man 'zit 'es² kaum, ||
 flypft fən 'ʔast | tsu:³ 'ʔəstçən, ||
 hypft tsum 'fo:ʒ/gəlnəstçən. ||
 'ui! | da: 'laxt 'es². || — 5
 'hui! | da: 'kraxt 'es². || —
 'plumps, | da: li:^k/çt 'es² 'druntən. gyl.

¹ dən, dən. ² (ʔ)əs. ³ tsu:.

12. Vom Büblein, das überall mitgenommen
hat sein wollen.

1. Denk' an! das Büblein ist einmal
Spazieren gangen im Wiesenthal;
Da wurd's müd' gar sehr
Und sagt: „Ich kann nicht mehr;
5 Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist das Bächlein geflossen kommen
Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich aufs Bächlein gesetzt
10 Und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt.“

2. Aber was meinst du? das Bächlein war kalt,
Das hat das Büblein gespürt gar bald;
Es hat's gefroren gar sehr,
Es sagt: „Ich kann nicht mehr;
15 Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist das Schifflin geschwommen kommen
Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich aufs Schifflin gesetzt
20 Und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt.“

3. Aber siehst du? das Schifflin war schmal,
Das Büblein denkt: da fall' ich einmal;
Da fürcht't es sich gar sehr
Und sagt: „Ich mag nicht mehr;
25 Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

12. fəm 'by:plain, | das 'y:bər'ʔal | 'mitgənəmən
hat zain völen.

1. deŋk 'ʔan! | das 'by:plain | 'ist 'ain'ma:l |

fpa:'tsirən¹ gaŋən | 'im 'vizənta:l; ||da:² vurts 'my:t | ga:r 'zer |

'unt 'za:k/x:t: || „'iç 'kan niçt mer; ||

ven nu:r vas 'kɛ:mə |

5

'unt miç 'mitnɛ:mə!“

da:² 'ist das 'beçlain gəflosən kəmən ||

'unt hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||

das 'by:plain | hat ziç 'aufs 'beçlain gəzətst |

'unt hat gə'za:k/x:t: || „'zo: | gə'felt mi:rs jetst.“

10

2. 'a:bər vas 'mainst du:? || das 'beçlain | va:r 'kalt; ||

das hat das 'by:plain | gə'fpy:rt | ga:r 'balt; ||

'ɛs³ hats gə'fro:rən | ga:r 'zer, ||'ɛs³ 'za:k/x:t: || „'iç 'kan niçt mer; ||

ven nu:r vas 'kɛ:mə |

15

'unt miç 'mitnɛ:mə!“

da:² 'ist das 'fi:lain gəfvəmən kəmən ||

'unt hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||

das 'by:plain | hat ziç 'aufs 'fi:lain gəzətst |

'unt hat gə'za:k/x:t: || „'da: | gə'felt mi:rs jetst.“

20

3. 'a:bər 'zi:st du:? || das 'fi:lain | va:r 'fma:l, ||

das 'by:plain | 'deŋkt: || da: 'fal 'iç⁴ 'ainma:l; ||da:² 'fyrçt 'ɛs³ ziç | ga:r 'zer |

'unt 'za:k/x:t: || „'iç ma:k/x niçt mer; ||

ven nu:r vas 'kɛ:mə |

25

'unt miç 'mitnɛ:mə!“

¹ fpa:'tsirən.² da:.³ (?)ɛs.⁴ iç.

Da ist die Schnecke gekrochen gekommen
Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich ins Schneckenhäuslein gesetzt
30 Und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt.“

4. Aber denk'! die Schnecke war kein Gaul,
Sie war im Kriechen gar zu faul;
Dem Büblein ging's langsam zu sehr;
Es sagt: „Ich mag nicht mehr;
35 Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist der Reiter geritten gekommen,
Der hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich hinten aufs Pferd gesetzt
40 Und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt.“

5. Aber gieb acht! das ging wie der Wind,
Es ging dem Büblein gar zu geschwind;
Es hopst drauf hin und her
Und schreit: „Ich kann nicht mehr;
45 Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist ein Baum ihm ins Haar gekommen
Und hat das Büblein mitgenommen;
Er hat's gehängt an einen Ast gar hoch,
50 Dort hängt das Büblein und zappelt noch.

da:¹ ?ist di:² 'fnəkə gəkɔxən gəkəmən ||
 ?unt hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||
 das 'by:plain || hat ziç ?ins 'fnəkənhøyslain gəzətst |
 ?unt hat gə'za:k/x:t: || „'da: | gə'felt mi:rs jətst.“ 30

4. ?a:bər 'dɛŋk! || di:² 'fnəkə | vɑ:r kain 'gaul, ||
 zi:³ vɑ:r ?im 'kri:çən | gɑ:r tsu:⁴ 'faul; ||
 de:m⁵ 'by:plain | giŋs 'laŋza:m | tsu:⁴ 'zer, ||
 ?əs⁶ 'za:k/x:t: || „?iç 'ma:k/x niçt mer; ||
 vɛn nu:r vas 'kɛ:mə | 35
 ?unt miç 'mitnɛ:mə!“

da:¹ ?ist dɛ:r⁷ 'raitər gərītən gəkəmən, ||
 dɛ:r hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||
 das 'by:plain | hat ziç hɪntən ?aufs 'pfɛrt gəzətst |
 ?unt hat gə'za:k/x:t: || „'zo: | gə'felt mi:rs jətst.“ 40

5. ?a:bər gi:p 'ʔaxt! || das 'giŋ | vi:⁸ dɛ:r⁷ 'vɪnt, ||
 ?əs⁶ giŋ de:m⁵ 'by:plain | gɑ:r tsu:⁴ gə'fvɪnt; ||
 ?əs⁶ 'hɔpst | drauf 'hɪn | ?unt 'hɛr |
 ?unt 'frɪt: || „?iç 'kan niçt mer; ||
 vɛn nu:r vas 'kɛ:mə | 45
 ?unt miç 'mitnɛ:mə.“

da:¹ ?ist ?ain 'baum | ?im ?ins 'ha:r gəkəmən ||
 ?unt hat das 'by:plain | 'mitgənəmən; ||
 ?ɛ:r⁹ hats gə'hɛŋt | ?an ?ainən 'ʔast | gɑ:r 'hɔ:x; ||
 dɔrt 'hɛŋt | das 'by:plain | ?unt 'tsapɔlt | 'nɔx. 50

¹ da. ² di. ³ zi. ⁴ tsu. ⁵ dɛm, dɛm. ⁶ (?)əs.
⁷ dɛr, dɛr. ⁸ vi. ⁹ ?ɛr, (?)ər.

Das Kind fragt:

„Ist denn das Büblein gestorben?“

Antwort:

„Nein! es zappelt ja noch!

Morgen gehn wir 'naus und thun's 'runter.“

Rückert.

13. Der Herr, der schickt den Jockel aus.

1. Der Herr, der schickt den Jockel aus,
Er soll den Hafer schneiden.
Der Jockel schneid't den Hafer nicht
Und kommt auch nicht nach Haus.

5 2. Da schickt der Herr den Pudel aus,
Er soll den Jockel beißen.
Der Pudel beißt den Jockel nicht,
Der Jockel schneid't den Hafer nicht *

10 3. Da schickt der Herr den Prügel aus,
Er soll den Pudel schlagen.
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jockel nicht *

15 4. Da schickt der Herr das Feuer aus,
Es soll den Prügel brennen.
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht *

* U. s. w., wie bei der vorigen Strophe.

das 'kint | 'fra:k/x't: ||

„'ist den das by:plain gø'ftørbøn?“

'?antvørt: ||

„'nain! || 'es¹ 'tsapølt ja:² nøx! ||'mør⁹/jøn | ge:n vir 'naus | 'unt tu:n's 'runtø. rykørt.¹ (?ə)s. ² ja'.13. de:r¹ 'høer, | de:r 'fikt | de:n² 'jøkøl 'aus.1. da:r¹ 'høer, | de:r 'fikt | de:n² 'jøkøl 'aus, ||'er³ 'zøl | de:n² 'hø:føer 'fnaidøn. ||de:r¹ 'jøkøl | 'fnait | de:n² 'hø:føer niçt ||

'unt 'kømt 'aux niçt | na:x 'haus.

2. da:⁴ 'fikt | de:r¹ 'høer | de:n² 'pu:døl 'aus, ||'er³ 'zøl | de:n² 'jøkøl | 'baisøn. ||de:r¹ 'pu:døl | 'baist | de:n² 'jøkøl niçt, ||de:r¹ 'jøkøl | 'fnait | de:n² 'hø:føer niçt || ... *3. da:⁴ 'fikt | de:r¹ 'høer | de:n² 'pry:⁹/jøl 'aus, ||'er³ 'zøl | de:n² 'pu:døl | 'fla:⁹/gøn. ||de:r¹ 'pry:⁹/jøl | 'fle:k/çt | de:n² 'pu:døl niçt, ||de:r¹ 'pu:døl | 'baist | de:n² 'jøkøl niçt || ... *4. da:⁴ 'fikt | de:r¹ 'høer | das 'føyøer 'aus, ||'es⁵ 'zøl | de:n² 'pry:⁹/jøl | 'brønøn. ||das 'føyøer brønt de:n² 'pry:⁹/jøl niçt, ||de:r¹ 'pry:⁹/jøl | 'fle:k/çt | de:n² 'pu:døl niçt || ... ** 'unt zo:⁶ 'vaitøer, | vi: bai de:r¹ 'føri:gjøn 'strøføe..¹ der, dər. ² den, dən. ³ 'er, (?ə)r. ⁴ da:. ⁵ (?ə)s. ⁶ zo:.

5. Da schickt der Herr das Wasser aus,
 Es soll das Feuer löschen.
 Das Wasser löscht das Feuer nicht,
 20 Das Feuer brennt den Prügel nicht . . . *
6. Da schickt der Herr den Ochsen aus,
 Er soll das Wasser saufen.
 Der Ochse säuft das Wasser nicht,
 Das Wasser löscht das Feuer nicht . . . *
- 25 7. Da schickt der Herr den Schlächter aus,
 Er soll den Ochsen schlachten.
 Der Schlächter schlacht't den Ochsen nicht,
 Der Ochse säuft das Wasser nicht . . . *
8. Da schickt der Herr den Henker aus,
 30 Er soll den Schlächter hängen.
 Der Henker hängt den Schlächter nicht,
 Der Schlächter schlacht't den Ochsen nicht . . . *
9. Da geht der Herr selbst hinaus
 Und macht gar bald ein End' daraus.
 35 Der Henker will den Schlächter hängen,
 Der Schlächter will den Ochsen schlachten,
 Der Ochse will das Wasser saufen,
 Das Wasser will das Feuer löschen,
 Das Feuer will den Prügel brennen,
 40 Der Prügel will den Pudel schlagen,
 Der Pudel will den Jockel beifsen;
 Der Jockel schneid't den Hafer nun
 Und kommt auch gleich nach Haus.

* U. s. w., wie bei der vorigen Strophe.

5. da:¹ 'fikt | der:² 'her | das 'vasər 'aus, ||
 'əs³ 'zəl | das 'føyər | 'ləfən. ||
 das 'vasər | 'ləft | das 'føyər niçt, ||
 das 'føyər | 'brənt | dem:⁴ 'pry:ʒ/jəl niçt || ... * 20
6. da:¹ 'fikt | der:² 'her | dem:⁴ 'ʔəksən 'aus, ||
 'er:⁵ 'zəl | das 'vasər | 'zaufən. ||
 der:² 'ʔəksə | 'zøyft | das 'vasər niçt, ||
 das 'vasər | 'ləft | das 'føyər niçt || ... * 25
7. da:¹ 'fikt | der:² 'her | dem:⁴ 'fleçtər 'aus, || 25
 'er:⁵ 'zəl | dem:⁴ 'ʔəksən | 'flaxtən. ||
 der:² 'fleçtər | 'flaxt | dem:⁴ 'ʔəksən niçt, ||
 der:² 'əksə | 'zøyft | das 'vasər niçt || ... *
8. da:¹ 'fikt | der:² 'her | dem:⁴ 'həŋkər 'aus, ||
 'er:⁵ 'zəl | dem:⁴ 'fleçtər | 'həŋən. || 30
 der:² 'həŋkər | 'həŋt | dem:⁴ 'fleçtər niçt, ||
 der:² 'fleçtər | 'flaxt | dem:⁴ 'ʔəksən niçt || ... *
9. da:¹ 'gert | der:² 'her | 'zəlpst hinaus ||
 'unt 'maxt | gər 'balt | 'ain 'ənt da:raus. ||
 der:² 'həŋkər | vil dem:⁴ 'fleçtər həŋən, || 35
 der:² 'fleçtər | vil dem:⁴ 'ʔəksən flaxtən, ||
 der:² 'ʔəksə | vil das 'vasər zaufən, ||
 das 'vasər | vil das 'føyər ləfən, ||
 das 'føyər | vil dem:⁴ 'pry:ʒ/jəl brənən, ||
 der:² 'pry:ʒ/jəl | vil dem:⁴ 'pu:dəl fla:ʒ/gən, || 40
 der:² 'pu:dəl | vil dem:⁴ 'jəkəl baisən; ||
 der:² 'jəkəl | 'fnait | dem:⁴ 'hafər num ||
 'unt 'kəmt 'aux | 'glaiç | na:x 'haus.

* 'unt zo:⁶ 'vaitər, | vi: bai der:² 'fə:riʒ/jən ftrə:fə.¹ da. ² der, dər. ³ (ʔ)əs. ⁴ dən, dən. ⁵ 'er, (ʔ)ər. ⁶ zo'.

14. Scherze zum Schnellsprechen.

I.

Drei breite Bachblätter,
Drei breite Bachblätter u. s. w.

II.

Fischers Fritz fischt frische Fische,
Fischers Fritz fischt frische Fische u. s. w.

III.

5 Der Kottbuser* Postkutscher putzt den Kottbuser Post-
kutschkasten,
Der Kottbuser Postkutscher putzt den Kottbuser Post-
kutschkasten u. s. w.

IV.

Mefwechsel, Wachsmaske,
Mefwechsel, Wachsmaske u. s. w.

* Kottbus = Stadt in Brandenburg.

15. Das Spiel.

Wenn die Kinder noch klein sind, so spielen sie wohl
den ganzen Tag; wenn sie aber größer werden, so
gehen sie in die Schule. Dann spielen sie nur noch, wenn
sie mit ihren Schularbeiten fertig sind. Die Mädchen
5 haben eine Puppe, die kleiden sie an und aus, erzählen
ihr Geschichten oder singen ihr Wiegenlieder. Die Knaben
aber mögen keine Puppe haben, sondern spielen mit
ihrem Baukasten oder mit Bleisoldaten, oder sie reiten
auf dem Schaukelpferde. Kleine Kinder spielen gern mit
10 Sand, oder sie bauen Häuser von Karten.

14. 'fertsø | tsum 'fnelfpreçøn.

I.

'drai | 'braite | 'baxbletør, ||

'drai | 'braite | 'baxbletør || 'unt zo:¹ 'vaitør.

II.

'fjfers | 'frits | 'fift | 'frifø | 'fifø, ||

'fjfers | 'frits | 'fift | 'frifø | 'fifø || 'u. z. 'v.

III.

der:² 'køtbuser* | 'pøstkutfer | 'putst | den:³ 'køtbuser | 'pøst-
kutfkastøn, || 5der:² 'køtbuser | 'pøstkutfer | 'putst | den:³ 'køtbuser | 'pøst-
kutfkastøn || 'u. z. 'v.

IV.

'mesveksøl, | 'vaksmaskø, ||

'mesveksøl, | 'vaksmaskø || 'u. z. 'v.

* 'køtbuser || = 'ftat | 'in 'brandønbur^{k/ç}.¹ zo: ² der, dør. ³ den, døn.

15. das 'spi:l.

ven di:² 'kindør | nøx 'klain zint, || zo:¹ 'spi:løn zi:³ voi: |
den:⁴ 'gantsøn | 'ta:^{k/x}; || ven zi:³ 'a:bør 'grøsør veirdøn, || zo:¹
'ge:øn zi:³ | 'in di:² 'ju:lø. || dan 'spi:løn zi:³ | 'nur nøx, || ven
zi:³ mit 'irøn 'ju:l'arbitøn | 'ferti^(k)/ç zint. || di:² 'mætçøn |
ha:bøn 'ainø 'pupø, || di: klaidøn zi:³ 'an | 'unt 'aus, || 'er'tsæløn 5
'ir | gø'fiçtøn || 'o:dør 'ziçøn 'ir | 'vi:ç/jønli:dør. || di:² 'kna:bøn
'a:bør | mø:ç/øn kainø 'pupø | 'ha:bøn, || zøndørn 'spi:løn | mit
'irøm 'baukasten || 'o:dør mit 'blaiçoldartøn, || 'o:dør zi:³ 'raitøn |
'auf dem⁵ 'faukølpferdø. || 'klainø kindør | 'spi:løn gern | mit
'zant, || 'o:dør zi:³ 'bauøn | 'høyzer | føn 'kartøn. 10

¹ zo: ² di: ³ zi: ⁴ døn, døn. ⁵ døm, døm. ⁶ dør.

Am liebsten sind die Kinder im Garten. Da spielen sie Blindekuh und Verstecken. Die Knaben reiten auch wohl auf ihren Steckenpferden, schlagen Ball oder spielen Soldat. Die Mädchen spielen Reifen oder machen auf
 15 dem Rasen einen Ringeltanz. Wenn es der Vater erlaubt, gehen die Knaben auch wohl auf das Feld und lassen Papierdrachen steigen.

Im Winter fahren die Brüder das Schwesterchen im Schlitten, machen einen Schneemann oder werfen sich mit
 20 Schneebällen. An den langen Abenden aber werden Pfänderspiele gespielt, Rätsel aufgegeben oder hübsche Geschichten gelesen. — Mit Schiefsgewehren, mit Pulver, mit Schwefelhölzern und mit Messern sollen die Kinder nie spielen, weil daraus leicht großes Unglück entstehen kann. †

25 Merke den Spruch: „Erst die Arbeit, dann das Spiel.“
 Fechner.

16. Vögel, die nicht singen.

Vögel, die nicht singen,
 Glocken, die nicht klingen,
 Pferde, die nicht springen,
 5 Pistolen, die nicht krachen,
 Kinder, die nicht lachen —
 Wer hat Freud' an solchen Sachen?

Blumauer.

'am 'lipstøn | zint di:¹ 'kindər | 'im 'gartøn. || da:² 'spi:løn
 zi:³ | blində'ku: | 'unt fer'ftəkən. || di:¹ 'kna:bøn | 'raitøn 'aux
 voi:l | 'auf 'i:rən 'ftəkənpfe:rdən, || 'fla:ʒ/gən | 'bal || 'o:dər 'spi:løn |
 zəl'dart. || di:¹ 'mætçən | 'spi:løn | 'raifən || 'o:dər maxən 'auf
 dem 'ra:zən | 'ainən 'riçeltants. || vən 'es⁴ der:⁵ 'factər | 'er- 15
 'laupt, || ge:ən di:¹ 'kna:bøn | 'aux voi:l auf das 'felt | 'unt
 lasən pa:'pi:rdraxən⁶ 'staiʒ/jən.

'im 'vintər || 'fa:rən | di:¹ 'bry:dər | das 'fvesterçən | 'im
 'flitən, || 'maxən | 'ainən 'fne:man || 'o:dər 'verfən ziç | mit
 'fne:belən. || 'an dem⁷ 'laçən | 'a:bəndən 'a:bər | ve:rdən 20
 'pfəndərspi:lə gəspi:lt, || 'rətsəl 'aufgəge:bən | 'o:dər 'hypfə |
 gə'fiçtən gelezən. || — mit 'fj:sgəve:rən, | mit 'pulfər, | mit
 'fve:fəlholtsern | 'unt mit 'mæsər | zələn di:¹ 'kindər | 'ni:
 spi:løn, || vail darraus 'laiçt | gro:səs 'unglyk 'entfste:ən kan.

'merkə | dem⁷ 'sprux: || „'erst | di:¹ 'ar bait, || dan | das 25
 spi:l.“ fəçnər.

¹ di. ² dar. ³ zi. ⁴ (?)əs. ⁵ dər, dər. ⁶ pa:'pi:r-
 draxən. ⁷ dən, dən.

16. 'fə:ʒ/jəl, | di: niçt 'ziçən.

'fə:ʒ/jəl, | di: niçt 'ziçən, ||
 'gləkən, | di: niçt 'kliçən, ||
 'pfe:rdə, | di: niçt 'sprinçən, ||
 pi's'to:lən, di: niçt 'kraxən, ||
 'kindər, | di: niçt 'laxən || —
 've:r | hat 'frøyt | 'an 'zəlçən | 'zaxən?

blu:mauer.



II.

Bei der Arbeit.

Bemerkung. Von hier an sind die kurzen *i*-, *u*- und *y*-Laute nicht mehr — weil offener — durch *i*, *u*, *y* (§ 7), sondern einfach durch *i*, *u*, *y* bezeichnet. Die offenere Aussprache wird der Leser auch so beachten. Wo die aus *i*-, *u*- oder *y*- verkürzten geschlossenen Laute vorkommen, ist *i'*, *u'*, *y'*, bzw. *ÿ* gesetzt (§ 1).

Der kleine Hans.

II.

Bei der Arbeit.

Hänschen 1.

Hänschen 17. Adolf heifs' ich.

Adolf heifs' ich,

Gar wenig weifs ich.

ich, Mutter, sag' mir ein Sprüchlein an, ^{her}

Damit ich's lerne, so gut ich kann!

5 Wenn mich dann die Leute fragen,

Kann ich doch zu ihnen sagen:

H. Adolf heifs' ich,

Ein Sprüchlein weifs ich.

Dann weiß ich gleich ja ein wenig mehr ^{ein klein}

3.

18. Hans, mein Sohn.

Hans, mein Sohn, was machst du da?

„Vater, ich studiere.“

Hans, mein Sohn, das kannst du nicht.

„Vater, ich probiere.“ wie kommt du das?

x) 2. ^{Sohn} Sprichwörter der Mutter:

56 2. Die fleißige, geschickte Hand

J. 5

6. 8. 12, 13, 14, 16, 20

II.

bai der 'ʔar bait.

17. 'ʔa:dɔlf | 'hais ʔiç¹.

'ʔa:dɔlf | 'hais ʔiç¹, ||
 ga:r 've:ni^(k)/ç | 'vais ʔiç.¹ ||
 'mutər, || 'za:k/x mir | 'ʔain 'ʃpryçlain ʔan, ||
 da:'mit² | ʔiç 'lɛrnə, | zo:³ 'gʊt | ʔiç 'kan! ||
 'vɛn miç dan | di:⁴ 'lɔytə fra^g/gən, ||
 'kan ʔiç¹ dɔx | tsu:⁵ ʔi:nən 'za:^g/gən: ||
 'ʔa:dɔlf | 'hais ʔiç¹, ||
 ʔain 'ʃpryçlain | 'vais ʔiç¹.

5

¹ iç. ² da' mit. ³ zo. ⁴ di. ⁵ tsu.

18. 'hans, || main 'zo:n.

'hans, || main 'zo:n, || vas 'maxst du:¹ da:ʔ ||
 „'fa:tər, || ʔiç 'ʃtu:dirə².“ ||
 'hans, || main 'zo:n, || das 'kanst du:¹ niçt. ||
 „'fa:tər, || ʔiç pro:'birə³.“

¹ du. ² 'ʃtu:dirə. ³ pro:'birə.

3.

19. Die traurige Geschichte vom dummen
Hänschen. *druck es* *167:12*

1. Hänschen will ein Tischler werden, ist zu schwer der
Hobel;
Schornsteinfeger will er werden, doch das ist nicht
nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden, mag sich doch
nicht bücken;
Hänschen will ein Müller werden, doch die Säcke
drücken;
- 5 Hänschen will ein Weber werden, doch das Garn *of Garn*
zerreißt er, —
Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der
Meister. —
Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch
werden kann! — *druck es*
2. Hänschen will ein Schlosser werden, sind zu heiß die
Kohlen;
Hänschen will ein Schuster werden, sind zu hart die
Sohlen;
- 10 Hänschen will ein Schneider werden, doch die Nadeln
stechen;
Hänschen will ein Glaser werden, doch die Scheiben
brechen;
Hänschen will Buchbinder werden, riecht zu sehr der
Kleister, —

19. di:¹ trauri^{9/3}ə | gə'ʃiçtə | fəm 'dumən |
'hensçən.

1. 'hensçən | vil 'ain 'tiʃlər veirdən, || 'ist tsu:² 'ʃveɪ | der³
'ho:bəl; ||
'ʃərnʃtainfe:^{9/3}ər | vil 'er⁴ veirdən, || dɔx das 'ist niçt
'no:bəl; ||
'hensçən | vil 'ain 'ber^{k/ç}man veirdən, || ma:^{k/x} ziç dɔx
niçt 'bykən; ||
'hensçən | vil 'ain 'mylər veirdən, || dɔx di:¹ 'zəkə |
'drykən; ||
'hensçən | vil 'ain 've:bər veirdən, || dɔx das 'garn |
tser'raist 'er⁴, || — ⁵
'imər, || ven 'er⁴ kaum bə'gənən, || ja:^{k/x}t 'i:n 'ført | der³
'maistər. || —
'hensçən, | 'hensçən, || 'dɛŋkə dræn, || 'vas 'aus di:r | nɔx
'veirdən kan!
2. 'hensçən | vil 'ain 'ʃlɔsər veirdən, || zint tsu:² 'hais | di:¹
'ko:lən; ||
'hensçən | vil 'ain 'ʃu:stər veirdən, || zint tsu:² 'hart | di:¹
'zo:lən; ||
'hensçən | vil 'ain 'ʃnaidər veirdən, || dɔx di:¹ 'na:dəln |
'ʃtɛçən; || ¹⁰
'hensçən | vil 'ain 'glazər veirdən, || dɔx di:¹ 'ʃaibən |
'brɛçən; ||
'hensçən | vil 'bu:xbindər veirdən, || 'ri:çt tsu:² zər | der³
'klaistər, || —

¹ di. ² tsu. ³ der, dər. ⁴ er, (?er).

Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der
Meister. —

Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch
werden kann!

15 3. Hänschen hat noch viel begonnen, brachte nichts zu
Ende;

Drüber ist die Zeit veronnen, schwach sind seine
Hände;

Hänschen ist nun Hans geworden, und er sitzt voll
Sorgen,

Hungert, bittelt, weint und klaget abends und
am Morgen:

„Ach, warum nicht war ich Dummer in der Jugend
fleißig? —

20 Was ich immer auch beginne, dummer Hans nur
heiß' ich. —

Ach, nun glaub' ich selbst daran, dafs aus mir nichts
werden kann.“

Löwenstein.

20. Die faulen Kinder.

Drei Kinder sollten nach der Schule gehen; aber
sie thaten sich zusammen und sprachen: „Was kann das
Lernen helfen! Wir wollen nach dem Walde ziehen!
Da spielen die Tierlein, und wir wollen mit ihnen spielen.“

5 Als die Kinder in dem Walde waren, luden sie zu-

erst die Käfer zu ihrem Spiele ein. Da summten und brummten die Käfer um die Köpfe der Kinder, und der eine sprach: „Ich habe keine Zeit, mit euch zu spielen; ich muß Holz sägen.“ Der andere sagte: 5 „Ich muß erst eine Höhle graben.“ Noch andere riefen: „Wir müssen uns ein Hüttlein aus Gras bauen, denn unser altes ist entzwei.“

Nun kamen die Kinder an einen Ameisenhaufen. Hier lief eine ganze Menge von Ameisen aus und 10 ein. Jedes dieser kleinen Tierchen hatte etwas in seine Wohnung zu tragen, und wo es dem einen zu schwer ward, sprach's zum andern: „Komm, hilf mir!“ Die Kinder schlichen vorbei und fanden Bienlein auf den Blumen. Die Bienlein waren so eilig 15 und mochten gar nicht zu den Kindern aufsehen. Sie sammelten Honig und Blütenstaub und flogen dann flink davon.

Die Kinder waren betrübt, als kein Tierlein kam, das mit ihnen spielen wollte. Aber sie wurden gleich 20 wieder vergnügt, als sie einen bunten Vogel singen hörten. Das war ein Fink. Die Kinder liefen zu ihm hin und sagten: „Du kannst so schön singen und hast auch gewiß Lust, mit uns zu spielen.“ Allein der Fink sagte: „Pink, pink! flink, flink! Ich muß 25 Mücken für meine Jungen fangen und dann die Kleinen in den Schlaf singen. Auch muß ich mich mit den andern Vögeln fleißig im Singen üben, damit

'ærst¹ | di:² 'kæfər | tsu:³ 'i:rəm 'ʃpilə 'ain. || da:⁴ 'zumtən | 'unt
 'brumtən di:² kæfər | 'um di:² 'kəpfə | der:⁵ 'kindər, || 'unt der:⁴
 'ainə | 'ʃpra:x || „iç ha:bə kainə 'tsait, | mit 'əyç tsu:³
 'ʃpilən; || 'iç mus 'høltz zæ:ʒ/ən.“ || der:⁵ 'andərə za:k/xtə: ||
 „iç mus 'ærst 'ainə 'hølə gra:bən. || 'nəx 'andərə ri:fən: || 5
 „vir mysən 'uns 'ain 'hytlain | 'aus 'græs bauən, || dən
 'unzər 'altəs | 'ist 'ent'tsvai.“

'nu:n | 'ka:mən | di:² 'kindər || 'an 'ainən 'a:maizənhaufən. ||
 hir 'lif | 'ainə 'gantse | 'męə | fən 'a:maizən || 'aus | 'unt
 'ain. || 'jerdəs | di:zər 'klainən | 'tirçən || hatə 'ətvəs | 'in 10
 zainə 'vomug tsu:³ tra:ʒ/gən, || 'unt 'vo: 'əs⁶ | dem:⁷ 'ainən |
 tsu:³ 'ʃve:r vart, || 'ʃpra:xs | tsum 'andərn: || „kəm, || 'hif
 mir!“ || di:² 'kindər | 'ʃliçən for'bai || 'unt fandən 'binlain |
 'auf dem⁸ 'blumən. || di:² 'binlain | va:rən zo:⁹ 'aili(k)/ç ||
 'unt məxtən 'gar niçt | tsu:³ dem:⁸ 'kindərn | 'aufzə:n. || zi:¹⁰ 15
 'zaməltən | 'honi(k)/ç | 'unt 'bly:tənʃtaup || 'unt 'flo:ʒ/gən dan |
 'fiŋk | da:'fən.¹¹

di:² 'kindər | va:rən bə'try:pt, || 'als 'kain | 'tir:rlain | 'kam, ||
 das mit 'inən 'ʃpilən vøltə. || 'a:bər | zi:¹⁰ vurdən 'glaiç |
 vi:dər fer'gny:k/çt, || 'als zi:¹⁰ 'ainən 'buntən | 'fo:ʒ/gəl | 'ziçən 20
 hørtən. || das var 'ain 'fiŋk. || di:² 'kindər | 'lifən | tsu:³ 'im
 'hin || 'unt 'za:k/xtən: || „du:¹² 'kanst | zo:⁹ 'ʃən | 'ziçən || 'unt
 hast 'aux gə'vis | 'lust, || mit 'uns tsu:³ 'ʃpilən.“ || 'a'lain |
 der:⁵ 'fiŋk | 'za:k/xtə: || „piŋk, 'piŋk! || fiŋk, 'fiŋk! || 'iç mus
 'mykən | fyr mainə 'juçən façən || 'unt 'dan | di:² 'klainən 25
 | 'in dem:⁸ 'ʃla:f ziçən. || 'aux 'mus 'iç¹³ miç | mit dem:⁸
 'andərn fə:ʒ/əln | 'flaisi(k)/ç | 'im 'ziçən 'y:bən, || da:'mit¹⁴

¹ tsu:'ærst. ² di:. ³ tsu:. ⁴ da:. ⁵ dər, dər. ⁶ (?)əs.
⁷ dem, dēm. ⁸ dən, dēn. ⁹ zo'. ¹⁰ zi'. ¹¹ da'fən. ¹² du'.
¹³ iç. ¹⁴ da'mit.

ich dem Wanderer schöne Lieder vorsingen kann.“ —
Und fort war er.

Auf einmal rasselte es im Busche. Die Kinder erschrakten und schauten hin; aber sie sahen nichts. Und
5 eins sagte: „Wenn nur ein Eichhörnchen käme und mit uns spielte!“ Da lief eins aus dem Busche und kletterte auf einen Baum und rief: „Ich suche Nüsse, ich suche Nüsse!“ Die Kinder baten: „Liebes Eichhörnchen, komm und bring uns auch schöne Nüsse!“
10 Aber das Eichhörnchen knurrte so arg, dafs den Kindern ganz bange wurde. Bald darauf hörten sie ein Bächlein plätschern, und nun riefen sie fröhlich: „O, mit dem Bächlein wollen wir spielen, kommt! kommt!“ Sie liefen geschwind hin. Aber das Bächlein sagte:
15 „Ei, seht die faulen Kinder! Ihr meint, ich hätte nichts zu thun. Ich mufs Tag und Nacht arbeiten; ich netze Felder und Wiesen und tränke die durstigen Tiere. Wenn ich grofs und stark bin, dann treibe ich Mühlen und trage Schiffe. Geht, ihr faulen Kinder,
20 sonst sollt ihr nimmer nach Hause kommen!“

Da wurde den Kindern gar ängstlich zu Mute. Sie gingen beschämt weg, und der Kuckuck lachte sie noch tüchtig aus.

Nach Poggi.

'iç | dem¹ 'vandører | jə:nə 'li:dər | 'fə:ziçən kan.“ || —
 'unt 'fört | 'va:r 'er.²

'auf 'ainmail | 'raseltə 'es³ | 'im 'buʃə. | di:⁴ 'kindər | 'er-
 'fra:kən || 'unt fautən 'hin; || 'a:bər zi:⁵ 'za:ən | 'niçts. || 'unt
 'ains | 'za:k/xtə: || „vən nu:r 'ain 'aiçhørnçən kə:mə || 'unt 5
 mit 'uns 'spi:ltə!“ || da:⁶ 'lif 'ains | 'aus dem¹ 'buʃə || 'unt
 'kletərtə | 'auf 'ainən 'baum | 'unt 'ri:f: || „'iç 'zu:xə | 'nyse, |
 'iç 'zu:xə | 'nyse!“ || di:⁴ 'kindər | 'barten: || „'libəs | 'aiç-
 hørnçən, || 'kəm | 'unt 'brinj 'uns | 'aux | 'jə:nə | 'nyse!“ ||
 'a:bər das 'aiçhørnçən | 'knurtə | zo:⁷ 'ar^k/ç, || das dem⁸ 10
 'kindərn | gants 'baçə vurdə. || balt da:'rauf⁹ | 'hə:rtən zi:⁵
 | 'ain 'beçlain pləʃərn, || 'unt 'nun | 'ri:fən zi:⁵ | 'frə:liç: ||
 „'oi, || mit dem¹ 'beçlain | vølen vir 'spilən, || 'kəmt! | 'kəmt!“ ||
 zi:⁵ 'lifən | ge'ʃvint | 'hin. || 'a:bər das 'beçlain | 'za:k/xtə: ||
 „'ai, 'zet | di:⁴ 'faulən | 'kindər! || 'ir 'maint, || 'iç hetə 'niçts | 15
 tsu:¹⁰ 'tum. || 'iç mus 'ta:k/x | 'unt 'naxt | 'arbeitən; || 'iç
 'netsə | 'feldər | 'unt 'vi:zən || 'unt 'trəŋkə | di:⁴ 'dursti^g/çən |
 'tirə. || vən 'iç 'grois | 'unt 'ʃtark bin, || dan 'traibə 'iç¹¹ |
 my:lən || 'unt | 'tra:^g/çə | 'ʃifə. || 'get, || 'ir 'faulən | 'kindər, ||
 'zənst zəlt 'ir 'nimər | nax 'hauzə kəmən!“ 20

da:⁶ vurdə dem⁸ 'kindərn | ga:r 'əŋstliç | tsu:¹⁰ 'mutə. ||
 zi:⁴ 'giçən | bæ'ʃəmt | 'və^k/ç, || 'unt der¹² 'kukuk | 'laxtə zi:⁴
 | nax 'tyçti^(k)/ç | 'aus.
 nax 'pətʃi:.

¹ dem, dēm. ² er, (?)er. ³ (?)es. ⁴ di. ⁵ zi. ⁶ da.

⁷ zo. ⁸ dən, dēn. ⁹ da'rauf. ¹⁰ tsu. ¹¹ iç. ¹² der, dər.

21. Versuchung.

1. Gar emsig bei den Büchern
Ein Knabe sitzt im Kämmerlein,
Da lacht herein durchs Fenster
Der lust'ge, blanke Sonnenschein
5 Und spricht: „Lieb Kind, du sitztest hier?
Komm doch heraus und spiel' bei mir!“ —
Den Knaben stört es nicht,
Zum Sonnenschein er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“
- 10 2. Der Knabe schreibt weiter,
Da kommt ein lustig Vögelein,
Das picket an die Scheiben
Und schaut so schlau zu ihm herein.
Es ruft: „Komm mit, der Wald ist grün,
15 Der Himmel blau, die Blumen blühn!“
Den Knaben stört es nicht,
Zum Vogel kurz er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“
3. Der Knabe schreibt und schreibt,
20 Da guckt der Apfelbaum herein;
Der rauscht mit seinen Blättern
Und spricht: „Wer wird so fleißig sein?
Schau' meine Äpfel! Diese Nacht
Hab' ich für dich sie reif gemacht!“ —

21. fər'zu:xuŋ.

1. gair 'ʔəmzi^(k)/ç | bai dem¹ 'by:çərn |
 ʔain 'kna:bə | 'zitst | ʔim 'kəmərlain, ||
 da:² 'laxt | he'rain | durçs 'fenstər |
 der³ 'lust⁹/ə, | 'bləŋkə | 'zənənfain ||
 ʔunt 'ʃpriçt: || „li:p 'kint! || du:⁴ 'zitsəst | 'hir? || 5
 kəm dəx he'raus | ʔunt 'ʃpi:l bai mir!“ || —
 dem¹ 'kna:bən | 'ʃtərt ʔəs⁵ niçt, ||
 tsum 'zənənfain | ʔer⁶ 'ʃpriçt: ||
 „ʔerst | las miç 'ferti^(k)/ç zain!“
2. der³ 'kna:bə | 'fraibət | 'vaitər, || 10
 da:² 'kəmt | ʔain 'lusti^(k)/ç | 'fø:9/əlain, ||
 das 'pikət | ʔan di:⁷ 'faibən |
 ʔunt 'ʃaut | zo:⁸ 'ʃlau | tsu:⁹ ʔim he'rain. ||
 ʔəs⁵ 'ruft: || „kəm 'mit, || der³ 'valt | ʔist 'gry:n, ||
 der³ 'himəl | 'blau, || di:⁷ 'blu:mən | 'bly:n!“ || 15
 dem¹ 'kna:bən | 'ʃtərt ʔəs⁵ niçt, ||
 tsum 'fo:9/əl | 'kurts | ʔer⁶ 'ʃpriçt: ||
 „ʔerst | las miç 'ferti^(k)/ç zain!“
3. der³ 'kna:bə | 'fraipt | ʔunt 'fraibət,
 da:² 'gukt | der³ 'ʔapfelbaum herain; || 20
 der 'rauft | mit zainən 'blətərn ||
 ʔunt 'ʃpriçt: || „ver virt zo:⁸ 'flaisi^(k)/ç zain? ||
 fau mainə 'ʔəpfəl! || di:zə 'naxt |
 ha:p ʔiç¹⁰ fyr 'diç | zi:¹¹ 'raif gəmaxt!“ || —

¹ dən, dən. ² da. ³ der, dər. ⁴ du. ⁵ (ʔ)əs. ⁶ ʔer, (ʔ)ər.
⁷ di. ⁸ zo. ⁹ tsu. ¹⁰ ha:b iç. ¹¹ zi.

25 Den Knaben stört es nicht,
 Zum Apfelbaum er spricht:
 „Erst laß mich fertig sein!“

4. Da endlich ist er fertig;
 Schnell packt er seine Bücher ein
 30 Und läuft hinaus zum Garten.
 Juchhe! Wie lacht der Sonnenschein!
 Das Bäumchen wirft ihm Äpfel zu,
 Der Vogel singt und nickt ihm zu.
 Der Knabe springt vor Lust
 35 Und jauchzt aus voller Brust:
 „Jetzt“ kann ich lustig sein!“ Reinick.

22. Sprichwörter.

1. Wer etwas kann, den hält man wert,
 Den Ungeschickten niemand begehrt.
2. Die fleißige, geschickte Hand
 Erwirbt sich Brot in jedem Land.
- 5 3. Fleiß bringt Brot,
 Faulheit Not.
4. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.
5. „Morgen, morgen, nur nicht heute!“
 Sprechen alle faulen Leute.
7. 10 6. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
7. Wer müßig geht in jungen Tagen,
 Muß alt am Hungertuche nagen.

- de:n¹ 'kna:bən | 'ftə:rt 'əs² niçt, || 25
 tsum 'apfəlbaum | 'er³ 'spriçt: ||
 „'er³st | las miç 'ferti^(k)/ç zain!“
4. da: 'entliç | 'ist 'er³ 'ferti^(k)/ç; ||
 'fnel | 'pakt 'er³ | zainə 'by:çər 'ain |
 'unt løyft hi'naus | tsum 'gartən. || 30
 jux'he: ! || vi:⁴ 'laxt | der⁵ 'zönenfain ! ||
 das 'böymçən | 'virft 'i:m | 'epfəl tsu:, ||
 der⁵ 'fo:ğ/əl 'ziŋt | 'unt 'nikt | 'i:m 'tsu:. ||
 der⁵ 'kna:bə | 'springt | for 'lust ||
 'unt 'jauxtst | 'aus 'fələr | 'brust: || 35
 „'jetst | kan 'iç⁶ 'lusti^(k)/ç zain!“ rainik.

¹ dən, dən. ² (?)əs. ³ 'er, (?)ər. ⁴ vi. ⁵ dər, dər.

22. spriçvørtər.

1. ver 'etvas 'kan, | de:n helt man 'vert, ||
 de:n¹ 'ungəfiktən | 'ni:mant | bə'gert.
2. di:² 'flaisi^ğ/jə, | gə'fiktə | 'hant ||
 'ervirpt ziç 'brət | 'in 'jə:dəm | 'lant.
3. 'flais | briŋt 'brət, || 5
 'faulhait | 'nət.
4. ver niçt 'ar baitən vil, | der 'zəl | 'aux niçt 'əsən.
5. „'mər^ğ/jən, | 'mər^ğ/jən, | nur niçt 'høytə!“ ||
 spreçən 'alə | 'faulən | 'løyte.
6. vas 'hensçən niçt lərt, || lərt 'hans | 'nimərmer. 10
7. ver 'my:si^(k)/ç gert | 'in 'juŋən ta:ğ/gən, ||
 mus 'alt | 'am 'huŋərtu:xə na:ğ/gən.

¹ dən, dən. ² di.

8. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
 9. Jung gewohnt, alt gethan.
 15 10. Aller Anfang ist schwer.
 11. Es fällt kein Meister vom Himmel.
 12. Übung macht den Meister.
 13. Es fällt keine Eiche
 Vom ersten Streiche.
 20 14. Frisch gewagt ist halb gewonnen.
 15. Aus nichts wird nichts, das merke wohl,
 Wenn etwas aus dir werden soll.
 16. Morgenstunde hat Gold im Munde.
 17. Wie die Arbeit, so der Lohn.
 25 18. Bete und arbeite!
 19. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.
 20. Ein gutes Kind gehorcht geschwind.

 23. Rätsel.

I.

- Rate, was ich hab vernommen:
 Es sind achtzehn kleine Gesellen zur Welt gekommen,
 Von Angesicht gar säuberlich,
 Keiner doch dem andern glich;
 5 All' ohne Fehler und Gebrechen,
 Nur konnte keiner ein Wort sprechen,
 Und damit man sie sollte verstehn,
 Hatten sie fünf Dolmetscher mit sich gehn.

8. 'my:si^(k)/çgaŋ | 'ist 'alər 'lastər | 'ʔanfaŋ.
 9. 'juŋ | gə'vont, || 'ʔalt | gə'ta:n.
 10. 'alər 'ʔanfaŋ | 'ist 'fve:r. 15
 11. 'es¹ felt kain 'maistər | fəm 'himəl.
 12. 'y:buŋ | maxt dem² 'maistər.
 13. 'es¹ 'felt | kainə 'ʔaiçə |
 fəm 'ʔeirstən | 'ftraičə.
 14. 'fri:f | gə'va:k/xt || 'ist 'halp | gə'vənən. 20
 15. 'aus 'niçts | 'virt niçts, || das məkə 'vo:l, |
 ven 'etvas 'aus 'dir | 've:rdən zəl.
 16. 'mər^g/ənstundə | hat 'gəlt 'im mundə.
 17. 'vi: | di:³ 'ʔarbeit, || 'zo: | dər⁴ 'lɔ:m.
 18. 'bertə | 'unt 'ʔarbeitə! 25
 19. nax gə'ta:nər | 'ʔarbeit || 'ist 'gut | 'ru:ən.
 20. 'ain 'gutəs | 'kint || gə'hərçt | gə'fvint.

¹ (ʔ)əs. ² dən, dən. ³ di:. ⁴ dər, dər.

23. rə:tsəl.

I.

'rə:tə, || vas 'iç ha:p fər'nəmən: ||
 'es¹ zint 'ʔaxtsəm | klainə gə'zələn | tsur 'velt gəkəmən, ||
 fən 'ʔangəziçt | gar 'zøybərliç, ||
 'kainər dɔx | dem² 'ʔandərn | 'glic; ||
 'ʔal | 'o:mə 'fe:lər | 'unt gə'brəçən, || 5
 nur kəntə 'kainər | 'ain 'vərt | 'fprəçən, ||
 'ʔunt da:'mit³ man | zi:⁴ zəltə fər'fsten, ||
 hatən zi:⁴ 'fynf | 'dəlmetfər | 'mit ziç gem. ||

¹ (ʔ)əs. ² dəm, dəm. ³ da:'mit. ⁴ zi:.

Das waren hochgelehrte Leut':
 10 Der erst' erstaunt, reißt's Maul auf weit,
 Der zweite wie ein Kindlein schreit,
 Der dritte wie ein Mäuslein pffif,
 Der vierte wie ein Fuhrmann rief,
 Der fünfte gar wie ein Uhu thut:
 15 Das waren ihre Künste gut.
 Damit erhoben sie ein Geschrei,
 Füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

Ich bin II.

~~Es ist nicht in Spanien,
 Sondern in Oranien.~~

~~Es ist nicht in Wien,
 Sondern in Berlin.~~

Es ist nicht im Main, *Suche nicht*
 Wohl aber im Rhein. *finde mich*

~~Es ist nicht in Meissen,
 Wohl aber in Preußen.~~

Es ist kein Dorf so klein,
 10 Dies Ding muß drinne sein.

immer Reim!

III.

Es schrieb ein Mann an eine Wand:
 Zehn Finger hab' ich an jeder Hand
 Fünfundzwanzig an Händen und Füßen,
 Wer das nicht rät, der muß es büßen.

*Suche in jedem Dorfe, denn nie klein
 werd' ich leicht zu finden sein.*

das varən 'hɔ:x | gə'leɪrtə | 'ləyt: ||
 der¹ 'ɛrst | 'ɛr'ftaunt, | raists 'maul 'auf | 'vait, || 10
 der¹ 'tsvaitə | vi:² 'ain 'kintlain | 'frait, ||
 der¹ 'dritə | vi:² 'ain 'mɔyslain | 'pfif, ||
 der¹ 'firtə | vi:² 'ain 'furman | 'rif, ||
 der¹ 'fynftə gær | vi:² 'ain 'ʔu:hu: tut: ||
 'das varən | 'i:rə 'kynstə gut. || 15
 da:mit³ 'ɛr'ho:bən zi:⁴ | 'ain gə'frai, ||
 'fyllt | 'nəx | di:⁵ 'velt, || 'ist 'niçt | for'bai.

II.

'ɛs⁶ 'ist niçt 'in 'ʃpɑ:njən, |
 zəndərn 'in 'o:'ra:njən⁷. ||
 'ɛs⁶ 'ist niçt 'in 'vin, ||
 zəndərn 'in bɛr'lin. ||
 'ɛs⁶ 'ist niçt 'im main, || 5
 'vo:l 'a:bər | 'im 'rain. ||
 'ɛs⁶ 'ist niçt 'in 'maisən, ||
 'vo:l 'a:bər | 'in 'prɔysən. ||
 'ɛs⁶ 'ist kain 'dɔrf | zo:⁸ 'klain, ||
 di:s 'diŋ | mus 'drinə zain. || 10

III.

'ɛs⁶ 'fri:p | 'ain 'man | 'an 'ainə 'vant: ||
 'tsem | 'fiŋər ha:p 'iç⁹ || 'an 'je:dər | 'hant |
 'fynf || 'unt 'tsvantsi^(k)/ç | 'an 'hændən | 'unt 'fysən, ||
 ve:r das niçt 'ræt, || der mus 'ɛs⁶ 'by:sən.

¹ dər, dər. ² vi:. ³ da(')mit. ⁴ zi:. ⁵ di:. ⁶ (ʔ)əs.
⁷ 'o:'ra:njən. ⁸ zo:. ⁹ ha:b iç.

IV.

Mit einem B im Schnee,

Mit einem K im See,

Kahn

Mit einem Z im Mund:

Zahn

Du weißt es, gib es kund!

Güll.

V.

Mich hat der Gaul

In seinem Maul,

Die Katze in der Tatze,

Und springt der Has'

Durchs grüne Gras,

Bin ich in jedem Satze.

Has a'

Güll.

5

24. Rechenstunde.

1.* Zahlenlesen und -Schreiben.

1]* 4589.

2]* 25 312.

3]* 205 428.

* Zu lesen: „1. 2. 3. 4. 5.“ vor den Überschriften der Abteilungen = „erstens“, „zweitens“, „drittens“, „viertens“, „fünftens“; „1. 2. 3.“ u. s. w. vor den Aufgaben = „Numero eins“, „Numero zwei“, „Numero drei“ u. s. w.; a) b) = „a“, „be“.

4]* 7 209 315.

5]* 12 090 070.

2.* Addition.

a) Mündlich.

5 1.* 23 + 45.

Ausführung. 20 und 40 ist 60; 3 und 5 ist 8;
60 und 8 ist 68.

2]* 120 + 69.

Ausführung. 120 und 60 ist 180; und 9 ist 189.

10 3]* Alexander von Humboldt ist 1769 geboren und
90 Jahre alt geworden; wann ist er gestorben?

Ausführung. 1769 und 90 ist 1859.

b) Schriftlich.

1] 34 709 + 28 172 + 53 640 + 71 389 + 12 982
15 + 60 073.

* Siehe Seite 62.

4]* || zi:bən mili'omən || tsvai hundərt (?unt) nøy'n 'tauzənt ||
drai hundərt 'unt 'fynftse:n.

5]* || tsvəlf mili'omən || nøyntsi^(k)/ç 'tauzənt | 'unt { ('zi:bəntsi^(k)/ç).
'zi:ptsi^(k)/ç.

2.* || 'adi:tsɪ'o:n.

a)* || myntliç.

5

1]* || drai 'unt 'tsvantsi^(k)/ç | { 'plus } | fynf 'unt 'firts^(k)/ç.
'unt

'ausfy:ruŋ. || 'tsvantsi^(k)/ç | 'unt 'firts^(k)/ç | 'ist
'zεçtsi^(k)/ç; || 'drai | 'unt 'fynf | 'ist 'axt; || 'zεçtsi^(k)/ç |
'unt 'axt | 'ist 'axt 'unt zεçtsi^(k)/ç.

2]* || (?ain) hundərt 'unt 'tsvantsi^(k)/ç | 'plus | nøy'n 'unt 10
'zεçtsi^(k)/ç.

'ausfy:ruŋ. || hundərt 'unt 'tsvantsi^(k)/ç | 'unt 'zεç-
tsi^(k)/ç | 'ist hundərt 'unt 'axtsi^(k)/ç, | 'unt 'nøy'n |
'ist hundərt 'nøy'n 'unt 'axtsi^(k)/ç.

3]* || 'a:lε'ksandər¹ | fən 'humbəlt | 'ist { (zi:bəntse:n) } 'hundərt | 15
zi:ptse:n

nøy'n 'unt 'zεçtsi^(k)/ç | gə'bo:rən || 'unt 'nøyntsi^(k)/ç |
'ja:rə 'alt gəvərdən; || 'van | 'ist 'er² gə'fərbən ?
'ausfy:ruŋ. || zi:ptse:n 'hundərt | nøy'n 'unt 'zεçtsi^(k)/ç ||
'unt 'nøyntsi^(k)/ç || 'ist 'axtse:n 'hundərt | nøy'n
'unt 'fynftsi^(k)/ç.

20

b) || friftliç.

1] || fir 'unt draisi^(k)/ç 'tauzənt || zi:bən 'hundərt | 'unt 'nøy'n ||
'plus || 'axt 'unt tsvantsi^(k)/ç 'tauzənt | 'ain 'hundərt |
tsvai 'unt 'zi:ptsi^(k)/ç || (?unt zo:³ 'vaitər).

* 'zi:ə | 'zaitə | drai 'unt 'zεçtsi^(k)/ç.

¹ 'a:lε'ksandər. ² 'er, (?ər). ³ zo:.

Ausführung. 3 und 2 ist 5; und 9 ist 14; (und 0 ist 14;) und 2 ist 16; und 9 ist 25. (Ich schreibe 5 hin und behalte 2 im Sinn.) 2 und 7 ist 9 (u. s. w.).

- 5 2] Von 10 Personen erhielt die erste 386 \mathcal{M} , jede folgende 27 \mathcal{M} mehr als die vorhergehende; wie viel erhielten alle 10 Personen zusammen?

3. Subtraktion.

a) Mündlich.

- 10 1] 67 — 41.

Ausführung. 67 weniger 40 ist 27; weniger 1 ist 26.

- 2] Zwei Freunde machen eine 14tägige Reise. Karl hat 76 \mathcal{M} Reisegeld, Gustav 12 \mathcal{M} weniger. Wenn sie
15 nun zusammen in der ersten Woche 60 \mathcal{M} ausgeben, in der zweiten 8 \mathcal{M} weniger, wie viel Geld verbleibt ihnen noch?

b) Schriftlich.

- 1] 3' 476 124 — 2' 718 043.

'ausfy:ruŋ. || 'drai | 'unt 'tsvai | 'ist 'fynf; || 'unt 'nøyn | 'ist 'firtsem; || ('unt 'nul | 'ist 'firtsem; ||) 'unt 'tsvai | 'ist 'zæŋtsem; || 'unt 'nøyn | 'ist fynf 'unt 'tsvantsi^(k)/_ç. || (iç fraibø 'fynf | 'hin || 'unt bə'halte | 'tsvai | 'im 'zin. ||) 'tsvai | 'unt 'zi:bən | 'ist 'nøyn 5 (|| 'unt zo:¹ 'vaitər).

2] || fən 'tsem | pər'zomən | 'er'hilt | di:² 'ærstø || drai 'hundert | zeks 'unt 'axtsi^(k)/_ç | 'mark, || je:də 'fəl⁹/_{jəndə || zi:bən 'unt 'tsvantsi^(k)/_ç | 'mark | 'mer | 'als di:² for- 'hergeændə; || vi:³ 'fil | 'er'hiltən | 'alə 'tsem | pər- 10 'zomən | tsu:'zamən⁴?}

3. || zuptraktsi'o:n.

a) || myntliç

1] || zi:bən 'unt 'zæŋtsi^(k)/_ç | { 'minus } | 'ain 'unt 'firtsi^(k)/_ç 'vemi⁹/_{jər}

'ausfy:ruŋ. || zi:bən 'unt 'zæŋtsi^(k)/_ç | vemi⁹/_{jər} 'fir- 15 tsi^(k)/_ç | 'ist zi:bən 'unt 'tsvantsi^(k)/_ç; || vemi⁹/_{jər} 'ains | 'ist 'zeks 'unt tsvantsi^(k)/_ç.

2] || 'tsvai | 'frøyndə | maxən 'ainə 'firtse:nte:⁹/_j⁹/_{jə | 'raizə. || 'karl | hat zeks 'unt 'zi:ptsi^(k)/_ç | 'mark⁵ | 'raizəgelt, || 'gustaif | 'tsvølf | 'mark⁵ | 'vemi⁹/_{jər}. || 'ven zi:⁶ num | 20 tsu:'zamən⁴ | 'in der⁷ 'ærstøn | 'vøxə || 'zæŋtsi^(k)/_ç | 'mark⁵ | 'ausgeibən, || 'in der⁷ 'tsvaitən || 'axt | 'mark⁵ | 'vemi⁹/_{jər}, || vi:³ 'fil | 'gelt | fer'blaipt 'imən nøx?}

b) || friftliç.

1. || drai mil'i'omən || fir hundert zeks 'unt zi:ptsi^(k)/_ç 25 'tauzənt || 'ain hundert fir 'unt 'tsvantsi^(k)/_ç || vemi⁹/_{jər}

¹ zo'. ² di'. ³ vi'. ⁴ tsu:'zamən. ⁵ mark. ⁶ zi'. ⁷ dər, dər.

Ausführung. 3 von 4 bleibt 1; 4 von (2 geht nicht; ich leihe mir einen Hunderter; 4 von) 12 bleibt 8; 0 von 0 bleibt 0; 8 von 16 bleibt 8 (u. s. w.).
 Oder: 4 weniger 3 bleibt 1; 12 weniger 4 bleibt
 5 8 (u. s. w.).

2] Ein Kaufmann versendet Spiritus. Die leeren Fässer wiegen 975 kg, gefüllt 5930 kg, wie viel Spiritus ist darin?

4. Multiplikation.

10

a) Mündlich.

1] 213×3 .

Ausführung. 200×3 ist 600; 13×3 ist 39;
 639.

2] Ein Schneider hat 45 m Tuch vorrätig; wenn er nun
 15 von demselben 24 Röcke machen soll und zu jedem Rocke 2 m braucht, wie viel muß er noch zukaufen?

b) Schriftlich.

1] $81\,216 \times 7$.

tsvai mil'omən || zi:bən hundert 'axtsem 'tauzənt ||
 'unt drai 'unt 'firts^(k)/ç.

'ausfy:ruŋ. || 'drai | fən 'fir | blaip't 'ains; || 'fir fən
 ('tsvai | 'geit niçt; || 'iç 'laie mir | 'ainən 'hundertər; ||
 'fir fən) 'tsvelf | blaip't 'axt; || 'nul | fən 'nul | blaip't 5
 'nul; || 'axt | fən 'zəçtsem | blaip't 'axt (|| 'unt zo:¹
 'vaitər). || 'o:ðər: || 'fir | vemi⁹/ər 'drai | blaip't
 'ains; || 'tsvelf | vemi⁹/ər 'fir | blaip't 'axt (|| 'unt
 zo:¹ 'vaitər).

2] || 'ain 'kaufman | fər'zendət | 'spiri'tus. || di:² 'le:rən | 10
 'fəsər | 'vi:⁹/ən || nøy'n hundert fynf 'unt 'zi:ptsi^(k)/ç |
 ki:lo'gram³, || gə'fylt || fynf 'tauzənt | nøy'n hundert 'unt
 'draisi^(k)/ç | ki:lo'gram³, || vi:⁴ 'fi:l | 'spiri'tus | 'ist
 da:'rin⁵?

4. || multi:pli:ka:tsi'o:n.

15

a) || myntliç.

1] || tsvai hundert 'draitsem || 'ma:l⁶ | 'drai.

'ausfy:ruŋ. || tsvai 'hundert | ma:l 'drai | 'ist 'zeks
 hundert; || 'draitsem | ma:l 'drai | 'ist nøy'n 'unt
 'draisi^(k)/ç; || zeks 'hundert⁷ | nøy'n 'unt 'draisi^(k)/ç. 20

2] || 'ain 'fnaidər | hat fynf 'unt 'firts^(k)/ç | 'metər⁸ | 'tu:x |
 'förrə:ti^(k)/ç; || 'ven 'er⁹ nu:n fən demzəlbən¹⁰ | fir 'unt
 'tsvantsi^(k)/ç | 'rəkə maxən zəl || 'unt tsu: 'jə:dəm | 'rəkə |
 'tsvai | 'metər brauxt, || vi:⁴ 'fi:l | mus 'er⁹ nøy 'tsu:
 kaufən ?

25

b) || friftliç.

1] || 'ain 'unt 'axtsi^(k)/ç 'tauzənt | tsvai hundert 'unt 'zəç-
 tsem || 'ma:l⁶ | 'zi:bən.

¹ zo. ² di. ³ ki:lo'gram. ⁴ vi. ⁵ da:'rin. ⁶ ma:l.

⁷ hundert. ⁸ metər. ⁹ 'er, (?). ¹⁰ dəm-, dəmzəlbən.

Ausführung. 7×6 ist 42; 7×1 ist 7; und
4 ist 11 (u. s. w.).

2] Ein Beamter hat 189 \mathcal{M} monatlichen Gehalt, wie viel
jährlich?

5

5. Division.

a) Mündlich.

1] $68 : 2$.

Ausführung. 2 (geht) in 60 30mal; in 8 4mal; 34.

2] Wie viel Personen können eine Meile fahren für das-
selbe Geld, für welches eine Person 28 Meilen fährt?
Wie viel Personen 4 Meilen weit?

10

b) Schriftlich.

1] $461\ 678 : 7$.

Ausführung. 7 in 46 (geht) 6mal; 6mal 7 ist 42;
Rest 4; (1 herunter;) 7 in 41 5mal (u. s. w.).

15

2] Wenn der Schall in der Sekunde 332 m zurücklegt,
nach wie viel Sekunden wird man einen Knall in einer
Entfernung von 13 km hören müssen?

'ausfy:ruŋ. || 'zi:bən | ma:l 'zeks | 'ist tsvai 'unt
'firts^(k)/_ç; || 'zi:bən | ma:l 'ains | 'ist 'zi:bən || 'unt
'fir | 'ist 'elf (|| 'unt zo:¹ 'vaitər).

2] || 'ain bə'amtər | hat 'ain hundərt nøynt 'unt 'axts^(k)/_ç |
'mark || 'mɔ:natliçən | gə'halt, || vi:² 'fil | 'jærliç? 5

5. || di:vi:zı'ɔ:n.

a) || myntliç.

1] || 'axt 'unt 'zəçts^(k)/_ç | { di:vi:'dirt³ } | durç 'tsvai.
gə'tailt }

'ausfy:ruŋ. || 'tsvai | (get) 'in 'zəçts^(k)/_ç || 'drais^(k)/_ç 10
ma:l; || 'in 'axt || 'fir ma:l; || fir 'unt 'drais^(k)/_ç.

2] || vi:² 'fil | pər'zomən | kənən 'ainə | 'mailə fa:rən || fyr
das'zelbə | 'gəlt, || fyr velçəs 'ainə | pər'zom | 'axt 'unt
'tsvants^(k)/_ç mailən fərt? || vi:² 'fil | pər'zomən | 'fir
mailən vai? 15

b) || friftliç.

1] || fir hundərt 'ain 'unt zəçts^(k)/_ç 'tauzənt || zeks hundərt
'axt 'unt 'zi:pts^(k)/_ç || durç 'zi:bən.

'ausfy:ruŋ. || 'zi:bən | 'in zeks 'unt 'firts^(k)/_ç || (get)
'zeks ma:l; || 'zeks | ma:l 'zi:bən | 'ist tsvai 'unt 'fir- 20
ts^(k)/_ç; || 'rest | 'fir; || ('ains | hē'runtər; ||) 'zi:bən | 'in
'ain 'unt 'firts^(k)/_ç || 'fynf ma:l (|| 'unt zo:¹ 'vaitər).

2] || ven der⁴ 'fal | 'in der⁴ ze:'kundə⁵ | drai hundərt tsvai
'unt 'drais^(k)/_ç | 'mētər tsu:rykle:^k/_çt⁶, || na:ɣ vi:² 'fil |
ze:'kundən⁵ | virt man 'ainən 'kna:l | 'in 'ainər 'ent- 25
'fərnuy | fən 'draitsen | ki:lo:'mētərn⁷ | 'hərən mysən?
ko:bər.

¹ zo. ² vi. ³ di:vi:'dirt. ⁴ dər, dər. ⁵ ze:'kundə(n). ⁶ tsu-
rykle:^k/_çt. ⁷ ki:lo:'mētərn.

25. Geographiestunde.*

(Unser Vaterland)^{x)} erstreckt sich vom Nordabhange der Alpen bis zu der Nordsee und Ostsee. Im SW. grenzt es an das französische Mittelgebirge, 5 im SO. an die Karpaten. Wir teilen Deutschland in drei Teile ein:

I.** Das Alpenland, mit schneebedeckten Gipfeln, im Süden.

II.** Das deutsche Mittelgebirge. Seine mitt- 10 leren Ketten bilden ein Kreuz; nämlich aus der Nähe des 1.** Fichtelgebirges, welches im Herzen Deutschlands liegt, strahlen aus: 2.** nach NO.

das Erzgebirge, so genannt nach seinen Erzschatzen, 3.** nach SO. der Böhmerwald, mit dichten 15 Bergwäldern, 4.** nach SW. der deutsche Jura, welcher sich jenseits des Rheins im Schweizer Jura fortsetzt, 5.** der anmutige Thüringer Wald. An das Erzgebirge schliessen sich an im Osten: 6.** die Sudeten, welche in ihrem höchsten Teile Riesengebirge 20 heißen (Märchen vom Rübzahl). Im Westen liegen: 7.** der Schwarzwald, voll düsterer Tannen; gegenüber, jenseits des Rheins, 8.** der Wasgenwald oder Wasgau; nördlich von beiden 9.** das rheinische

* Mit der (physikalischen) Karte von Deutschland zu lesen!

** Zu lesen = „erstens“, „zweitens“ u. s. w.;
oder, um zu unterscheiden, „I. II. III.“ = „römisch eins“ u. s. w.;
„1. 2. 3.“ = „erstens“ u. s. w.

x) Das Land der Deutschen heißt Deutschland. Es erstreckt

25. ge:o:gra:'fi:ftunde.*¹

'unzər 'fasterlant | 'er'fstrəkt ziq | fəm 'nort'aphaŋə |
 der² 'alpən || bis tsu:³ der² 'nortze: | 'unt 'əstze: || 'im zyt-
 'vestən | 'grentst 'es⁴ | 'an das fran'tse:ziŋə | 'mitəlgəbir^{9/10}, ||
 'im zyt'əstən | 'an di:⁵ kar'patən. || vir 'tailən | 'döytf- 5
 lant | 'in 'drai | 'tailə 'ain :

I.** || das 'alpənlant, || mit 'ŋne:bədəktən | 'gipfəln, ||
 'im 'zy:dən.

II.** || das 'döytfə | 'mitəlgəbir^{9/10}. || zainə 'mitlərən |
 'kətən || 'bildən | 'ain 'kröyts; || 'nəmliç | 'aus der² 'nə:ə 10
 des⁶ || 1.** || 'fiçtəlgəbir^{9/10}, || velçes 'im 'hertsən | 'döytf-
 lants li:k/çt, || 'ftra:lən | 'aus : || 2.** || narx nort'əstən |
 das 'əertsgebir^{9/10}, || 'zo: | gə'nant | narx zainən 'əertsfetsən, |
 3.** || narx zyt'əstən || der² 'bəmər | 'valt, || mit 'diçtən ||
 'ber^{k/ç}veldərn, || 4.** || narx zyt'vestən || der² 'döytfə | 'jura:, || 15
 velçer ziq 'jenzaits | des⁶ 'rains || 'im 'fvaitser | 'jura: | 'fört-
 zetst, || 5.** || der² 'anmurti^{9/10} | 'tyriŋer | 'valt. || 'an das
 'əertsgebir^{9/10} | 'flisən ziq | 'an || 'im 'əstən : || 6.** || di:⁵
 zu:'dētən⁷, || velçə 'in 'irəm 'hə:çstən | 'tailə || 'rizəngəbir^{9/10}
 haisən || ('mərçən | fəm 'ry:bətsail). || 'im 'vestən li:^{9/10}en : || 20
 7.** || der² 'fvartsvalt, || fəl 'dy:stərər | 'tanən; || ge:^{9/10}en-
 'y:ber, || 'jenzaits | des⁶ 'rains, || 8.** || der² 'vas^{9/10}envalt ||
 'o:der 'vasgau, || 'nertliç fən baidən || 9.** || das 'rainiŋə |

* mit der² (fy:zi:'ka:liŋən) | 'kartə | fən 'döytf-lant tsu:³ lezən!

** tsu:³ lezən || = „'erstens“, || „'tsvaitens“ || 'unt zo:⁸ 'vaitər;
 'o:der, | 'um tsu:³ 'untər'faidən, || „I. II. III.“ = „re:mif |
 'ains“ || 'u. z. 'v.; || „1. 2. 3.“ = „'erstens“ || 'u. z. 'v.

¹ ge:o:gra:'fi:ftunde. ² der, dər. ³ tsu'. ⁴ (?)əs. ⁵ di'.
⁶ des. ⁷ zu:'dētən. ⁸ zo'.

Schiefergebirge. Abgesondert im Norden liegt: 10.* der Harz, mit dem sagenreichen Brocken oder Blocksberge, 1100 m. — Von ihm aus kann man bei klarem Wetter, das allerdings nur
 5 selten auf dem sturmunwehten Gipfel zu finden ist, 130 km weit rings um sich blicken, also noch über Magdeburg an der Elbe hinaus. Von einem Turme, der 50 m hoch ist, reicht der Blick 27 km
 10 weit in die Runde.

III.* Die norddeutsche Tiefebene, nicht ganz flach, sondern oft von niedrigen Hügelreihen durchzogen; reich an Moorflächen, in denen Torf gegraben wird. An der Küste der Ostsee Strandseeen, ^{x)}Haffs,
 15 und in ihrer Nähe zahlreiche Binnenseeen. Die Tiefebene erstreckt sich bis in die Halbinsel Jütland, welche Nordsee und Ostsee trennt; in letzterer Deutschlands größte Insel: Rügen. // Das gebirgige Land im Norden der Alpen bis zu den Sudeten, dem
 20 Erzgebirge, Fichtelgebirge, Thüringer Walde und rheinischen Schiefergebirge heist Süddeutschland, nördlich von der angegebenen Grenze liegt das flachere Norddeutschland.

Flüsse. Nach Osten zum Schwarzen Meere: ~~R~~* Die
 25 Donau. Sie entspringt auf dem Schwarzwalde und fließt in Süddeutschland an Regensburg und Wien vorüber, empfängt von r. den Inn und die Drau aus

* Siehe Seite 68, Fußnote **.

x) sog.

'fi:fərgəbir^{9/3ə}. || 'ʔapgezəndərt | 'im 'nərdən li:k/çt: || 10.** || der¹
 'harts, || mit dem² 'za:9/ç ənraičən | 'brəkən || 'o:dər 'blöks-
 bər^{9/3ə}, || 'ʔelf | 'hundərt | 'mētər. || fən 'ʔim 'ʔaus || kan
 man bai 'kla:rəm | 'vətər, | das 'alər'diŋs | nur 'zəlten |
 'ʔauf dem² 'fturmʔumvətən | 'gipfəl | tsu:³ 'findən 'ist, || 5
 ('ain) 'hundərt | ('unt) 'draisi^{(k)/ç} | kilo:'mētər⁴ vaiť
 'riŋs | 'ʔum ziç blikən, || 'alzo: nəx 'ʔy:bər | 'ma:k/dəbur^{k/ç} |
 'ʔan der¹ 'ʔəlbə hinaus. || fən 'ainəm 'turmə, || der 'fynftsi^{(k)/ç} |
 'mētər | 'hoix 'ist, || 'raiç | der¹ 'blik | zi:bən 'unt 'tsvan-
 tsi^{(k)/ç} | kilo:'mētər⁴ vaiť | 'in di:⁵ 'rundə. || 10

III.* || di:⁵ 'nərtđəyťfə | 'ti:f'ə:bənə, || 'niçť | gants
 'flax, || zəndərn 'ʔəft | fən 'niđri^{9/3ən} | 'hy:9/çəlraičən | durç-
 'tso:9/çən; || 'raiç | 'ʔan 'mo:rfləçən, || 'in de:nən 'tərf gəgrəbən
 virt. || 'ʔan der¹ 'kystə | der¹ 'ʔəstze: || 'ftantzə:n, 'hafs, ||
 'unt 'in 'i:rər 'nə:ə | 'tsa:lraičə | 'binənze:n. || di:⁵ 'ti:f- 15
 'ə:bənə | 'er'ftrekt ziç | bis 'in di:⁵ 'halp'inzəl | 'jyťlant,
 vėlçə 'nərtze: | 'unt 'ʔəstze: | 'trənt; || 'in 'lētstərər 'đəyť-
 lants | 'grə:stə | 'inzəl: || 'ry:9/çən. || das gə'bir^{9/3i} | 'lant ||
 'im 'nərdən | der¹ 'ʔalpən || bis tsu:³ de:n⁶ zu:'dētən⁷, | dem²
 'ʔertsgəbir^{9/3ə}, || 'fiçtəlgebir^{9/3ə}, || 'tyriŋər | 'valdə || 'unt 'rai- 20
 niŋən | 'fi:fərgəbir^{9/3ə} || 'haist | 'zyťđəyťflant, || 'nərtliç | fən
 der¹ 'ʔangəgə:bənən | 'grəntšə || li:k/çt das 'flaxərə | 'nərt-
 đəyťflant.

'flysə. || nax 'ʔəstən || tsum 'fvertsən | 'mērə: || 1.* || di:⁵
 'də:nau. || zi:⁸ 'ənt'fprint | 'ʔauf dem² 'fvertsvaldə || 'unt 'fi:st | 25
 'in 'zyťđəyťflant | 'ʔan 're:9/çənsbur^{k/ç} | 'unt 'vim | fo:'ry:bər, ||
 'ʔəm'pfəŋť | fən 'rəçts || de:n⁶ 'ʔin || 'unt di:⁵ 'drau || 'aus

* 'zi:ə | 'zaitə | nøyŋ 'unt 'zeçtsi^{(k)/ç}, || 'fusno:tə** (| tsvai 'fternçən).

¹ der, dər. ² dem, dēm. ³ tsu. ⁴ kilo:'mētər. ⁵ di.
⁶ den, dən. ⁷ zu:'dētən. ⁸ zi.

den Alpen. Zur Nordsee: 2.* Der grüne Rhein (daran Mainz und Köln), entspringt bei dem Sankt Gotthard, bildet den Bodensee, mündet mit mehreren Armen (Delta) in die Nordsee. Nebenflüsse r.

5 der Main, l. die Maas. An seinen und seiner Nebenflüsse Ufern grüne Rebhügel, oft von

Burgruinen gekrönt, reiche Städte mit herrlichen Kirchen. 3.* Die Weser (an ihr Bremen), entspringt in ihrem Hauptarme auf dem Thüringer Walde.

10 4.* Die weit wasserreichere Elbe (daran Dresden, Magdeburg und Hamburg), vom Riesengebirge.

Zur Ostsee: 5.* Die Oder (an ihr Breslau und Stettin), von den Sudeten, gelangt durch ein Haff när ins Meer. 6.* Die Weichsel (an ihr Warschau und

15 Danzig), von den Karpaten, sendet zwei Arme in das Frische Haff, zwei andere unmittelbar in die Ostsee.

Deutschland liegt in der Mitte der gemäßigten Zone; zwischen welchen Breitengraden? Der ge-
20 birgige Teil ist zumeist noch warm genug, daß in niedrigen Lagen vom Weinstocke Wein gewonnen werden kann, in der norddeutschen Tiefebene dagegen im allgemeinen nicht mehr.

Den größten Teil von Deutschland nimmt ein das
25 Deutsche Reich (540 000 qkm)
mit 52 Mill. Einw.),

* Siehe Seite 68, Fußnote **.

*Das Reich der Deutschen heißt
das deutsche Reich. Seine Hauptstadt
ist Berlin, ist mit ihrem Stadtge-
biet von 884 km größer als New York,*

de:n¹ 'alpən. || tsur 'nortze: || 2.* || der² 'gry:mə | 'rain ||
 (da:'ran³ || 'maints || 'unt 'kəln), || 'ənt'sprɪŋt | bai dem⁴ zaŋkt
 'gøthart, || bildət de:n¹ 'bo:dənze:, || 'myndət | mit 'me:rərən |
 'armən || ('delta:) || 'in di:⁵ 'nortze:. || 'ne:bənflyse || 'reçts ||
 der² 'main, || 'liŋks || di:⁵ 'ma:s. || 'an 'zainən || 'unt zainər 5
 'ne:bənflyse | 'u:fərn || 'gry:mə | 're:bənhɪ: 9/5 əl, || 'ɔft fən |
 'bur^{k/ç} ru:'imən⁶ | gə'krə:nt, || 'raiçə | 'ftetə | mit 'hərliçən |
 'kirçən. || 3.* di:⁵ 've:zər || ('an 'zir || 'brəmən), || 'ənt'sprɪŋt |
 'in 'zirəm 'haupt'armə || 'auf dem⁴ 'tyriŋər | 'valdə. ||
 4.* || di:⁵ 'vait | 'vasərraiçərə | 'əlbə || (da:'ran³ || 'dre:sdən, || 10
 'ma:^{k/x} dəbur^{k/ç} || 'unt 'hambur^{k/ç}), || fəm 'ri:zəngəbir 9/5 ə. ||
 tsur 'ɔstze: || 5.* di:⁵ 'ɔ:dər || ('an 'zir || 'brəslau || 'unt
 'ftə'tin), || fən dem¹ 'zu:'dɛtən⁷, || gə'laŋt | durç 'ain 'haf |
 'ins 'mɛr. || 6.* || di:⁵ 'vaiksəl || ('an 'zir || 'varfau || 'unt
 'dantsi^{(k)/ç}), || fən dem¹ kar'pɑ:tən, || 'zendət | 'tsvai | 'armə || 15
 'in das 'frifə | 'haf, || 'tsvai | 'andərə || 'unmitəlbər || 'in di:⁵
 'ɔstze:.

'dɔyftlant | li:^{k/ç}t 'in der² 'mitə | der² gə'mɛ:si^{(k)/ç}-
 tən | 'tsomə; || tsvi:fən 'vɛlçən | 'braitəngra:dən? || der² gə-
 bir 9/5 i 9/5 ə tail | 'ist tsu:'maist⁷ | nɔx 'varm | gə'nu:^{k/x}, || das 20
 'in 'nɪdri 9/5 ən | 'la: 9/5 ən || fəm 'vainstəke | 'vain gəvənən
 veirdən kan, || 'in der² 'nɔrtdɔyftən | 'ti:f'ɛ:bənə dɑ:ge: 9/5 ən⁹ ||
 'im 'algə'mainən || 'niçt mɛr.

dem¹ 'grɛ:stən | 'tail | fən 'dɔyftlant | nɪmt 'ain || das
 'dɔyftə | 'raiç || (fynf hundert firtsi^{(k)/ç} 'tauzənt | kva:'dra:t- 25
 ki:lo:mɛ:tər¹⁰ | mit tsvai 'unt fynftsi^{(k)/ç} mill'omən | 'ainvo:mərən),

* 'ziə | 'zaitə | 69, || 'fʊ:snɔ:tə | **.

¹ den, dən. ² der, dər. ³ da:'ran. ⁴ dem, dəm. ⁵ di:

⁶ 'bur^{k/ç} ru:'imən. ⁷ zu:'dɛtən. ⁸ tsu:'maist. ⁹ dɑ:ge: 9/5 ən.

¹⁰ kva:'dra:tki:lo:mɛ:tər.

skt Berlin an vierter Stelle nach
 Newyork, Tokio und London.

umgeben von den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Rußland, im N. von Dänemark. Nenne die begrenzenden Gebirge, Meere und Flüsse nach der Karte!

Frei nach Seydlitz.

und der Neue Brock

26. Spruch.

Was du lernst, das lerne recht;

Was du machst, das mach' nicht schlecht!

Stadtbild Berlins. Der Kern der deutschen Reichshauptstadt bilden die von Spreearmen umflossene Museumsinsel mit dem Schloss, dem Dom, dem Lustgarten und dem Museum, sowie die nordöstlich und südwestlich angrenzenden Teile Alt-Berlins und des alten Kölln.

Von dem mittelalterlichen Berlin ist nur ^{die?} wenig erhalten. Nikolai- und Marienkirche

Klosterkirche, um 1300 erbaut, und des 1524 gestiftete Gymnasium zum Grauen Kloster um ehemaligen Franziskanerkloster. Um die Wende des 17. Jahrh. entstand

'um'ge:bən | fən dem¹ 'ni:dərlandən, || 'bəl^g/jæn, || 'frank-
 raiç, || der² 'ʃvuits, || 'ø:stərraiç || 'unt 'ruslant, || 'im 'nordən ||
 fən 'dænəmark. || 'nənə | di:³ bə'grəntsəndən | gə'bir^g/jə, ||
 'merə || 'unt 'flysə || nax der¹ 'kartə! zaidlits.

¹ den, dən. ² der, dər. ³ di.

26. sprux.

vas du:¹ 'lernst, || das 'lernə | 'reçt; ||
 vas du:¹ 'maxst, || das max niçt 'fleçt!

¹ du:

des Berliner Wappens

Gestalt. Mit Fr. d. Gr. beginnt die
 „Rokokozeit“, in der Berlin u. a. das Opern-
 haus, die jetzige Universitäts-, die alte
 kgl. Bibliothek und die Deutschen Dom er-
 bauten aus der Zeit des „Klassizismus“ sind
 das Brandenburger Tor, mit Schadows
 Wappenstein (Auddrige) der Viktoria
 (1794), das Schauspielhaus mit der
 alte Museum. Weitere...



III.
In Haus und Hof.

III.

In Haus und Hof.

27. Hund und Kätzchen.

„Kätzchen, wart', ich fange dich!“ —
„Hündchen, tapfer wehr' ich mich!“ —
Bellend sprang hervor der Spitz;
Kätzchen, schneller als der Blitz,
5 Hieb den Feind auf Nas' und Ohr,
Bäumte sprühend sich empor,
Zischte, kratzte, bis entsetzt
Sich der Feind in Flucht gesetzt,
Drauf mit ruhigem Gesicht
10 Safs sie da im Sonnenlicht,
Überblickte Feld und Thal,
Wie ein kluger General. —
Spitzchen stand in weiter Ferne,
Hätt' das Kätzchen gar so gerne,
15 Knurrte, scharrte, winselt' leis',
Wagt' sich nicht in ihren Kreis.

Agnes Franz.

III.

ʔin 'haus | ʔunt 'ho:f.

27. 'hunt | ʔunt 'kɛtsçən.

„'kɛtsçən, || 'vart, || ʔiç 'faŋə diç!“ || —
 „'hyntçən, || 'tapfər | 'ver ʔiç¹ miç!“ || —
 'bɛlənt | ʃpraŋ hɛr'foir | dɛr² 'ʃpits; ||
 'kɛtsçən, || 'ʃnɛlər | ʔals dɛr² 'blits, ||
 'hi:p | dɛm³ 'faint | ʔauf 'nɑ:s | ʔunt 'ʔɔ:r, || 5
 'bøymtə | 'ʃpry:ənt | ziç ʔɛm'pɔ:r, ||
 'tsiftə, || 'kratstə, || bis ʔɛnt'zɛtst |
 ziç dɛr² 'faint | ʔin 'fluxt gøzɛtst. ||
 'drauf | mit 'ru:ɪ⁹/əm | gø'ziçt |
 'zɑ:s zi:⁴ | 'da: | ʔim 'zənənliçt, || 10
 ʔy:bər'bliktə | 'fɛlt | ʔunt 'tɑ:l, ||
 vi:⁵ ʔain 'klu:⁹/gər | gɛmɛ:'ra:l⁶. || —
 'ʃpitsçən | 'ʃtant | ʔin 'vaitər | 'fɛrnə, ||
 'hɛt | das 'kɛtsçən | gɑ:r zo:⁷ 'gɛrnə, ||
 'knurtə, || 'ʃartə, || 'vinzəlt | 'lais, || 15
 'va:^{k/x}t ziç | 'niçt | ʔin ʔi:rən 'kra:is.
 'ʔɑ:gnɛs | 'frants.

¹ iç. ² dɛr, dər. ³ dɛn, dən. ⁴ zi', si'. ⁵ vi'.
⁶ gɛmɛ'ra:l, gɛnə'ra:l. ⁷ zo'.

28. Das Kätzchen und die Stricknadeln.

Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu lesen. Als sie mit ihrer Bürde auf dem Rückwege war, sah sie ein krankes Kätzchen
5 hinter einem Zaun liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause zu. Auf dem Wege kamen ihre beiden Kinder ihr entgegen, und wie sie sahen, daß die Mutter etwas trug, fragten sie: „Mutter, was
10 trägst du?“ und wollten gleich das Kätzchen haben; aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Kätzchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen, sondern sie legte es zu Hause auf alte weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Kätzchen sich
15 gelabt hatte und wieder gesund war, war es mit einem Male fort und verschwunden.

Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder in den Wald, und als sie mit ihrer Bürde Holz auf dem Rückwege wieder an die Stelle kam, wo das
20 kranke Kätzchen gelegen hatte, da stand eine ganz vornehme Dame dort, winkte die arme Frau zu sich und warf ihr fünf Stricknadeln in die Schürze. Die Frau wußte nicht recht, was sie denken sollte, und dünkte diese absonderliche Gabe ihr gar zu gering;
25 doch nahm sie die fünf Stricknadeln des Abends auf den Tisch. Aber als die Frau des andern Morgens ihr Lager verließ, da lagen ein Paar neue, fertige

28. das 'ketsçøn | 'unt di:¹ 'ftrikna:døln.

'es² 'var 'ainma:l | 'ainə 'armə | 'frau, || di: 'in dem³
 'valt giŋ, || 'um 'hølts tsu:⁴ le:zən. || 'als zi:⁵ mit 'i:rər 'byrdə |
 'auf dem⁶ 'rykve:ŋ/jə var, || 'za: zi:⁵ | 'ain 'kraŋkəs | 'ketsçøn ||
 hintər 'ainəm 'tsaun li:ŋ/jən, || das 'kle:k/çliç | 'fri:. || di:¹ 'armə | ⁵
 'frau || 'na:m 'es² | 'mitlaidi^(k)/ç | 'in 'i:rə 'fjyrtse || 'unt 'tru:k/x
 'es² | na:x 'hauzə tsu:. || 'auf dem⁶ 've:ŋ/jə | 'kæmən | 'i:rə
 baidən 'kindər | 'i:r 'ent'ge:ŋ/jən, || 'unt vi: zi:⁵ 'za:ən, || das
 di:¹ 'mutər | 'etvas 'tru:k/x, || 'fra:k/xtən zi: || „mutər, || vas
 'træ:k/çst du:?" || 'unt vøltən 'glaiç | das 'ketsçøn | 'ha:bən; || ¹⁰
 'a:bər di:¹ 'mitlaidi'ŋ/jə | 'frau || 'ga:p dem³ kindərn | das 'kets-
 çøn | 'niçt, || 'aus 'zərŋ/jə, || zi:⁵ mœçtən 'es² 'kve:lən, || zøndərn
 zi:⁵ 'le:k/çtə 'es² | tsu:⁴ 'hauzə | 'auf 'altə | 'vaiçə | 'klaidər ||
 'unt 'ga:p 'im | 'milç tsu:⁴ triŋkən. || 'als das 'ketsçøn | ziç
 gə'la:pt hatə || 'unt vidər gə'zunt var, || var 'es² mit ¹⁵
 'ainəm | 'ma:lə || 'ført || 'unt fer'fvundən.

na:x 'aini'ŋ/ər 'tsait || giŋ di:¹ 'armə 'frau || 'vidər | 'in
 dem³ 'valt || 'unt 'als zi:⁵ mit 'i:rər | 'byrdə | 'hølts || 'auf
 dem⁶ 'rykve:ŋ/jə || 'vidər | 'an di:¹ 'fstele kam, || vo: das
 kraŋkə 'ketsçøn gele:ŋ/jən hatə, || da:⁷ 'ftant | 'ainə 'gants | ²⁰
 'fornemə | 'dæ:mə dørt, || 'viŋktə | di:¹ 'armə 'frau | 'tsu: ziç ||
 'unt 'varf 'i:r | 'fyf | 'ftrikna:døln | 'in di:¹ 'fjyrtse. || di:¹
 'frau | 'vustə niçt reçt, || vas zi:⁵ 'dæŋkən zølte, || 'unt
 'dyŋktə | di:zə 'ap'zøndərliçə | 'ga:bə || 'i:r 'gar | tsu:⁴ gə'riŋ; ||
 døx 'na:m zi:⁵ | di:¹ fyf | 'ftrikna:døln || dəs⁸ 'a:bənts | 'auf ²⁵
 dem³ 'tif. || 'a:bər 'als di:¹ 'frau || dəs⁸ 'andərn 'mərŋ/jəns ||
 'i:r 'la:ŋ/ər ferlis, || da:⁷ 'la:ŋ/gən || 'ain par 'noyə, | 'ferti^(k)/ç |

¹ di. ² (?)əs. ³ dən, dən. ⁴ tsu. ⁵ zi. ⁶ dem, døm.

⁷ da. ⁸ dəs.

gestrickte Strümpfe auf dem Tische. Das wunderte die arme Frau über alle Maßen; am nächsten Abend legte sie die Nadeln wieder auf den Tisch, und am Morgen darauf lagen neue Strümpfe da. Jetzt
 5 merkte sie, daß zum Lohn ihres Mitleids mit dem kranken Kätzchen ihr diese fleißigen Nadeln beschert waren, und ließ dieselben nun jede Nacht stricken, bis sie und die Kinder genug hatten. Dann verkaufte sie auch Strümpfe und hatte genug bis an ihr seliges
 10 Ende. Bechstein.

29. Möpschen und Spitzchen.

Möpschen: „Hör', Spitzchen, ich will dich was fragen,
 Du sollst mir ganz heimlich sagen:
 Wo hast du den schönen Knochen versteckt,
 Daß ihn kein böser Dieb entdeckt?“
 5 Spitzchen: „Nein, Möpschen, ich schweige lieber still;
 Der Dieb ist's eben, der's wissen will.“

Das Möpschen hat gesucht und gerochen,
 Bis hinter dem Stall es fand den Knochen;
 In seiner Schnauze hat es ihn schon,
 10 Da bekam es gar einen schlimmen Lohn:
 Herr Spitz, der faßt' es so derb am Kragen,
 Da lief es davon mit Schreien und Klagen.
Hey.

gø'ftriktø | 'fstrympfø || ?auf dem¹ 'tjfø. || das 'vundørtø | di:²
 ?armø 'frau | ?y:bør ?alø 'ma:søn; || ?am 'næ:çstøn | 'ʔa:bønt ||
 'le:k/çtø zi:³ | di:² 'næ:døln | 'vi:dør | ?auf dem⁴ 'tj, || ?unt ?am
 'mør 9/çøn | da:'rauf⁵ || 'la: 9/gøn | 'nøyø | 'fstrympfø da:. || jetst
 'merktø zi:, || das tsum 'løn | ?ir:øs 'mitlais | mit dem¹ 5
 'krançkøn | 'kætçøn || ?ir di:zø 'flaisi 9/çøn | 'næ:døln | bø'fært
 va:røn, || ?unt 'lis di:zølbøn⁶ | nun 'je:dø | 'naxt | 'ftrikøn, ||
 bis 'zi: | ?unt di:² 'kindør | gø'nu:k/x hatøn. || dan fer'kauftø
 zi:³ ?aux fstrympfø | ?unt hatø gø'nu:k/x | bis ?an ?ir 'zeli 9/çøs
 | 'ʔendø. b e ç f t a i n. 1)

¹ dem, døm. ² di. ³ zi. ⁴ den, døn. ⁵ da'rauf. ⁶ di:zølbøn.

29. 'møpsçøn | ?unt 'fpitsçøn.

'møpsçøn: || „hør, || 'fpitsçøn, || ?iç vil diç vas 'fra: 9/gøn, ||
 du:¹ 'zøst mir | gants 'haimliç | 'za: 9/gøn: ||
 'vo: | hast du:¹ dem² 'fømøn | 'knøxøn fer'fækt, ||
 das ?in kain 'bøzør | 'di:p ?entdekt?“ ||
 'fpitsçøn: || „nain, || 'møpsçøn, || ?iç fvai 9/çø li:bør 'ftil; || 5
 der³ 'di:p ?ists ?e:bøn, | ders 'visøn vil.“ ||
 das 'møpsçøn | hat gø'zuxt | ?unt gø'røxøn, ||
 bis hintør dem⁴ 'ftal | ?es⁵ 'fant dem² knøxøn; ||
 ?in zainør 'fnautø | 'hat ?es⁵ ?in fo:n, ||
 da:⁶ bø'kam ?es⁵ | 'gær | ?ainøn 'flimøn | 'løn: || 10
 her 'fpits, || der 'fast ?es⁵ | zo:⁷ 'dørp | ?am 'kra: 9/gøn, ||
 da:⁶ 'lif ?es⁵ | da:'føn⁸ || mit 'fraiøn | ?unt 'kla: 9/gøn.
h a i.

¹ du. ² den, døn. ³ der, dør. ⁴ dem, døm. ⁵ (?)es.
⁶ da. ⁷ zo. ⁸ da'føn.

30. Pudel.

Frau: „Wer hat hier die Milch genascht?
 Hätt' ich doch den Dieb erhascht!
 Pudel, wärst denn du es gar?
 Pudel, komm doch! ei fürwahr,
 5 Einen weissen Bart hast du?
 Sag' mir doch, wie geht das zu?“

Die Hausfrau sah ihn an mit Lachen:
 „Ei Pudel, was machst du mir für Sachen?
 Willst wohl gar noch ein Naschkätzchen werden?“
 10 Da hing er den Schwanz bis auf die Erden
 Und heulte und schämte sich so sehr.
 Der naschet wohl so bald nicht mehr.

Hey.

31. Der Faule.

1. Heute nach der Schule gehen,
 Da so schönes Wetter ist?
 Nein! Wozu denn immer lernen,
 Was man später doch vergift!
- 5 2. Doch die Zeit wird lang mir werden,
 Und wie bring' ich sie herum?
 Spitz, komm her! Dich will ich lehren. —
 Hund, wie bist du doch so dumm!

30. pu:dəl.

frau: „'ver | hat hir di:¹ 'milç gənaft? ||
 'het ?ic² dəx | dem³ 'di:p ?erhaft! ||
 'pu:dəl, | vərst den 'du: ?es⁴ gar? ||
 'pu:dəl, | 'kəm dəx! || '?ai | fyr'vair, ||
 ?ainən 'vaisən | 'bart hast du:? ||
 'za:k/x mir dəx, || vi:⁵ get das 'tsu:?"

5

di:¹ 'hausfrau | za: ?in '?an | mit 'laxən: ||
 „?ai 'pu:dəl, || vas 'maxst du:⁶ mir | fyr 'zaxən? ||
 'vilst voil gar nəx | ?ain 'naʃkətsçən veirdən?" ||
 da:⁷ 'hiŋ ?er⁸ | dem³ 'ʃvants | bis ?auf di:¹ '?eirdən ||¹⁰
 ?unt 'həyltə | ?unt 'ʃəmtə ziç | zo:⁷ 'zer. ||
 der 'naʃət | voil zo:⁹ 'balt niçt meir.

hai.

¹di. ²iç. ³dən, dən. ⁴(?)əs. ⁵vi. ⁶du. ⁷da. ⁸?er, (?)ər. ⁹zo.

31. der:¹ 'faulə.

- 'həytə | na:x der:¹ 'ʃulə geən, ||
 da: zo:² 'ʃənəs | 'vətər ?ist? ||
 'nain! || vo:'tsu:³ den | ?imər 'lənən, ||
 vas man 'ʃpətər | 'dəx | fər'gist!
- dəx di:⁴ 'tsait | virt 'laŋ mir veirdən, ||
 ?unt vi:⁵ 'brinç ?iç⁶ zi:⁷ | hε'rum? ||
 'ʃpits, || kəm 'hər! || 'diç | vil iç⁶ 'leirən. || —
 'hunt, || vi:⁵ 'bist du:⁸ dəx | zo:² 'dum!

5

¹der, dər. ²zo. ³vo:'tsu. ⁴di. ⁵vi. ⁶iç. ⁷zi. ⁸du.

3. Andre Hunde deines Alters
 10 Können dienen, Schildwach' stehn,
 Können tanzen, apportieren,
 Auf Befehl ins Wasser gehn.
4. Ja, du denkst, es geht so weiter,
 Wie du's sonst getrieben hast,
 15 Nein, mein Spitz, jetzt heifst es lernen.
 Hier, komm her, und aufgepaßt!
5. So! — nun stell' dich in die Ecke —
 Hoch, den Kopf zu mir gericht't —
 20 Pfötchen geben! — So! — Noch einmal,
 Sonst giebt's Schläge! Willst du nicht? —
6. Was, du knurrst? Du willst nicht lernen?
 Seht mir doch den faulen Wicht!
 Wer nichts lernt, verdient Strafe;
 25 Kennst du diese Regel nicht? —
7. Horch! Wer kommt? — Es ist der Vater! —
 Streng ruft er dem Knaben zu:
 „Wer nichts lernt, verdient Strafe!
 Sprich, und was verdienst du?“

Reinick.

3. 'andrə hundə | dainəs 'ʔaltərs ||
 kənən 'di:nən, || 'filtvax ſtem, || 10
 kənən 'tantsən, || 'apər'tirən, ||
 'auf bə'feil | 'ins 'vasər gə:n.
4. 'ja:, || du:¹ 'dægkst, || 'əs² gət zo:³ 'vaitər, |
 vi:⁴ du:s 'zənst gətʀi:bən hast, ||
 'nain, | main 'ʃpits, || 'jətst | haist 'əs² 'lɛrnən. || 15
 'hɪr! || kəm 'hɛr, | 'unt 'ʔaufgəpast!
5. 'zo:! || — num 'ʃtɛl diç | 'in di:⁵ 'ʔəkə || —
 'ho:x, || dem⁶ 'kəpf | tsu:⁷ 'mir gəriçt || —
 'pfətçən gɛ:bən! || — 'zo:! || — nɔx 'ʔainmail, ||
 zənst gi:pts 'ʃlɛ:ɣ/ə! || 'vilst du:¹ niçt? 20
6. 'vas, || du:¹ 'knurst? || du:¹ 'vilst niçt | 'lɛrnən? ||
 'zɛt mir dɔx | dem⁶ 'faulən | 'viçt! ||
 vɛr niçts 'lɛrnt, || fɛr'di:nət | 'ʃtra:fə; ||
 'kɛnst du:¹ | di:zə 're:ɣ/əl | 'niçt? —
7. 'hərç! || vɛr 'kəmt? || — 'əs² 'ist⁸ dɛr⁹ 'fətər! — 25
 'ʃtrɛɣ | 'ruft 'ɛr¹⁰ | dem¹¹ 'kna:bən | 'tsu: ||
 „vɛr niçts 'lɛrnt, | fɛr'di:nət | 'ʃtra:fə! ||
 'ʃpriç, || 'unt 'vas || fɛr'di:nəst | 'du:“

rainik.

¹ du. ² (ʔ)əs. ³ zo. ⁴ vi. ⁵ di. ⁶ dən, dən.
⁷ tsu. ⁸ ist. ⁹ dɛr, dər. ¹⁰ 'ɛr, (ʔ)ər. ¹¹ dɛm, dəm.

32. Knabe und Hündchen.

Knabe: „Komm nun, mein Hündchen, zu deinem Herrn,
Ordentlich grade sitzen lern!“

Hündchen: „Ach, soll ich schon lernen und bin so klein;
O laß es doch noch ein Weilchen sein!“

5 Knabe: „Nein, Hündchen, es geht am besten früh;
Denn später macht es dir große Müh.“

Das Hündchen lernte; bald war's geschehn,
Da konnt' es schon sitzen und aufrecht gehn,
Getrost in das tiefste Wasser springen
10 Und schnell das Verlorne wieder bringen.
Der Knabe sah seine Lust daran,
Lernt' auch und wurde ein kluger Mann.

Hey.

33. Der Hund mit dem Fleisch.

Ein Hund trug ein Stück Fleisch im Maul und
schwamm damit durch einen Bach. Da sah er in dem
klaren Wasser sein Bild. Er meinte, dies sei ein an-
derer Hund, und wollte ihm geschwind das Fleisch nehmen.

5 Wie er aber danach schnappte, fiel ihm sein eigenes
aus dem Maul und ging im Wasser unter. Nun hatte
er gar nichts.

Nach Äsop.

34. Vom Mäuslein.

Die Köchin spricht zum Koch:

„Fang mir das Mäuslein doch!

Es ist nichts sicher in Küch' und Keller,
Nicht in der Schüssel, nicht auf dem Teller.

5 Wo's was riecht,
 Da ist es gleich;
 Wo's was kriegt,
 Da frisst es gleich;

 Wo ein Braten dampft,
10 Kommt das Mäuslein und mampft.*

Unter der Bank

In den Küchenschrank

Hat es gebissen ein Loch.

 Koch, fang mir das Mäuslein doch
15 Und jag' es wieder aus dem Haus
 In das freie Feld hinaus!“ —

Da macht der Koch ein Gesicht

 Und spricht:

 „Mäuslein, Mäuslein,
20 Bleib in deinem Häuslein!
 Nimm dich in acht
 Heut nacht;
 Mach' auch kein Geräusch,
 Und stiehl nicht mehr das Fleisch,
25 Sonst wirst du gefangen
 Und aufgehangen!“

* Mundartlich = kaut.

34. fəm 'møyslain.

- di:¹ 'kəçin | ʃpriçt tsum 'kəx: ||
 „'faŋ mir | das 'møyslain dəx! ||
 ?əs² ?ist niçts 'ziçər || ?in 'kyç | ?unt 'kələr, ||
 niçt ?in der:³ 'ʃysəl, || niçt ?auf dem:⁴ 'tələr. ||
 vo:s vas 'ri:çt, || 5
 da:⁵ 'ist ?əs² glaiç, ||
 vo:s vas 'kri:k/çt, ||
 da:⁵ 'frist ?əs² glaiç; ||
 vo:⁶ ?ain 'bratən dampft, ||
 kəmt das 'møyslain | ?unt 'mampft.* 10
 ?untər der:³ baŋk ||
 ?in dem:⁷ 'kyçənfraŋk ||
 hat ?əs² gə'bisən | ?ain 'ləx. ||
 'kəx, || 'faŋ mir | das 'møyslain dəx ||
 ?unt 'ja:k/x ?əs⁸ vi:dər | ?aus dem:⁴ 'haus || 15
 ?in das fraiə 'felt hinaus.“ —
 da:⁵ maxt der:³ 'kəx | ?ain gə'ziçt |
 ?unt ʃpriçt: ||
 „'møyslain, || 'møyslain, ||
 'blaip | ?in dainəm 'høyslain! || 20
 nim diç ?in 'ʔaxt |
 høyt 'naxt, ||
 max ?aux kain gə'røyf ||
 ?unt 'fti:l niçt mer | das 'flaiʃ, ||
 zənst virst du:⁹ gə'faŋən | 25
 ?unt 'ʔaufgəhaŋən!“

* 'muntʔartliç | = 'kaut.

¹ di. ² (?əs. ³ der, dər. ⁴ dem, dəm. ⁵ da. ⁶ vo.
⁷ den, dən. ⁸ ʔəs; ja:g/g əs. ⁹ du.

Der Koch aber deckt zu alle
 Schüsseln und stellt auf die Falle
 Hinten im Eck
 30 Und thut hinein den Speck,
 Sperrt die Küche zu,
 Geht und legt sich zur Ruh';
 Das Mäuslein aber ist ruhig
 Und wispert leis': „Das thu' ich!“
 35 Aber es hat nicht lang' gedauert,
 So kommt schon das Mäuslein und lauert
 Und sagt: „Wie riecht der Speck so gut!
 Wer weifs, ob's was thut?
 Nur ein wenig möcht' ich beifsen,
 40 Nur ein wenig möcht' ich speisen.
 Einmal
 Ist keinmal!“
 So spricht fein Mäuslein und schleicht,
 Bis es die Falle erreicht,
 45 Duckt sich
 Und buckt* sich,
 Schmiegt sich
 Und biegt sich,
 Ringelt das Schwänzlein
 50 Wie ein Kränzlein,
 Setzt sich
 Ins Eck
 Und ergetzt** sich

* Alter, mundartlich = bückt.

** Älter = ergötzt.

- der¹ 'kox 'a:bər | dɛkt 'tsu: | 'alə
 'fysəln || 'unt stɛlt 'ʔauf | di:² 'falə ||
 hintən 'im 'ʔək ||
 'unt tut hi'nain | dɛ:n³ 'ʃpɛk, || 30
 'ʃpɛrt di:² kyçə 'tsu:, ||
 'gɛ:t | 'unt lɛ:k/çt ziq tsur 'ru:; ||
 das 'møyslain 'a:bər | 'ist 'ru: (k)/ç |
 'unt 'vispɛrt | 'lais: || „das 'tu: 'iç⁴!“ ||
 'a:bər 'ɛs⁵ hat niçt 'laŋ gədauert, || 35
 zo:⁶ 'kəmt fo:n | das 'møyslain | 'unt 'lauert ||
 'unt 'za:k/x:t: || „vi:⁷ 'ri:çt | der¹ 'ʃpɛk zo:⁶ gut! ||
 vɛr 'vais, | 'ʔɔps vas 'tut? ||
 nur 'ain 'vɛni (k)/ç | məçt 'iç⁴ 'baisən, ||
 nur 'ain 'vɛni (k)/ç | məçt 'iç⁴ 'ʃpaizən. || 40
 'ʔainma:l |
 'ist 'kainma:l!“ ||
 zo:⁶ 'ʃpriçt | fain 'møyslain || 'unt 'ʃlaiçt, ||
 bis 'ɛs⁵ di:² 'falə 'ɛrraiçt, ||
 'dukt ziq || 45
 'unt 'buk^t* ziq ||
 'ʃmi:k/çt ziq ||
 'unt 'bi:k/çt ziq, ||
 riŋəlt das 'ʃvɛntslain ||
 vi:⁷ 'ain 'krɛntslain, || 50
 'zɛtst ziq |
 'ins 'ʔək |
 'unt 'ɛr'gɛtst** ziq |

* 'ʔɛltər, || 'muntʔa:rtliç || = 'bykt. ** 'ʔɛltər | = 'ɛr'gɛtst.

¹ dər, dər. ² di:. ³ dɛn, dən. ⁴ iç. ⁵ (ʔ)əs. ⁶ zo:. ⁷ vi:.

Am Speck,
 55 Reifst,
 Beifst
 Und speist.
 Platsch, thut's einen Knall,
 Und — zu ist die Fall'!
 60 Das Mäuslein zittert vor Schrecken
 Und möcht' sich verstecken.
 Aber wo es will hinaus
 Ist zugesperrt das Haus.
 Es pfeift
 65 Und zappelt,
 Es kneift
 Und krabbelt.
 Überall ist ein Gitter,
 Und das ist bitter;
 70 Überall ist ein Draht,
 Und das ist schad'.
 Leider, leider
 Kann's Mäuslein nimmer weiter;
 Wär's nur gewesen gescheiter! —
 75 Unterdessen wird es Morgen,
 Da kommt die Köchin und will besorgen
 Den Kaffee
 Und den Thee.
 Da sieht sie denn, was vorgegangen,
 80 Und wie das Mäuslein ist gefangen.

?am 'ʃpæk,	
'raist,	55
'baist	
?unt 'ʃpaist.	
platʃ! tutʃs ?ainən 'knal!	
?unt — 'tsu: ?ist di: ¹ 'fal!	
das 'møyslain 'tsitərt for 'ʃrækən	60
?unt mœçt ziç fər'ʃtəkən.	
?a:bər 'vo: ?es ² vil hi'naus,	
?ist 'tsu:çəʃpərt das 'haus.	
?es ² 'pfaift	
?unt 'tsapəlt,	65
?es ² 'knaift	
?unt 'krabəlt.	
?y:bər'ʔal ?ist ?ain 'gītər,	
?unt das ?ist 'bitər;	
?y:bər'ʔal ?ist ?ain 'dra:t,	70
?unt das ?ist 'ʃart.	
'laidər, 'laidər	
kans 'møyslain nimər 'vaitər;	
və:rs nu:r gəvə:zən gə'ʃaitər! —	
?untər'dəsən virt ?es ² 'mər ^g /jən,	75
da: ³ kœmt di: ¹ 'kœçin ?unt vil bə'zər ^g /jən	
dɛn ⁴ ka'fɛ:	
?unt dɛn ⁴ 'tɛ:	
da: ³ 'zi:t zi: ⁵ dɛn, vas 'fœrgəgəŋən,	
?unt vi: ⁶ das 'møyslain ?ist gə'ʃəŋən.	80

¹ di'. ² (?)əs. ³ da:. ⁴ dɛn, dɛn. ⁵ zi'. ⁶ vi'.

Ganz sacht

Schleicht sie hin und lacht:

„Haben wir endlich doch erhascht

Das Mäuslein, das immer von allem genascht?

85

Siehst du: Einmal

Ist nicht keinmal.

Wärst du geblieben in deinem Loch,

Gefangen hätte dich nicht der Koch!“

Güll.

35. Die kluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle: „Aha,“ sagte sie, „da steht eine Falle! Die klugen Menschen! Da stellen sie mit drei Hölzchen einen schweren Ziegel aufrecht, und an eins der Hölzchen
5 stecken sie ein Stückchen Speck. Das nennen sie eine Mausefalle. Ja, wenn wir Mäuschen nicht klug wären! Wir wissen wohl, wenn man den Speck fressen will, klapps! fällt der Ziegel um und schlägt den Näscher tot. Nein, nein, ich kenne eure List!“

10 „Aber,“ fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man schon daran. Vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zu- fallen, und ich rieche den Speck doch für mein Leben gern. Ein bißchen riechen muß ich daran.“ Es lief unter die Falle und roch an dem Specke. Die Falle

gants 'zaxt ||
 flaiçt zi:¹ 'hin || ?unt 'laxt: ||
 „ha:bøn vir ?entliç | døx ?er'haft |
 das 'möyslain, || das ?imer | føn 'aløm | gø'naft? ||
 'zi:st du: || ?ainmail |
 ?ist niçt 'kainmail. ||
 verst du:² gø'bli:bøn | ?in dainøm 'lõx, ||
 gø'fağøn hetø diç niçt | der:³ 'kõx!“

85

g yl.

¹ zi. ² du. ³ der, dør.

35. di:¹ 'klu:ğ/gø | 'maus.

?ainø 'maus | ka:m ?aus ?irøm 'lõxø | ?unt za: ?ainø
 'falø. || „?a:'ha:“, || 'za:k/xtø zi:, || „da:² stert ?ainø 'falø! || di:¹
 'klu:ğ/gøn | 'mønşøn! || da:² steløn zi:³ mit drai 'høltşøn |
 ?ainøn şverøn 'tsi:ğ/jøl ?aufreçt, || ?unt ?an ?ains | der:⁴ 'høltşøn
 | ştekøn zi:³ ?ain ştykşøn 'şpek. || das nenøn zi:³ ?ainø 5
 'mauzøfalø. || 'ja:, | ven vir möysşøn niçt 'klu:k/x verøn! ||
 vir vişøn 'vo:l, | ven man dem⁵ şpek 'fresøn vil, || 'klaps! |
 felt der:⁴ tsi:ğ/jøl ?um | ?unt flø:k/çt dem⁵ 'neşør | 'to:rt. ||
 'nain, | 'nain, || ?iç 'kenø | ?y:re 'list!“

„?a:bør“, | fur das möysşøn 'ført, || „'ri:şøn | 'darf man 10
 şo:n da:ran.⁶ || føm blo:şøn 'ri:şøn | kan di:¹ falø niçt 'tsu:
 faløn, || ?unt ?iç 'ri:şø | dem⁵ 'şpek | døx fyr main 'le:bøn |
 'ğern. || ?ain bişşøn 'ri:şøn | 'mus ?iç⁷ da:ran.⁶“ || ?es⁸ 'lif |
 ?untør di:¹ 'falø | ?unt 'rõx | ?an dem⁹ 'şpekø. || di:¹ 'falø |

¹ di. ² da. ³ zi. ⁴ der, dør. ⁵ den, døn. ⁶ da:ran.
⁷ iç. ⁸ (?)es. ⁹ dem, døm.

war aber ganz lose gestellt, und kaum berührte es mit dem Näschen den Speck, klapps! so fiel sie zusammen, und das lüsterne Mäuschen war zerquetscht.

Nach Kazner.

36. Der Star.

Der alte Jäger Moritz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Star, der einige Worte sprechen konnte. Wenn zum Beispiel der Jäger rief: „Stärlein, wo bist du?“ so schrie der Star allemal: „Da
5 bin ich!“ Des Nachbars kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude und machte demselben öfters einen Besuch. Als Karl wieder einmal hinkam, war der Jäger eben nicht in der Stube. Karl fing geschwind den Vogel, steckte ihn
10 in die Tasche und wollte damit fortschleichen. Allein in eben dem Augenblicke kam der Jäger zur Thür herein. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen und rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ — und der Vogel in der Tasche des Knaben
15 schrie, so laut er konnte: „Da bin ich!“

Schmid.

var ?a:bər gants 'lo:zə gəftelt, || ?unt 'kaum | bə'ry:rtə ?es¹ |
 mit dem² 'nə:ʃən | dem³ 'ʃpək, || 'klaps! || zo:⁴ fi:l zi:⁵ tsu:
 'zamən⁶, | ?unt das lystərne 'møysən | var tser'kvətft.
 nax 'katsnər.

¹ (?)əs. ² dem, dēm. ³ den, dən. ⁴ zo'. ⁵ zi'. ⁶ tsu'zamən.

36. der¹ 'ʃta:r.

der¹ ?altə 'jɛ:ɣ/jər | 'morits | hatə ?in zainər 'ʃtu:bə |
 ?ainən ?apgeriçtətən | 'ʃta:r, || der ?ainiɣ/jə 'vørtə | 'ʃprəçən
 kəntə. || ven tsum 'ba:ʃpi:l | der¹ jɛ:ɣ/jər 'ri:f: || „ʃtərlain, |
 vo:² 'bist du:?' || zo:³ 'ʃri: | der¹ 'ʃta:r | ?aləma:l: || „da:⁴
 'bin ?iç⁵!“ || dəs⁶ 'naxbars | klainər 'karl | hatə ?an dem⁷ 5
 'fo:ɣ/gəl | ?ainə gants bə'zəndərə | 'frøydə || ?unt maxtə dem-
 zəlbən⁸ ?əftərs | ?ainən bə'zux. || ?als 'karl | 'vi:dər ?ain-
 ma:l | 'hinka:m, || var der¹ 'jɛ:ɣ/jər | ?e:bən | 'niçt | ?in der¹
 'ʃtu:bə. || 'karl | 'fiŋ gəʃvint | dem⁹ 'fo:ɣ/gəl, || 'ʃtəktə ?in |
 ?in di:¹⁰ 'tafə | ?unt vøltə dərmit¹¹ 'förtʃlaiçən. || ?a'lain | ?in 10
 ?e:bən | dem¹² ?auɣ/gənbləkə | ka:m der¹ 'jɛ:ɣ/jər | tsur 'ty:r
 herain. || ?er¹³ daxtə dem⁷ kna:bən ?ainə¹⁴ 'frøydə tsu:¹⁴
 maxən | ?unt ri:f vi:¹⁵ gə'vənliç: || „ʃtərlain, | vo:² 'bist
 du:?' || — ?unt der¹ 'fo:ɣ/gəl | ?in der¹ 'tafə | dəs⁶ 'kna:bən |
 'ʃri:, || zo:³ 'laut | ?er¹³ 'kəntə: || „da:⁴ 'bin ?iç⁵!“ 15
 fmit.

¹ der, dər. ² vo'. ³ zo:. ⁴ da'. ⁵ iç. ⁶ dəs. ⁷ dem, dēm.

¹ dem-, dəmzəlbən. ⁹ den, dən. ¹⁰ di'. ¹¹ dərmit. ¹² dem.

¹³ ?er, (?)ər. ¹⁴ tsu'. ¹⁵ vi'.

37. Der kluge Star.

Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken, konnte aber das Wasser in derselben mit seinem Schnabel nicht erreichen. Er hackte in das Glas, aber es war zu dick, und er vermochte nicht, es zu zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche, um sie umzuwerfen, aber dazu war er zu schwach. Endlich kam er auf einen glücklichen Einfall. Er las Steinchen zusammen und warf sie in die Flasche, wodurch das Wasser bald so hoch stieg, dafs er es erreichen und seinen Durst löschen konnte.

Nach Äsop.

38. Die Henne und ihre Küchlein.

1. Gluck! gluck! gluck! — die Henne ruft,
Küchlein sind nicht ferne;
Gluck! gluck! gluck! — da laufen sie,
Folgen alle gerne.

5 2. Körnlein hat die Frau Mama
Dort im Sand gefunden;
Ei, wie läfst das kleine Volk
Sich das Futter munden!

37. de:r¹ 'klu:ɣ/gə | 'fta:r.

'ain 'dursti ɣ/jər | 'fta:r | vøltə 'aus 'ainər 'vasərflaʃə |
 'trɪŋkən, || 'køntə 'a:bər | das 'vasər 'in dərzelbən² | mit
 zainəm 'ʃna:bəl | niçt 'er'raičən. || 'er³ 'haktə | 'in das 'gla:s, ||
 'a:bər 'es⁴ va:r tsu:⁵ 'dik, || 'unt 'er³ fer'møxtə niçt, | 'es⁴
 tsu:⁵ tsər'brəçən. || 'er³ 'ʃtəmte zɪç | ge:ɣ/jən di:⁶ 'flaʃə, | 'um 5
 zi:⁷ 'ʉumtsu:verfən, || 'a:bər 'da:tsu: | va:r 'er³ tsu:⁵ 'ʃvax. ||
 'ʉentliç | 'ka:m 'er³ | 'auf 'ainən 'glykliçən | 'ainfal. || 'er³
 'la:s | 'ʃtainçən tsuzamən⁸ | 'unt 'varf zi:⁷ | 'in di:⁶ 'flaʃə, ||
 vo:du:ɾç⁹ das 'vasər | balt zo:¹⁰ 'ho:x | 'ʃti:k/ç, || das 'er³
 'es⁴ 'er'raičən | 'unt zainən 'durst | 'løfən køntə. • 10
 na:x 'e:'zo:p.¹¹

¹ dər, dər. ² dər-, dərzelbən. ³ (?)ər. ⁴ (?)əs. ⁵ tsu.
⁶ di. ⁷ zi. ⁸ tsu'zamən. ⁹ vo'du:ɾç. ¹⁰ zo'. ¹¹ 'e'zo:p.

38. di:¹ 'hənə | 'unt 'i:rə 'ky:çlain.

- 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — di:¹ 'hənə | 'ru:ft, ||
 'ky:çlain | zint niçt 'fərnə; ||
 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — da:² 'laufən zi:, ||
 'fəl ɣ/jən | 'ʉalə | 'gərnə.
- 'kørnlain | hat di:¹ frau ma'ma: |
 dørt 'im 'zant | gə'fundən; ||
 'ʉai, | vi:³ lest das klainə 'fōlk |
 zɪç das 'futər | 'mundən!

¹ di. ² da'. ³ vi'.

3. Henne scharret immerzu
10 Körnlein aus der Erden,
Bis die muntern Kücklein all'
Ganz gesättigt werden!
4. Gluck! gluck! gluck! — die Henne lockt
Zu dem Brunnen helle,
15 Und die Kücklein trinken all'
Aus der frischen Quelle.
5. Auf zum Himmel blicken sie,
Wenn geschluckt sie haben,
Danken wohl dem lieben Gott
20 Für die guten Gaben.
6. Gluck! gluck! gluck! — die Henne ruft:
Kücklein, kommt in Eile, —
Seid ihr satt, so sollt ihr nun
Schlafen eine Weile!
- 25 7. Wie sie alle sich so lieb
Um die Mutter strecken,
Ruh'n warm und schlummern gut
Unter Flügeldecken!

Dieffenbach.

3. 'hənə | 'ʃarət | 'ʔimərtsu: |
 'kørnlain | ?aus der¹ 'ʔeirdən, || 10
 bis di:² muntərn 'ky:çlain | 'ʔal |
 gants gə'zeti^(k)/çt veirdən!
4. 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — di:² 'hənə | 'ləkt |
 tsu:³ de:m⁴ 'brunən | 'hələ, || 15
 ?unt di:² 'ky:çlain | 'triŋkən | 'ʔal |
 ?aus der¹ 'friʃən | 'kvələ.
5. 'ʔauf | tsum 'himəl | 'blikən zi:, |
 vən gə'ʃlukt zi:⁵ hæbən, ||
 'dajkən vol | de:m⁴ libən 'gət |
 fyr di:² gurtən 'gæ:bən. 20
6. 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — di:² 'hənə | 'ru:ft: ||
 'ky:çlain, | kəmt ?in 'ʔailə, || —
 zait ?ir 'zat, | zo:⁶ zəlt ?ir 'nun |
 'ʃla:fən | ?ainə 'vailə!
7. vi:⁷ zi:⁵ 'ʔalə | ziç zo:⁶ 'lip | 25
 ?um di:² 'mutər | 'ʃtrəkən, ||
 ru:ən 'varm | ?unt ʃlumərn 'gurt |
 ?untər 'fly:⁹/jəldekən.

di:fənbax.

¹ der, dər. ² di. ³ tsu. ⁴ dəm, dəm. ⁵ zi. ⁶ zo.
⁷ vi.

39. Lerne warten!

Das Hühnchen hatte warten gelernt, aber das Hähnchen nicht. Einst kamen sie in einen Garten voll halbreifer Johannisbeeren. Da sagte das Hühnchen: „Lafs
5 uns warten, bis sie reif sind, dann wollen wir wieder hierher gehen und sie essen.“ Das Hähnchen aber folgte nicht, sondern aß so lange, bis es Leibweh bekam. Da lief es mit großen Schmerzen nach Hause, und das Hühnchen mußte ihm Kamillenthee kochen und ein
10 Pflästerchen auflegen, sonst wäre das Hähnchen gestorben.

Wieder einmal waren die beiden im Felde gewesen, und es war ihnen so heiß geworden, daß der Schweiß auf ihnen stand. Da kamen sie an ein frisches,
15 klares Wässerchen und sahen, daß es gut zum Trinken war. Das Hähnchen wollte sich sogleich darüber her machen, aber das Hühnchen sagte: „Nein, liebes Hähnchen, noch nicht. Warte doch noch ein wenig, bis du kühl bist! Ich trinke ja auch nicht eher.“ Allein das
20 Hähnchen war eigensinnig und trank, so viel ihm nur schmeckte. Doch ehe sie nach Hause kamen, wurde es plötzlich krank und mußte auf dem Felde liegen bleiben. Das Hühnchen lief eilends nach Hause und brachte ihm Hilfe. Der Arzt machte auch endlich das Hähnchen
25 wieder gesund; allein es mußte lange im Bette liegen, viel bittere Arznei nehmen und viele Schmerzen leiden.

39. lernə 'vartən!

das 'hynçən | hatə 'vartən gələrnt, || ?a:bər das 'hənçən | 'niçt. || ?ainst 'kammən zi:¹ | ?in ?ainən 'gartən || fəl 'halp- | 'raifər | jo:'hanisberən². || da:³ 'za:^{k/x}tə | das 'hynçən: || „las ?uns 'vartən, || bis zi:¹ 'raif zint, || dan völen vir 'vidər | 5 hir'heir ge:ən || ?unt zi:¹ 'ʔəsən.“ || das 'hənçən ?a:bər | 'fəl^{k/ç}tə niçt, || zəndərn 'ʔa:s | zo:⁴ 'laŋə, | bis 'ʔes⁵ 'laipve: bəkam. || da: 'lif 'ʔes⁵ | mit gro:sən 'fmertsən | na:x 'hauzə || ?unt das 'hynçən | mustə ?im ka:'milənte: kəxən || ?unt ?ain 'pflesterçən 'aufle:^{g/j}ən, || zənst veirə das 'hənçən | gə- 10 'ftərbən.

'vidər ?ainmal || varən di:⁶ 'baidən | ?im 'feldə gəve:zən, || ?unt 'ʔes⁵ var ?inən zo:⁴ 'hais gəvördən, || das der⁷ 'fvais ?auf ?inən ftant. || da:² 'kammən zi:¹ | ?an ?ain 'frifəs, | 'kla:rəs | 'vesərçən || ?unt 'za:ən, | das 'ʔes⁵ 'gurt | tsum 'triŋkən 15 var. || das 'hənçən | völtə ziç zo:'glaiç⁸ | dairy:bər 'heir maxən, || ?a:bər das 'hynçən | 'za:^{k/x}tə: || „nain, || li:bəs 'hənçən, || nəx 'niçt! || 'vartə dəx nəx | ?ain 'vemi^(k)/ç, || bis du:⁹ 'ky:l bist! || 'ʔiç | 'triŋkə | ja:¹⁰ 'ʔaux niçt ?e:ər.“ || ?a'lain | das 'hənçən | var 'ʔai^{g/j}ənzini^(k)/ç || ?unt 'traŋk, || zo:⁴ 'fi:l | ?im 20 nur 'fməktə. || dəx 'ʔe:ə zi:¹ na:x 'hauzə kammən, || vurdə 'ʔes⁵ plətsliç 'kraŋk || ?unt mustə ?auf dem¹¹ 'feldə | 'li:^{g/j}ən blai-bən. || das 'hynçən | 'lif | 'ʔailənts | na:x 'hauzə || ?unt 'braxtə ?im 'hifə. || der⁷ 'ʔartst | maxtə ?aux 'ʔentliç | das 'hənçən | vidər gə'zunt; || ?a'lain | 'ʔes⁵ mustə 'laŋə | ?im 'betə li:^{g/j}ən, 25 || 'fi:l | 'bitrə | ?artsə'nai neimən || ?unt 'fi:lə | 'fmertsən laidən.

¹ zi. ² jo'hanisberən. ³ da. ⁴ zo. ⁵ (?)əs. ⁶ di.
⁷ der, dər. ⁸ zo'glaiç. ⁹ du. ¹⁰ ja. ¹¹ dem, dəm.

Nun glaubte das Hühnchen, es habe das unvorsichtige Hähnchen doch endlich warten gelernt. Aber als der Winter kam und das Wasser zufror, da wollte das Hähnchen doch wieder auf das Eis gehn, ehe es noch fest gefroren war. Da sagte das Hühnchen: „Liebes Hähnchen, ich bitte dich, warte nur noch einen einzigen Tag, dann wollen wir zusammen auf das Eis gehen.“ Aber das Hähnchen folgte auch diesmal nicht. Es ging fort auf das dünne Eis, brach ein und ertrank. Als es endlich herausgefischt wurde, da weinte das Hühnchen bitterlich und sprach: „Ach, wenn mein Hähnchen doch nur ein klein bißchen warten gelernt hätte, so wäre dies Unglück nicht passiert; dann wäre mein Hähnchen nicht tot, und ich müßte nicht allein sein.“

Curtman.

40. Die faulen Mägde.

Eine fleißige Hausmutter weckte ihre zwei Mägde alle Morgen zur Arbeit, sobald der Haushahn krächte. Die Mägde wurden über den Hahn sehr zornig und brachten ihn um, damit sie länger schlafen dürften. Allein die alte Hausmutter, die wenig schlafen konnte und jetzt gar nicht mehr wußte, wie sie in der Zeit war, weckte die Mägde von nun an immer noch früher, ja oft schon um Mitternacht.

Schmid (nach Äsop).

nun 'glaup̄tə | das 'hyn̄çən, || 'es¹ ha:bə das 'unforziçti 9/3
 | 'hənçən || dəx 'əntliç | 'vartən gələrnt. || 'a:bər 'als der²
 'vintər kam, || 'unt das 'vasər | 'tsu:fr̄r, || da:³ vōltə das
 'hənçən | 'dəx vi:dər | 'auf das 'ʔais gen, || 'e:ə 'es¹ nəx
 'fest | gə'fr̄rən var. || da:³ 'za:k/xtə | das 'hyn̄çən: || „libəs 5
 'hənçən, || 'iç 'bitə diç, || 'vartə nur nəx | 'ainən 'ain-
 tsi 9/3ən | 'ta:k/x, || dan vōlən vir tsu:'zamən⁴ | 'auf das 'ʔais
 ge:ən.“ || 'a:bər das 'hənçən | 'fəl^k/tə | 'aux 'disma:l niçt. ||
 'es¹ giç 'fört | 'auf das 'dynə | 'ʔais, || bra:x 'ain | 'unt 'er-
 'traŋk. || 'als 'es¹ 'əntliç | hē'rausgəfiŋt vurdə, || da:³ 'vaintə | 10
 das 'hyn̄çən | 'bitərliç || 'unt 'sprax: || „ʔax, || ven main
 'hənçən | dəx nur 'ain 'kain | 'bisçən | 'vartən gələrnt
 hetə, || zo:⁵ ve:rə di:s 'unglyk | niçt pa'si:rt; || dan ve:rə
 main 'hənçən | niçt 'toit, || 'unt 'iç mystə niçt | 'a'lain
 zain.“

kurtman. 15

¹ (ʔ)es. ² der, dər. ³ da'. ⁴ tsu:'zamən. ⁵ zo'.

40. di:¹ 'faulən | 'mε:k/çdə.

'ainə 'flaisi 9/3ə | 'hausmutər || 'vektə | 'i:rə tsvai 'mε:k/çdə |
 'alə 'mər 9/3ən | tsur 'ʔarbit, || zo:'balt² | der³ 'haushan
 kreitə. || di:¹ 'mε:k/çdə | vurdən 'y:bər dem⁴ 'han | 'zer |
 'tsorni^(k)/ç || 'unt braxtən 'in 'ʔum, || da:mit⁵ zi:⁶ 'lęgər | 5
 'flaifən dyrftən. || 'a'lain | di:¹ 'ʔaltə | 'hausmutər, || di:¹
 'veni^(k)/ç | 'flaifən kəntə || 'unt 'jetst | 'gar niçt mer | 'vustə, ||
 'vi: zi:⁶ | 'in der³ 'tsait var, || 'vektə | di:¹ 'mε:k/çdə | fən
 'num 'an | 'ʔimər | nəx 'fry:ər, || 'ja: | 'ʔəft fōn | 'um 'mitər-
 next.

'fmit || (na:x 'ε:'zo:p⁷). 10

¹ di'. ² zo' balt. ³ der, dər. ⁴ den, dən. ⁵ da:mit. ⁶ zi'. ⁷ ε'zo:p.

41. Die Wichtelmänner.

Es war ein Schuster ohne seine Schuld so arm geworden, daß ihm endlich nichts mehr übrig blieb als Leder zu einem einzigen Paar Schuhe. Nun schnitt
5 er am Abend die Schuhe zu, die wollte er den nächsten Morgen in Arbeit nehmen; und weil er ein gutes Gewissen hatte, so legte er sich ruhig zu Bett, befahl sich dem lieben Gott und schlief ein. Morgens, nachdem er sein Gebet verrichtet hatte und
10 sich zur Arbeit niedersetzen wollte, so standen die beiden Schuhe ganz fertig auf seinem Tisch. Er verwunderte sich und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm die Schuhe in die Hand, um sie näher zu betrachten: sie waren so sauber ge-
15 arbeitet, daß kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ein Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ein Käufer ein, und weil ihm die Schuhe so gut gefielen, so bezahlte er mehr als gewöhnlich dafür, und der Schuster konnte von dem Geld
20 Leder zu zwei Paar Schuhen erhandeln. Er schnitt sie abends zu und wollte den nächsten Morgen mit frischem Mut an die Arbeit gehen, aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon fertig, und es blieben auch nicht die Käufer aus,
25 die ihm so viel Geld gaben, daß er Leder zu

41. di:¹ 'viçtəlmənər.

'ɛs² var 'ain 'fu:stər | 'o:nə zainə 'fult | zo:³ 'ʔarm gə-
 vordən, || das 'i:m 'ʔentliç | 'niçts mer | 'ʔy:bri^(k)/ç bli:p || 'als
 'leidər | tsu:⁴ 'ainəm 'ʔaintsi ɣ/ən | 'pa:r⁴ | 'fu:ə. || nun 'frit
 'er⁵ | 'am 'ʔa:bənt | di:¹ 'fu:ə | 'tsu:, || 'di: | 'völtə 'er⁵ | dem⁶ 5
 'nɛ:çstən | 'mər ɣ/ən | 'in 'ʔarbit nɛ:mən; || 'unt vil 'er⁵
 'ain 'gurtəs | gə'visən hatə, || zo:² 'le:k/çtə 'er⁵ ziç | 'ru:^(k)/ç |
 tsu:³ 'bət, || bə'fa:l ziç | dem⁷ libən 'gət || 'unt flif 'ʔain. ||
 'mər ɣ/əns, || naxdem 'er⁵ zain gə'bert fərriçtət⁸ hatə || 'unt
 ziç tsur 'ʔarbit | 'ni:dərzetsən {völtə, || zo:³ 'ftandən | di:¹ 10
 baidən 'fu:ə | gants 'ferti^(k)/ç | 'auf zainəm 'tɪf. || 'er⁵ fər-
 'vundərtə ziç || 'unt 'vustə niçt, || vas 'er⁵ dartsu:⁹ 'za: ɣ/ən
 zoltə. || 'er⁵ 'naim | di:¹ 'fu:ə | 'in di:¹ 'hant, || 'um zi:¹⁰
 'nɛ:ər | tsu:⁴ bə'traxtən: || zi:¹⁰ va:rən zo:³ 'zaubər | gə-
 'ʔarbitət, || das 'kain | 'ftiç daran¹¹ | 'falʃ var, || gə'raidə | 'als 15
 'vən 'ɛs² | 'ain 'maistərftɪk | 'zain¹² zoltə. || balt da:'rauf¹³ |
 'trət 'aux fəm | 'ain 'køyfər 'ain, || 'unt vil 'i:m di:¹ 'fu:ə |
 zo:³ 'gurt | gə'filən, || zo:³ bə'tsa:ltə 'er⁵ | 'mɛr | 'als gə'vəm-
 liç 'da:fy:r¹⁴, || 'unt dər¹⁵ 'fu:stər | 'kəntə | fən dem⁷ 'gəlt |
 'leidər | tsu:³ 'tsvai pa:r | 'fu:ən | 'ɛr'hændəl¹⁶. || 'er⁵ 'frit 20
 zi:¹⁰ | 'ʔa:bənts | 'tsu: || 'unt 'völtə | dem⁶ 'nɛ:çstən | 'mər ɣ/ən ||
 mit 'friʃəm | 'murt || 'an di:¹ 'ʔarbit gɛ:ən, || 'a:bər 'er⁵ 'brauxtə
 'ɛs² niçt, || 'dɛn | 'als 'er⁵ 'ʔauftant, || va:rən zi:¹⁰ fəm
 'ferti^(k)/ç, || 'unt 'ɛs² 'bli:bən | 'aux niçt di:¹ 'køyfər 'aus, ||
 di:¹ 'i:m 'zo:³ fil | 'gəlt ga:bən, || das 'er⁵ 'leidər | tsu:³ 25

1 di. 2 (ʔ)ɛs. 3 zo. 4 tsu. 5 'ɛr, (ʔ)ər. 6 dɛn, dən.
 7 dem, dəm. 8 fərriçtət. 9 da'tsu. 10 zi. 11 da'ran.
 12 zain. 13 da'rauf. 14 da'fy:r. 15 dər, dər. 16 'ər-
 hændəl.

vier Paar Schuhe einkaufen konnte. Er fand früh morgens auch die vier Paar fertig; und so ging's immer fort, was er abends zuschnitt, das war am Morgen verarbeitet, also dafs er bald wieder sein
5 ehrliches Auskommen hatte und endlich ein wohlhabender Mann ward.

Nun geschah es eines Abends nicht lange vor Weihnachten, als der Mann wieder zugeschnitten hatte, dafs er vor Schlafengehen zu seiner Frau sprach: „Wie
10 wär's, wenn wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen, wer uns solche hilfreiche Hand leistet?“ Die Frau war's zufrieden und steckte ein Licht an; darauf verbargen sie sich in den Stubenecken, hinter den Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben acht.
15 Als es Mitternacht war, da kamen zwei kleine niedliche nackte Männlein, setzten sich vor des Schusters Tisch, nahmen alle zugeschnittene Arbeit zu sich und fingen an mit ihren Fingerlein so behend und schnell zu stechen, zu nähen, zu klopfen, dafs der Schuster
20 vor Verwunderung die Augen nicht abwenden konnte. Sie liefen nicht nach, bis alles zu Ende gebracht war und fertig auf dem Tische stand, dann sprangen sie schnell fort.

Am andern Morgen sprach die Frau: „Die kleinen
25 Männer haben uns reich gemacht, wir müfsten uns doch dankbar dafür bezeigen. Sie laufen so herum,

'fir par | 'fu:ən | 'ʔainkaufən kəntə. || ʔer¹ 'fant | 'fry: |
 'mər ɣ/əns | ʔaux di:² 'fir par | 'ferti^(k)/ɕ; || ʔunt 'zo: | ɣiŋs
 'imər | 'fört, || vas ʔer¹ 'ʔa:bənts | 'tsu:ʃnit, || das var ʔam
 'mər ɣ/əŋ | fer ʔarbitət, || ʔalzo:³ das ʔer¹ 'balt vidər | zain
 'ʔerliçəs | 'ʔauskəməŋ hatə || ʔunt 'ʔentliç | ʔain 'vo:lha:bəndər | 5
 'man vart.

num ɣə'ʃa: ʔes⁴ | ʔainəs 'ʔa:bənts | niçt laɣə for
 'vainaxtən, || ʔals der⁵ 'man | 'vidər | 'tsu:ɣəʃnitən hatə, ||
 das ʔer¹ for 'ʃla:fəŋɣe:ən | tsu:⁶ zainər 'frau | 'ʃpra:x: || „vi:⁷
 'vers, || ven vir di:zə 'naxt | 'ʔaufbli:bən, || ʔum tsu:⁶ 'ze:ən, || 10
 'ver ʔuns | zəlçə 'hilfraiçə | 'hant laistət?“ || di:² 'frau |
 vairs tsu:'fri:dən⁸ || ʔunt 'ʃtəktə | ʔain 'liçt 'ʔan; || da:'rauf⁹ |
 fer'bar ɣ/əŋ zi:¹⁰ ziç | ?in dem¹¹ 'ʃtu:bən'ʔəkən, || hintər dem¹¹
 'klaidərŋ, || di: da:¹² 'ʔaufgəhəŋt varən, || ʔunt ɣabən¹³ ʔaxt. ||
 ʔals ʔes⁴ 'mitərnaxt var, || da:¹² 'kəməŋ | 'tsvai^λ | klainə | 15
 'nirtliçə | 'naktə | 'mənlain, || 'zetstən ziç | for des¹⁴ 'ʃu:stərs |
 'tiʃ, || 'nəməŋ | 'ʔalə | 'tsu:ɣəʃnitənə | 'ʔarbit | 'tsu: ziç || ʔunt
 fiŋən 'ʔan, || mit 'i:rən 'fiŋərlain || zo:¹⁵ bə'hent | ʔunt 'ʃnəl |
 tsu:⁶ 'ʃtəçən, || tsu:⁶ 'nə:ən, || tsu:⁶ 'kləpən, || das der⁵ 'ʃu:stər |
 for fer'vundərʊŋ | di:² 'ʔau ɣ/əŋ | niçt 'ʔapvəndən¹⁶ kəntə. || 20
 zi:¹⁰ 'li:sən | niçt 'nə:x, || bis 'ʔaləs | tsu:⁶ 'ʔəndə ɣəbraxt var ||
 ʔunt 'ferti^(k)/ɕ | ʔauf dem¹⁷ 'tiʃə ʃtant, || dan 'ʃpraŋən zi:¹⁰ |
 'ʃnəl | 'fört.

ʔam ʔandərŋ 'mər ɣ/əŋ || 'ʃpra:x | di:² 'frau: || „di:² 'klainən |
 'mənər | ha:bən ʔuns 'raiç ɣəmaxt, || vir 'mystən ʔuns 25
 dəx | 'daŋkba:r da:fy:r¹⁸ bətsai ɣ/əŋ. || zi:¹⁰ 'laufən | zo:¹⁵ hē'rum,

¹ ʔer, (ʔ)ər. ² di:. ³ ʔalzo:. ⁴ (ʔ)es. ⁵ der, dər. ⁶ tsu:.
⁷ vi:. ⁸ tsu:'fri:dən. ⁹ da:'rauf. ¹⁰ zi:. ¹¹ dem, dən. ¹² da:.
¹³ ɣabən. ¹⁴ dəs. ¹⁵ zo:. ¹⁶ apvəndən. ¹⁷ dem, dəm.
¹⁸ da:fy:r.

haben nichts am Leib und müssen frieren. Weißt du was? Ich will Hemdlein, Rock und Wams und Höslein für sie nähen, auch jedem ein Paar Strümpfe stricken; mach' du jedem ein Paar Schühlein dazu.“

5 Der Mann sprach: „Das bin ich wohl zufrieden“, und abends, wie sie alles fertig hatten, legten sie die Geschenke statt der zugeschnittenen Arbeit zusammen auf den Tisch und versteckten sich dann, um mit anzusehen, wie sich die Männlein dazu anstellen würden.

10 Um Mitternacht kamen sie herangesprungen und wollten sich gleich an die Arbeit machen, als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern die niedlichen Kleidungsstücke fanden, verwunderten sie sich erst, dann aber bezeigten sie eine gewaltige Freude. Mit der

15 größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen die schönen Kleider am Leib und sangen:

„Sind wir nicht Knaben glatt und fein?
Was sollen wir länger Schuster sein!“

Dann hüpfen und tanzten sie und sprangen über

20 Stühle und Bänke. Endlich tanzten sie zur Thüre hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, dem Schuster aber ging es wohl, so lang er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

Brüder Grimm.

|| ha:bən 'niçts | ?am 'laip || ?unt mysən 'fri:rən. | 'vaist
 du:¹ | 'vas? || ?iç² vil 'həmtlain, || 'rək, || 'vams || ?unt
 'hə:slain fyr zi:² nə:ən, || ?aux 'je:dəm | ?ain pa:r 'fstrympfə
 'ftrikən; || max 'du: | 'je:dəm | ?ain pa:r 'fjylain da:tsu:³.“ ||
 der:⁴ 'man | 'fpra:x: || „das bin ?iç 'voil | tsu:'fri:dən⁵“, || ?unt ⁵
 'a:bənts, || vi: zi:² 'a:ləs | 'ferti^(k)/ç hatən, || 'le:k/çtən zi:² | di:⁶
 gə'fəjkə || 'ftat der:⁴ 'tsu:gəfnitənən | 'ar bait || tsu:'zamən⁷ | ?auf
 dem⁸ 'tiç || ?unt fər'ftekten ziç | dan, || ?um 'mit | 'a:ntsuz-
 ze:ən⁹, || 'vi: ziç | di:⁶ 'mənlain | da:tsu:³ 'anftələn vyrdən. ||
 ?um 'mitərnaxt | 'ka:mən zi:² | hə'rangəfpru:ən || ?unt vøltən ¹⁰
 ziç 'glaiç | ?an di:⁶ 'ar bait maxən, || 'a:ls zi:² 'a:bər | 'kain |
 'tsu:gəfnitənəs | 'le:dər, || zəndərn di:⁶ 'nirtliçən | 'klaidu:gs-
 'fkykə fandən, || fər'vundərtən zi:² ziç 'er:st, || 'dan 'a:bər |
 bə'tsai^k/çtən zi:² | ?ainə gə'valti^g/jə | 'frøydə, || mit der:⁴
 'grə:stən | gə'fvindi^(k)/çkait | 'tso:^g/gən zi:² ziç | ?an, || 'ftriçən | ¹⁵
 di:⁶ 'jə:nən | 'klaidər ?am laip || ?unt 'za:ən: ||

„zint vir niçt 'kna:bən | 'glat | ?unt 'fain? ||
 vas zələn vir'le:jer | 'fu:stər zain?“

dan 'hypftən | ?unt 'tantstən zi:² || ?unt 'fpra:ən | ?y:bər
 'fty:lə | ?unt 'bəkə. || ?entliç 'tantstən zi:² | tsur 'ty:rə hinaus. || ²⁰
 fən 'nu:n ?an | 'ka:mən zi:² | 'niçt vi:dər, || dem¹⁰ 'fu:stər
 'a:bər | 'gi:j ?əs¹¹ | 'voil, || zo:¹² 'la:j | ?er¹³ 'le:ptə, || ?unt ?əs¹¹
 'glyktə ?im | 'a:ləs, || vas ?er¹³ ?untər'na:m.

bry:dər 'grim.

¹ du. ² zi. ³ da:tsu. ⁴ dər, dər. ⁵ tsu:'fri:dən. ⁶ di.
⁷ tzu:'zamən. ⁸ dən, dən. ⁹ 'a:ntsuzze:ən. ¹⁰ dem, dəm
¹¹ (?)əs. ¹² zo. ¹³ ?er, (?)ər.

42. Die Bremer Stadtmusikanten.

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dafs er 5 zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, dafs kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden. 10 Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, was jappst du so, Packan?“ fragte der Esel. „Ach,“ sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag 15 schwächer werde und auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen totschiagen, da hab' ich Reifsaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ „Weifst du was,“ sprach der Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant: 20 geh mit und lafs dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute und du schlagst die Pauken.“ Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so safs da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage 25 Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen,

42. di:¹ 'breimər | 'ſtatmuzikantən².

'əs³ hatə 'ain 'man | 'ainən 'ʔeizəl, || der ſoin 'laɣə |
 'jaɾə | di:¹ 'zəkə | 'ʔunfər'drəsən | tsur 'my:lə ɣetra:⁹/gən hatə, ||
 desən 'krəftə | 'a:bər 'num | tsu:⁴ 'ʔendə ɣijən, || zo:⁵ 'das 'ʔer⁶ |
 tsur 'ʔar bait | 'imer 'ʔuntau^{k/x}liçər vart. || da:⁷ 'daxtə der⁸ 5
 'hər da:ran⁹, || 'im 'ʔaus dem¹⁰ 'futər tsu:³ 'fafən, || 'a:bər
 der⁷ 'ʔeizəl | 'mərktə, || das kain 'guter | 'vint vertə, || lif
 'fort | 'unt maxtə ziç[?] auf dem¹¹ 've:^{k/ç} | naix 'breimən; ||
 'dört, || 'maintə 'ʔer⁶, || 'kəntə 'ʔer⁶ ja: | 'ſtatmuzikant¹² veirdən. |
 'als 'ʔer⁶ 'ain 'vailçən | 'förtgəgəgən var, || 'fant 'ʔer⁶ | 10
 'ainən 'ja:^{k/ç}thunt | 'auf dem¹⁰ 've:⁹/jə li:⁹/jən, || der 'japtə |
 vi:¹³ 'ainər, | der ziç 'my:də ɣəlaufən hat. || „num, || vas
 'japst du:¹⁴ zo:, || pak 'ʔan^ʔ | 'fra:^{k/x}tə | der⁸ 'ʔeizəl. || „ʔax,“ ||
 za:^{k/x}tə der⁸ 'hunt, || „vail 'iç 'ʔalt bin | 'unt 'je:dən | 'ta:^{k/x} |
 'ſveçər veirdə || 'unt 'auf der⁸ 'ja:^{k/x}t | niçt mer 'fört kan, || 15
 hat miç main 'hər | vələn 'totfɫa:⁹/gən, || da:⁷ harp 'iç¹⁵
 rais^ʔaus ɣənəmən; || 'a:bər vo:'mit¹⁶ | 'zəl 'iç num | main
 'bro:t ferdinən^ʔ || „vaist du:¹⁴ | 'vas,“ || 'ſpraix | der⁸ 'ʔeizəl, ||
 „iç 'ge:ə | naix 'breimən || 'unt 'veirdə dert | 'ſtatmuzikant:¹² ||
 ge:'mit || 'unt las diç 'ʔaux | bai der⁸ mu:'zik¹⁷ 'anneimən. || 20
 'iç | ſpi:lə di:¹ 'lautə, || 'unt 'du: | flɛ:^{k/ç}st di:¹ 'paukən.“ ||
 der⁸ 'hunt | vars tsu:'fridən¹⁸, || 'unt zi:¹⁹ 'ɣijən | 'vaitər. ||
 'əs³ 'dauertə | niçt 'laɣə, || zo:⁵ 'zais da:⁷ | 'ainə 'katſə | 'an
 dem¹⁰ 've:^{k/ç} || 'unt 'maxtə | 'ain ɣə'ziçt || vi:¹³ 'drai | 'ta:⁹/gə |
 're:⁹/jənvətər. || „num, || vas 'ist dir 'in di:¹ 'kveirə ɣəkəmən, || 25

¹ di: ² 'ſtatmuzikantən. ³ (ʔ)əs. ⁴ tsu:. ⁵ zo:. ⁶ 'er,
 (ʔ)ər. ⁷ da:. ⁸ der, dər. ⁹ da:ran. ¹⁰ dem, dēm. ¹¹ dən,
 dən. ¹² 'ſtatmuzikant. ¹³ vi:. ¹⁴ du:. ¹⁵ ha:b iç. ¹⁶ vo:'mit.
¹⁷ mu:'zik. ¹⁸ tsu:'fridən. ¹⁹ zi:.

alter Bartputzer?“ sprach der Esel. „Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht,“ antwortete die Katze, „weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem
5 Ofen sitze und spinne als nach den Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?“ „Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst
10 du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da safs auf dem Thor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. „Du schreist einem durch Mark und Bein,“ sprach
15 der Esel, „was hast du vor?“ „Da hab' ich gut Wetter prophezeit,“ sprach der Hahn, „weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat
20 die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und soll ich mir heut abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei' ich aus vollem Hals, so lang ich noch kann.“ „Ei was, du Rotkopf,“ sagte
25 der Esel, „zieh lieber mit uns fort nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du

?alter 'bairputsər?⁴ || 'sprax | der¹ '²eizəl. || „,veir | kan da:²
 'tusti^{k/ç} zain, || vens ?ainəm ?an dem³ 'kra:⁹/gən get,“ || '²ant-
 vørtətə | di:⁴ 'katsə, || „vail ?iç num tsu:⁵ 'jærən kəmə, ||
 mainə 'tsəmə | 'stumpf veirdən || ?unt ?iç 'libər | hintər dem⁶
 '²orfən zitšə | ?unt 'spinə || ?als na:x dem³ 'møyzən herum- 5
 ja:⁹/gə, || hat miç mainə 'frau | 'er'zøyfən vølən; || ?iç ha:bə
 miç tsvar nōx 'förtgəmaxt, || ?a:bər 'num | ?ist gutər 'rait |
 'tøyər: || vo:⁷ zəl ?iç 'hin?⁴ || „ge: 'mit ?uns | na:x 'brēmən, ||
 du:⁸ fər'ste:st diç dōx | ?auf di:⁴ 'naxtmuzi:k⁹, || da:² 'kanst
 du:⁸ | ?ain 'stاتمuzi:kant¹⁰ veirdən.“ || di:⁴ 'katsə | 'hilt das | 10
 fyr 'gut || ?unt giç 'mit. || da:'rauf¹¹ | 'ka:mən | di:⁴ 'drai |
 'landəsflyçti⁹/gən | ?an ?ainəm 'hof forbai, || da:² 'za:s | ?auf
 dem⁶ 'toir | der¹ 'hausha:n || ?unt 'fri: | ?aus 'laibəs | 'krəftən. ||
 „du:⁸ 'fraist ?ainəm | durç 'mark | ?unt 'bain,“ || 'sprax |
 der¹ '²eizəl, || „vas hast du:⁸ 'foir?⁴“ || „da:² ha:p ?iç¹² gut 15
 'vetər profetsait¹³,“ || 'sprax | der¹ 'ha:n, || „vail ?unzərər
 'libən | 'frauən | 'ta:k/x ?ist, || vo: zi:¹⁴ dem⁶ 'kristkintlain |
 di:⁴ 'həmtçən gəvajən hat || ?unt zi:¹⁴ 'trəknən vil; || '²a:bər |
 vail 'mər⁹/gən | tsum 'zənta:k/x | 'gəstə kəmən, || zo:¹⁵ hat
 di:⁴ 'hausfrau | 'dōx | kain ?er'barmən || ?unt hat der¹ 'kəçin 20
 gəza:k/x t, || zi:¹⁴ völtə miç 'mər⁹/gən | ?in der¹ 'zupə
 ?əsən, || ?unt zəl ?iç mi:r høyt '²a:bənt | dem³ 'kəpf 'ap-
 fnaidən lasən. || 'num | 'frai ?iç¹⁶ | ?aus 'fələm | 'hals, || zo:¹⁵
 'laç | ?iç nōx 'kan.“ || „²ai 'vas, || du:⁸ 'ro:tkəpf,“ || 'za:k/x tə |
 der¹ '²eizəl, || „tsi: libər | mit ?uns 'fört | na:x 'brēmən, || 25
 ?etvas 'besərəs | ?als dem³ 'to:t | 'findəst du:⁸ | ?y:bər'²al; || du:⁷

¹ der, dər. ² da:. ³ dən, dən. ⁴ di:. ⁵ tsu:. ⁶ dem, dəm.

⁷ vo:. ⁸ du:. ⁹ naxtmuzi:k. ¹⁰ 'stاتمuzi:kant. ¹¹ da:'rauf.

¹² ha:b iç. ¹³ profetsait. ¹⁴ zi:. ¹⁵ zo:. ¹⁶ iç.

hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.“ Der Hahn liefs sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort.

5 Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachteten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste,
10 der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da deuchte ihm, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte
15 gar nicht weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: „So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.“ Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran thäten ihm auch gut. Nun machten sie sich
20 auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. „Was siehst du, Grau-
25 schimmel?“ fragte der Hahn. „Was ich sehe?“ antwortete der Esel, „einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und

hast 'ainə 'gurtə | 'ftimə, || 'unt ven vir tsu:'zamən¹ | muzi:'tsirən², || zo:³ 'mus 'əs⁴ | 'ainə 'ʔart ha:bən.“ || der⁵ 'ham | li:s ziç dem⁶ 'foi:fla:k/x | gə'falən, || 'unt zi:⁷ 'gijən | 'alə 'fir | tsu:'zamən¹ | 'fört.

zi:⁷ 'kəntən 'a:bər | di:⁸ 'stat 'brəmən || 'in 'ʔainəm | 5
'ta:k/x | niçt 'er'raiçən || 'unt 'kəməən | 'ʔa:bənts | 'in 'ʔainən
'valt, || vo:⁹ zi:⁷ 'y:bər'naxtən vəltən. || der⁵ 'ʔeizəl | 'unt
der⁵ 'hunt | 'le:k/çtən ziç | 'untər 'ʔainən 'grə:sən | 'baum,
di:⁸ 'katse | 'unt der⁵ 'ham | maxtən ziç 'in di:⁷ 'ʔestə, ||
der⁵ 'ham 'a:bər | 'flo:k/x | bis 'in di:⁸ 'ʔpitse, | vo: 'əs⁴ 10
'am 'ziçerstən fyr 'in var. || 'ʔe:ə | 'er¹⁰ 'ʔainflif, || 'za: 'er¹⁰
ziç | nəx 'ʔainma:l | naix 'ʔalən | 'fir | 'vindən | 'ʔum, || da:¹¹
'dəyçtə 'im, || 'er¹⁰ 'ze:ə | 'in der⁵ 'fərnə | 'ʔain 'fyŋkçən
brənən, || 'unt 'ri:f | zainən gə'zələn | 'tsu:, || 'əs⁴ 'mystə |
gər niçt 'vait | 'ʔain 'haus zain, || den 'əs⁴ 'ʔainə | 'ʔain 'liçt. || 15
'ʔpra:x | der⁵ 'ʔeizəl: || „zo:³ mysən vir 'ʔuns 'ʔaufmaxən ||
'unt nəx 'hinge:ən, || den 'hir | 'ist di:⁸ 'hərber 9/ə | 'fleçt.“ ||
der⁵ 'hunt | 'maintə, || 'ʔain pa:r 'knəxən | 'unt 'ʔetvas 'flaif
dran | 'tə:tən 'im | 'ʔaux gut. || nun maxtən zi:⁷ ziç
'auf dem⁶ 've:k/ç | naix der⁵ 'ge: 9/jənt, | vo:⁹ das 'liçt 20
var, || 'unt 'za:ən 'əs⁴ | 'balt | 'hələr 'fimərn, || 'unt 'əs⁴ vart
'grə:sər, || bis zi:⁷ | foir 'ʔain 'həl | 'er'ləyçtətəs | 'røybərhaus
kəməən. || der⁵ 'ʔeizəl, || 'als der⁵ 'grə:stə, || 'ne:ərtə ziç | dem¹²
'fənstər | 'unt fautə hi'nain. || „vas 'zi:st du, || 'grau-
siməl?“ || 'fra:k/xtə | der⁵ 'ham. || „vas 'ziç 'ze:ə? 1“ || 'ʔant- 25
vərtətə | der⁵ 'ʔeizəl, || „ʔainən gə'dəktən | 'tif | mit 'fə:nəm |
'ʔəsən | 'unt 'triŋkən, || 'unt 'røybər | 'zitsən daran¹² || 'unt

¹ tsu:'zamən. ² muzi:'tsirən. ³ zo:. ⁴ (ʔ)əs. ⁵ dər, dər.
⁶ den, dən. ⁷ zi:. ⁸ di:. ⁹ vo:. ¹⁰ ʔer, (ʔ)ər. ¹¹ da:. ¹² dem, dəm.

lassen's sich wohl sein.“ „Das wäre was für uns,“ sprach der Hahn. „Ja, ja, ach, wären wir da!“ sagte der Esel. Da ratschlagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinaus-
5 zujagen, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie
10 das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen: der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, und der Hahn krächte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrend nieder-
15 fielen. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders, als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übrig geblieben
20 war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel
25 legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Thüre, die Katze auf den Herd in die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken: und weil

lasens ziç 'voil zain.“ || „das 'være vas | fyr 'uns,“ ||
 'sprax der¹ 'hæn. || „ja:, 'ja:, || 'ax, vøren vir 'da!“ ||
 'za:k/xtə | der¹ 'e:zəl. || da:² 'ra:tf̥la:k/xtən | di:³ 'tirə, || vi:
 zi:⁴ 'əs⁵ 'anfaŋən mystən, || 'um di:³ 'røybər | hi'naus-
 tsu:ja:g/gən⁶, || 'unt 'fandən | 'entliç | 'ain 'mitəl. || der¹ 'e:zəl 5
 mustə ziç mit dem⁷ 'fördər̥fysən | 'auf das 'fənstər 'stələn, ||
 der¹ 'hunt | 'auf des⁸ 'e:zəls | 'rykən 'sprinən, || di:³ 'katsə |
 'auf dem⁷ 'hunt klətərən, || 'unt 'entliç | 'flo:k/x | der¹ 'ham
 hinauf | 'unt 'zetstə ziç | der¹ 'katsə | 'auf dem⁷ 'köpf. || vi:
 das gə'fə:ən var, || 'finən zi:⁴ | 'auf 'ain 'tsaiçən | 'ins- 10
 gə'zamt | 'an, || 'irə mu:'zi:k⁹ tsu:¹⁰ mæ:xən: || der¹ 'e:zəl |
 'fri:, || der¹ | 'hunt | 'beltə, || di:³ 'katsə | mi:'autə¹¹, || 'unt
 der¹ 'ham | 'krətə; || dan 'fytstən zi:⁴ | durç das 'fənstər |
 'in di:³ 'ftu:bə hinain, || das di:³ 'faibən | 'klirənt | 'ni:dər-
 filən. || di:³ 'røybər | 'fūrən | bai dem¹² 'ent'zetsliçən | gə'frai 15
 'in di:³ 'hə:ə, || 'maintən | niçt 'andərs, || 'als 'ain gə'fpenst |
 kəmə hē'rain, || 'unt 'flo:ən | 'in 'grə:stər | 'furçt | 'in dem⁷
 'valt hinaus. || nun 'zetstən ziç | di:³ 'fir | gə'zələn | 'an dem⁷
 'tiç, || 'næmən | mit 'dem | for'lip, || vas 'y:br̥i:k/ç gəbli:bən
 var, || 'unt 'a:sən, | 'als ven zi:⁴ | 'fir | 'vəxən | 'huŋərən 20
 zoltən.

vi: di:³ 'fir | 'spi:lloytə | 'ferti^(k)/ç vārən, || 'ləftən zi:⁴ |
 das 'liçt 'aus || 'unt 'zu:xtən ziç | 'ainə 'fla:fstetə, || 'je:dər |
 na:x zainər na'tur¹³ | 'unt bə'kve:mliçkait. || der¹ 'e:zəl |
 'le:k/çtə ziç | 'auf dem⁷ 'mist, | der¹ 'hunt | hintər di:³ 'tyrə, || 25
 di:³ 'katsə | 'auf dem⁷ 'hert | 'in di:³ 'varmə | 'afə, || 'unt
 der¹ 'hæn | 'zetstə ziç | 'auf dem⁷ 'hænənbalkən: || 'unt vil

1 dər, dər. 2 da'. 3 di'. 4 zi'. 5 (')əs. 6 hi'naus-
 tsu:'ja:g/gən. 7 dən, dən. 8 dəs. 9 mu:'zi:k. 10 tsu'.
 11 mi:'autə. 12 dem, dəm. 13 na'tur

sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: „Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen“, und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, wollte ein Licht anzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spafs, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hinterthüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein; und als er über den Hof an dem Miste vorbei rannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab „Kikeriki!“ Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Hauptmann zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt; und vor der Thüre steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen; und auf dem Hof

zi:¹ 'my:də va:rən | fən ?irəm 'la:nən | 've:^{k/ç}, || 'ʃli:fən zi:¹ |
 ?aux 'balt | ?ain. || ?als 'mitərnaxt | for 'bai va:r || ?unt di:²
 'røybər | fən 'vaitəm | 'za:ən, || das kain 'liçt me:r | ?im 'haus |
 'brantə, || ?aux 'aləs | 'ru:^(k)/ç ʃim, || 'ʃpra:x | der³ 'haupt-
 man: || „vir hetən ?uns 'dɔx niçt zələn | ?ins 'bəkshörn 5
 ja:^{g/g}ən lasən“, || ?unt 'his ?ainən | 'hinge:ən || ?unt das 'haus |
 ?untər 'zu:xən. || der³ 'apgeʃiktə | 'fant | 'aləs | 'ʃtil, || 'gij |
 ?in di:² 'kyçə, || vøltə ?ain 'liçt ?antsyndən, || ?unt vail ?er⁴
 di:² 'gly:əndən, | 'føyri^{g/g}ən | 'au^{g/g}ən | der³ 'katsə | fyr
 le:'bēndi^{g/j}ə | 'ko:lən ?anza:, || 'hilt ?er⁴ | ?ain 'ʃve:fəlhøltʃən | 10
 da:'ran⁵, || das ?es⁶ 'føyər fa:nən zøltə. || ?a:bər di:² 'katsə |
 fer'ʃtant | kainən 'ʃpa:s, || 'ʃpra:n ?im | ?ins gə'ziçt, || 'ʃpi: |
 ?unt 'kratstə. || da:⁷ ?er'ʃra:k ?er⁴ | gə'valti^(k)/ç, || 'lif | ?unt
 vøltə tsur 'hinterty:rə hinaus, || ?a:bər der³ 'hunt, || der
 da:⁷ 'la:^{k/x}, || ʃpra:n 'auf | ?unt 'bis ?im | ?ins 'bain; || ?unt 15
 ?als ?er⁴ ?y:bər dem⁸ 'hof | ?an dem⁹ 'mistə | for 'bai
 rantə, || 'ga:p ?im | der² 'e:zəl || nɔx ?ainən 'tyçti^{g/g}ən |
 'ʃla:^{k/x} | mit dem⁹ 'hintərfus; || der³ 'han ?a:bər, || der³
 fəm 'lərmən | ?aus dem⁹ 'ʃla:f gəvəkt | ?unt 'muntər gə-
 vørdən va:r, || 'ri:f | fəm 'balkən herap || „kikəri:'ki:¹⁰“ || da:⁷ 20
 'lif | der³ 'røybər, || vas ?er³ 'køntə, | tsu:¹¹ zainəm 'haupt-
 man tsuryk¹² || ?unt 'ʃpra:x: || „ax, || ?in dem⁹ 'haus |
 'zitst | ?ainə 'grøyliçə | 'həksə, || di:² hat miç 'angəhauxt ||
 ?unt mit ?irən 'la:nən | 'ʃi:nərn | mi:r das gə'ziçt tsərkratst; ||
 ?unt for der² 'ty:rə | 'ʃtət | ?ain 'man | mit ?ainəm 'mesər, || 25
 der hat miç ?ins 'bain gəʃtəxən; || ?unt ?auf dem⁹ 'hof |

¹ zi. ² di. ³ der, dər. ⁴ ?er, (?ər. ⁵ da:ran. ⁶ (?)əs.

⁷ da. ⁸ den, dən. ⁹ dem, dəm. ¹⁰ kikəri:'ki. ¹¹ tsu.

¹² tsuryk.

liegt ein schwarzes Ungetüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen: und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der rief: „„Bringt mir den Schelm her.““ Da machte ich, daß ich fortkam.“

5 Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier Bremer Musikanten gefiel's aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. Und der das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm. Brüder Grimm.

43. Was gehn den Spitz die Gänse an?

Es war einmal ein kleiner Spitz,
 Der glaubt', er wär' zu allem nütz,
 Und kam ihm etwas in die Quer,
 Da knurrt' und brummt' und bellt' er sehr. —

5 Nun wackelt' einst von ungefähr
 Frau Gans mit ihrem Mann daher,
 Und vor den lieben Eltern wandern
 Die Kinderchen, eins nach dem andern,
 Und als sie um die Ecke biegen,
 10 Da schreien alle vor Vergnügen:
 „Seht doch die Pfütze da! — Kommt hin!
 Wie herrlich muß sich's schwimmen drin!“

'li:^k/_çt | 'ain 'fvarsəs | 'ungəty:m, || das hat mit 'ainər 'holts-
 kəylə | 'auf miç 'lo:sgəfla: 9/gən: || 'unt 'o:bən | 'auf dem¹
 'daxə, || da:² 'zitst | der:³ 'riçtər, || der 'rif: || „,bringt mir |
 dem⁴ 'felm | 'her.““ || da:² 'maxtə 'iç, || das 'iç 'förtkam.“ ||
 fən 'nun 'an | gə'trautən ziç | di:⁵ 'røybər | niçt 'vaitər | 5
 'in das 'haus, || dem⁴ 'fir | 'bremər | mu:zi:'kantən⁶ | gə-
 'fils 'a:bər | zo:⁷ 'vo:l darin⁸, || das zi:⁹ 'niçt vidər | hē'raus
 vøltən. || 'unt 'der das | tsu:'letst¹⁰ | 'er'tsəlt hat, || 'dem
 'ist | der:³ 'munt | nɔx 'varm. bry:dər 'grim.

¹ dem, dēm. ² da:. ³ der, dər. ⁴ den, dən. ⁵ di.
⁶ mu:zi:'kantən. ⁷ zo:. ⁸ darin. ⁹ zi. ¹⁰ tsu:'letst.

43. vas gə:n dem¹ 'fpits | di:² 'gənzə 'an?

'es³ 'var 'ainma:l | 'ain klainər 'fpits, ||
 der 'glaupt, | 'er:⁴ vər tsu:⁵ 'aləm | 'nyts, ||
 'unt 'kam 'im 'etvas | 'in di:² 'kver, ||
 da:⁶ 'knurt | 'unt 'brunt | 'unt 'belt 'er:⁴ | 'zər. —

'nun | 'vakəlt 'ainst | fən 'ungə'fər | 5
 frau 'gans | mit 'irəm 'man | da:'her⁷, ||
 'unt 'for | dem¹ 'libən | 'əltərən | 'vandərən |
 di:² 'kindərçən, || 'ains | nax dem⁸ 'andərən, ||
 'unt 'als zi:⁹ 'um di:² 'əkə bi: 9/jən, ||
 da:⁶ 'fraiən | 'alə | for fər'gny: 9/jən: || 10
 „zert dɔx | di:² 'pftytsə da: ! || — kəmt 'hin! ||
 vi:¹⁰ 'herliç | mus ziçs 'fvimən drin!“ |

¹ den, dən. ² di. ³ (?əs. ⁴ 'er, (?ər. ⁵ tsu:. ⁶ da:.
⁷ da:'her. ⁸ dem, dēm. ⁹ zi. ¹⁰ vi.

Das sieht Herr Spitz und bellt sie an:
 „Weg da, weg da! Nun seht doch an!
 15 Wie könnt ihr euch nur unterstehn,
 Ins Wasser so hinein zu gehn?
 Wenn ich nicht wär' dazu gelaufen,
 Ihr müßtet jämmerlich ersaufen!“
 Das macht der alten Gans nicht bange,
 20 Sie zischt ihn an wie eine Schlange.
 Da zieht mein Spitz sein Schwänzchen ein
 Und läßt die Gänse Gänse sein;
 Doch knurrt er noch in vollem Lauf:
 „Nun, wer versaufen will, versauf!“
 25 Die Gänschen aber, trotz dem Spitze,
 Sie schwelgen recht in ihrer Pfütze;
 Und immer noch aus weiter Fern'
 Hört bellen man den weisen Herrn. —
 Bell' er, so viel er bellen kann!
 30 Was gehn den Spitz die Gänse an?

Reinick.

44. Pferd und Sperling.

Sperling. „Pferdchen, du hast die Krippe voll;
 Giebst mir wohl auch einen kleinen Zoll,
 Ein einziges Körnlein oder zwei;
 Du wirst noch immer satt dabei.“

das 'zirt | her 'fpits | 'unt 'belt zi:¹ 'an: ||
 „'vε^{k/ç} da:, || 'vε^{k/ç} da:! || num 'zet dɔx | 'ʔan! ||
 vi:² 'kønt 'i:r 'ʔyç | nur 'untər'fstem, | 15
 'ins 'vasər | zo:³ hi'nain tsu:⁴ gem? ||
 ven 'iç niçt | ver da:'tsu:⁵ gəlaufən, ||
 'i:r mystət 'jemərliç | 'er'zaufən!“

das maxt der⁶ 'altən 'gans | niçt 'baçə, ||
 zi:¹ 'tsift 'im | 'ʔan | vi:² 'ainə 'flaçə. || 20
 da:⁷ 'tsirt | main 'fpits | zain 'fventſçən 'ain ||
 'unt lest di:⁸ 'genzə | 'genzə zain; ||
 dɔx 'knurt 'er⁹ nɔx | 'im fələn 'lauf: ||
 „,num, || ver fer'zaufən | 'vil, | fer'zauf!“

di:⁸ 'gensçən 'arbər, || 'trɔts | dem¹⁰ 'fpitsə, || 25
 zi:¹ 'fvel ɣ/jən rəçt | 'in 'i:rər 'pfytſə; ||
 'unt 'imər nɔx || 'aus vaitər 'fern ||
 hert 'bələn man | dem¹¹ 'vaizən | 'hər. || —
 'bəl 'er⁹, | zo:³ 'fi:l 'er⁹ | 'bələn kan! ||
 'vas | gem dem¹¹ 'fpits | di:⁸ 'genzə 'an? 30

rainik.

¹ zi. ² vi. ³ zo. ⁴ tsu. ⁵ da:'tsu. ⁶ der, dər.
⁷ da. ⁸ di. ⁹ 'er, (ʔ)ər. ¹⁰ dem, dəm. ¹¹ dən, dən.

44. 'pfe:rt | 'unt 'ſpərliŋ.

'ſpərliŋ. || „,pfertçən, || du:¹ 'hast | di:² 'kripe | 'fəl; ||
 gi:pst 'mir | vol 'aux | 'ainən 'klainən | 'tsəl, ||
 'ain 'ʔaintsi ɣ/jəs | 'kørnlain || 'o:dər 'tsvai; ||
 du:¹ virst nɔx 'imər | 'zat da:ba:.³“ ||

¹ du. ² di. ³ da:ba:.

5 Pferd. „Nimm, kecker Vogel, nur immer hin,
Genug ist für mich und dich darin.“

Und sie aßen zusammen, die zwei,
Litt keiner Mangel und Not dabei.

10 Und als dann der Sommer kam so warm,
Da kam auch manch böser Fliegenschwarm;
Doch der Sperling fing hundert auf einmal,
Da hatte das Pferd nicht Not und Qual.

Hey.

45. Der lustige Musikant.

1. Was ist das für ein Musikant?
Er ist in jedem Dorf bekannt,
Er hat ein graues Röcklein an
Und musiziert, so gut er kann.

5 2. Sitzt morgens auf dem Scheunendach
Und macht die Schläfer alle wach,
Bläst unverdrossen ohne Ruh'
Sein lustig Stücklein immerzu.

10 3. Herr Spatz, Herr Spatz ist er benannt,
Der wohlbekannte Musikant.
„Zwilch! Zwilch!“ — so lautet spät und früh
Die alte Spatzenmelodie.

Dieffenbach.

'pfe:rt. || „'nim, || 'kəkər | 'fo:ʒ/gəl, | nur 'ʔimər | 'hin, || 5
gə'nu:k/x 'ist | fyr 'miç | ?unt 'diç darin¹.“

?unt zi:² 'ʔa:sən | tsu:'zamən³, || di:⁴ 'tsvai, ||
lit 'kainər | 'maŋəl | ?unt 'no:t da:baɪ⁵. |
?unt 'ʔals dan de:r⁶ 'zəmər ka:m | zo:⁷ 'varm, ||
da:⁸ 'kam 'ʔaux | maŋç 'be:zər | 'fi:ʒ/ənfvarm; || 10
dɔx de:r⁶ 'ʃpərliŋ || 'fiŋ | 'hundərt | 'ʔauf 'ʔain'ma:l, ||
da:⁸ hatə das 'pfe:rt | niçt 'no:t | ?unt 'kva:l.
hai.

¹ darin. ² zi. ³ tsu'zamən. ⁴ di. ⁵ da:baɪ. ⁶ dər, dər. ⁷ zo.
⁸ da.

45. de:r¹ 'lustiʒ/jə | mu:zi:'kant².

1. vas 'ʔist das | fyr 'ʔain mu:zi:'kant²?
ʔer³ 'ʔist ?in 'jeɪdəm | 'dərɸ | bə'kant, ||
ʔer³ hat 'ʔain 'grauəs | 'rəklain 'ʔan ||
?unt mu:zi:'tsirt⁴, || zo:⁵ 'guit | 'ʔer³ 'kan.
2. zitst 'mərʒ/jəns | 'ʔauf dem⁶ 'ʃəynəndax || 5
?unt maxt di:⁷ 'ʃlɛ:fər | 'ʔalə | 'vax, ||
'blɛ:st | 'unfər'drəsən || 'ʔo:nə 'ru: ||
zain 'lusti^(k)/ç | 'ʃtyklain | 'imər'tsu:.
3. her 'ʃpats, || her 'ʃpats || 'ʔist 'ʔer³ bə'nant, ||
de:r¹ 'voɪlbə | 'kantə | mu:zi:'kant². || 10
„'tsvilç! | 'tsvilç!“ || — zo:⁵ 'lautət || 'ʃpɛ:t | ?unt 'fry: ||
di:⁷ 'ʔaltə | 'ʃpatsənme:lɔ:di:⁸.
di:fənbax.

¹ dər, dər. ² mu:zi:'kant. ³ ʔer, (?ər. ⁴ mu:zi:'tsirt.
⁵ zo. ⁶ dem, dəm. ⁷ di. ⁸ 'ʃpatsənme:lɔ:di:.

46. Vogel am Fenster.

1. An das Fenster klopft es: „Pick, pick!
 Macht mir doch auf einen Augenblick.
 Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
 Habe kein Futter, erfriere bald,
 5 Lieben Leute, o laßt mich ein,
 Will auch immer recht artig sein.“

2. Sie ließen ihn ein in seiner Not;
 Er suchte sich manches Krümchen Brot,
 Blieb fröhlich manche Woche da.

10 Doch als die Sonne durchs Fenster sah,
 Da safs er immer so traurig dort;
 Sie machten ihm auf: husch, war er fort!

Hey.

47. Das Rotkehlchen.

Ein Rotkehlchen kam in der Strenge des Winters
 an das Fenster eines frommen Landmannes, als ob es
 gern hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster
 und nahm das zutrauliche Tierchen freundlich in seine
 5 Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen
 auf, die von seinem Tische fielen. Auch hielten die Kinder
 des Landmanns das Vöglein lieb und wert. Aber als

46. 'fo:ʒ/gəl | 'am 'fenstər.

1. 'an das 'fenstər | 'klöpft 'es¹: || „'pik, | 'pik! ||
 maxt mir dɔx 'ʔauf || 'ainən 'ʔauʒ/gənblik. ||
 'dik | felt der² 'fne:, || der² 'vint | get 'kalt, ||
 ha:bə kain 'futər, || 'er'friərə balt. ||
 'li:bən | 'lɔytə, || 'o:³ 'last miç | 'ʔain, ||
 vil 'aux 'ʔimər | rɛçt 'ʔarti^(k)/ç zain.“

5

2. zi:⁴ 'lisən 'im | 'ʔain || 'in zainər 'not; ||
 'er⁵ 'zu:xtə ziç | 'maŋçəs | 'kry:mçən | 'brɔit, ||
 'bli:p | 'frø:liç | 'maŋçə | 'vɔxə | 'da:. ||
 dɔx 'als di:⁶ 'zənə | durçs 'fenstər zai, ||
 da:⁷ 'zais 'er⁴ | 'imər || zo:⁸ 'trauri^(k)/ç | 'dɔrt; ||
 zi:⁴ maxtən 'im 'ʔauf: || 'hu:f, || var 'er⁵ 'fɔrt!

10

hai.

¹ (ʔ)əs. ² der, dər. ³ 'o:. ⁴ zi:. ⁵ 'er, (ʔ)ər. ⁶ di:.
⁷ da:. ⁸ zo:.

47. das 'rotke:lçən.

- 'ain 'rotke:lçən | 'ka:m | 'in der¹ 'ftrɛŋə | dəs² 'vintərs |
 'an das 'fenstər | 'ainəs frəmən 'lantmanəs, || 'als 'ʔp 'es³
 gɛrn hi'nain mɔçtə. || da:⁴ 'ʔəfnətə | der¹ 'lantman | zain 'fenstər ||
 'unt 'na:m | das 'tsu:trauliçə | 'tirçən || 'frøyntliç || 'in zainə
 'vɔ:nuç. || nu:m 'piktə 'es³ | di:⁵ 'brɔ:zaimən | 'unt 'kry:mçən 5
 'auf, || di:⁵ fən zainəm 'tifə filən. || 'aux 'hiltən | di:⁵ 'kindər
 dəs lantmans | das 'fɛ:ʒ/lain | 'li:p | 'unt 'vert. || 'a:bər | 'als

¹ dər, dər. ² dəs. ³ (ʔ)əs. ⁴ da:. ⁵ di:.

nun der Frühling wieder in das Land kam, und die
 Gebüſche ſich belaubten, da öffnete der Landmann ſein
 20 Fenſter, und der kleine Gaſt entfloh in das nahe
 Wäldchen und baute ſein Neſt und ſang ſein fröhliches
 Liedchen.

Und ſieh, als der Winter wiederkehrte, da kam
 das Rotkehlchen abermals in die Wohnung des Landmanns
 25 und hatte ſein Weibchen mitgebracht. Der Landmann aber
 ſamt ſeinen Kindern freuten ſich ſehr, als ſie die beiden
 Tierchen ſahen, wie ſie aus den klaren Äuglein zu-
 traulich umherſchauten. Und die Kinder ſagten: „Die
 Vögelchen ſehen uns an, als ob ſie etwas ſagen
 30 wollten!“ Da antwortete der Vater: „Wenn ſie reden
 könnten, ſo würden ſie ſagen: Freundliches Zutrauen
 erweckt Zutrauen, und Liebe erzeugt Gegenliebe.“

Krummacher.

48. Rabe.

1. Was iſt das für ein Bettelmann?

Er hat ein kohlschwarz Röcklein an

Und läuft in dieſer Winterzeit

Vor alle Thüren weit und breit,

5 Ruft mit betrübtetm Ton: „Rab', Rab'!

Gebt mir doch auch einen Knochen ab.“

num der¹ 'fryliŋ | vi:ðer 'in das 'lant ka:m, || 'unt di:²
 ge'byfø | ziç bə'lauptən, || da:³ 'ʔəfnətə | der¹ 'lantman | zain
 'fenstər, || 'unt der¹ 'klainə | 'gast | 'ənt'flo: | 'in das 'næ: | 10
 'veltçən || 'unt 'bautə | zain 'nest || 'unt 'zaŋ | zain 'frēliçəs |
 'lirtçən.

'unt 'zi:, || 'als der¹ 'vintər | 'vi:ðerke:rtə, || da:³ ka:m
 das 'rotkei:çən | 'ʔa:bərma:ls | 'in di:² 'vo:nuŋ | dəs⁴ 'lantmans ||
 'unt hatə zain 'vaipçən | 'mitgəbraxt. || der¹ 'lantman 'ʔa:bər || 15
 zamt zainən 'kindərən || 'frəytən ziç | 'zər, || 'als zi:⁵ di:² baidən
 'tirçən | 'za:ən, || vi:⁶ zi:⁵ 'ʔaus dem⁷ 'kla:rən | 'ʔɔy^{k/ç}lain | 'tsu:
 trauliç | 'ʔum'herfautən. || 'unt di:² 'kindər | 'za:^{k/ç}tən: || „di:²
 'fə:^{g/jəl}çən | ze:ən 'ʔuns 'ʔan, | 'als 'ʔɔp zi:⁵ 'ətvas 'za:^{g/gən}
 völtən!“ || da:³ 'ʔantvørtətə | der¹ 'faktər: || „vən zi:⁵ 'reidən 20
 kəntən, | zo:⁸ vyrðən zi:⁵ 'za:^{g/gən}: || 'frəyntliçəs | 'tsu:trauən ||
 'er'vəkt | 'tsu:trauən, || 'unt 'li:bə || 'er'tsɔy^{k/ç}t | 'ge:^{g/jən}li:bə.

krumaxər.

¹ dər, dər. ² di:. ³ da:. ⁴ dəs. ⁵ zi:. ⁶ vi:. ⁷ dən, dən.

⁸ zo:.

48. ra:bə.

1. vas 'ʔist das | fyr 'ʔain 'betəlman? ||
 'er¹ hat 'ʔain 'koll'varts | 'rəklain 'ʔan ||
 'unt 'lɔyft || 'in di:zər 'vintertsait ||
 for 'ʔalə | 'tyrən || 'vait | 'unt 'brait, ||
 'ruift | mit bə'try:ptəm | 'tə:n: || „ra:p, | 'ra:p! || 5
 ge:pt 'mir | dɔx 'ʔaux | 'ainən 'knɔxən 'ʔap.“

¹ 'er, 'ər.

2. Da kam der liebe Frühling an,
 Gar wohl gefiel's dem Bettelmann;
 Er breitete seine Flügel aus
 10 Und flog dahin weit übers Haus;
 Hoch aus der Luft so frisch und munter
 „Hab' Dank! hab' Dank!“ rief er herunter.

Hey.

49. Wie das Finklein das Bäuerlein
 im Scheuerlein besucht.

1. „Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!
 Hast 'nen großen Habersack,
 Hast viel Weizen und viel Kern.
 Bäuerlein, hab' dich gar zu gern!
- 5 2. Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!
 Komm' zu dir mit Sack und Pack;
 Komm' zu dir, nur daß ich lern',
 Wie man ausdrischt Korn und Kern.
- 10 3. Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!
 Ei, wie ist denn der Geschmack
 Von dem Korn und von dem Kern,
 Daß ich's unterscheiden lern'.“
4. Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht:
 „Finklein, nimm dich nur in acht,
 15 Daß ich, wenn ich dresch' und klopf',
 Dich nicht treff' auf deinen Kopf!

2. da:¹ kam deir² li:bə 'fry:liŋ ?an, ||
 gar 'vo:l | gə'fils | dem³ 'betəlman; ||
 ?er⁴ 'braitətə | zainə 'fly:ʒ/əl ?aus ||
 ?unt flo:k/x da:'hin⁵ || 'vait | ?y:bərs 'haus; || 10
 'ho:ix | ?aus deir² 'luft || zo:⁶ 'frif | ?unt 'muntər, ||
 „hə:p 'dɑŋk! || hə:p 'dɑŋk!“ || rif ?er⁴ he'runtər.
 hai.

¹ da. ² der, dər. ³ dem. ⁴ ?er. ⁵ da'hin. ⁶ zo.

49. vi:¹ das 'fiŋklain | das 'böyər-lain
 ?im 'ʃöyər-lain | bə'zu:xt.

1. „böyər-lain, || 'böyər-lain: || 'tik | tik'tak, ||
 hast nən 'gro:sən | 'hə:bərzak, |
 hast fil 'vait-sən | ?unt fil 'kərn. ||
 'böyər-lain, || hə:p diç 'gar | tsu:² 'gərn!
 2. 'böyər-lain, || 'böyər-lain: || 'tik | tik'tak, || 5
 'kəm | tsu:² 'dir | mit 'zak | ?unt 'pak, ||
 'kəm | tsu:² 'dir, || 'nur | das ?iç 'lərn, ||
 vi:¹ man 'ʔausdrift | 'kərn | ?unt 'kərn.
 3. 'böyər-lain, || 'böyər-lain: || 'tik | tik'tak, ||
 'ʔai, || vi:¹ 'ʔist dən | deir³ gə'ʃmak | 10
 fən dem⁴ 'kərn | ?unt fən dem⁴ 'kərn, ||
 das ?iç ?untər'ʃaidən lərn.“
 4. 'böyər-lain, || 'böyər-lain || 'ʃpriç | ?unt 'laxt: ||
 „fiŋklain, || 'nim diç | 'nur | ?in 'ʔaxt, |
 'das ?iç, || ven ?iç 'drəʃ ?unt 'kləpf, || 15
 diç niçt 'trəf | ?auf dainən 'kəpf!

¹ vi. ² tsu. ³ dər, dər. ⁴ dem, dem.

5. Komm herein und such' und lug',
 Bis du satt hast und genug;
 Dafs du nicht mehr hungrig bist,
 Wenn das Korn gedroschen ist.“

20

Güll.

50. Der Storch.

Ei, wie hoch steht der Storch auf seinem Neste mit seinen langen Beinen und seinem langen Hals! Man meint, er stünde auf Stelzen. Und sein Schnabel klappert beständig, wie eine Mühle. Neben ihm stehen seine
 5 Jungen. Ich glaube, es sind ihrer drei. Eins ist aus dem Neste auf das Pflaster gefallen, denn es konnte noch nicht fliegen. Die Jungen sind gerade so weifs und schwarz, wie die alten Störche. Auch ihre Beine und ihre Schnäbel sind so rot. Bald werden sie grofs
 0 genug sein, um mit auf die Wiese zu fliegen. Dann holen sie sich selbst die Frösche, welche ihnen jetzt die Alten bringen. Sieh, jetzt breitet der alte Storch seine Flügel aus und fliegt über das Dach hinweg, die Beine zieht er an den Leib, und fort geht es.

15 Die Kinder auf der Strafse rufen ihm nach:

Storch, Storch, Steiner*,
 Mit den langen Beinen,
 Flieg' übers Bäckerhaus,
 Hol' drei Weck heraus!

20

Mir einen! Dir einen!

Und den andern auch einen!

Curtman.

* Wohl nur Reimwort. Siehe die Erläuterungen.

5. 'kəm | he'rain || 'unt 'zu:x | 'unt 'lu:k/x, ||
 bis du:¹ 'zat hast | 'unt gə'nu:k/x; ||
 das du:¹ 'niçt mer | 'hugri^(k)/ç bist, ||
 ven das 'körn | gə'drəʃən 'ist.“

gyl. 20

¹ du.50. de:r¹ 'stərç.

'ai, || vi:² 'ho:x | 'stet | de:r¹ 'stərç | 'auf zainəm 'nestə ||
 mit zainən laʒən 'bainən | 'unt zainəm laʒən 'hals! || man
 'maint, | 'er³ 'styndə | 'auf 'steltən. || 'unt zain 'sna:bəl | 'klapərt |
 bə'stəndi^(k)/ç, || vi:² 'ainə 'mylə. || 'ne:bən 'i:m || 'stexən | zainə
 'juʒən. || 'iç 'glaubə, | 'es⁴ zint 'i:rər 'drai. || 'ains | 'ist 'aus 5
 dem⁵ 'nestə | 'auf das 'pflastər gəfalən, || den 'es⁴ kəntə
 nəx niçt 'fli:ʒ/ən. || di:⁶ 'juʒən | zint gə'ra:də | zo:⁷ 'vais |
 'unt 'fvarts, || vi:² di:⁶ 'altən stərçə. || 'aux 'i:rə 'bainə |
 'unt 'i:rə 'sne:bəl | zint zo:⁷ 'rot. || 'balt ve:rdən zi:⁸ | 'gro:s |
 gə'nu:k/x zain, || 'um 'mit | 'auf di:⁶ 'vi:zə tsu:⁹ fli:ʒ/ən. || dan 10
 'ho:lən zi:⁸ | ziç 'zəlpst | di:⁶ 'frəʃə, || vəlçə 'i:nən 'jetst di:⁶
 'altən | 'brinən. || 'zi:, | jetst 'braitət | de:r¹ 'altə | 'stərç | zainə
 'fly:ʒ/əl 'aus || 'unt 'fli:k/çt | 'y:bər das 'dax hinve^k/ç, || di:⁶
 'bainə | 'tsirt 'er³ | 'an dem¹⁰ 'laip, || 'unt 'fört | 'gə:t 'es⁴. ||
 di:⁶ 'kindər | 'auf de:r¹ 'stra:sə | 'ru:fən | 'i:m 'na:x: || 15
 „stərç, || 'stərç, || 'stainər*, ||
 mit dem¹⁰ 'laʒən | 'bainən, ||
 'fli:k/ç | 'y:bərs 'bəkərhaus, ||
 'ho:l | 'drai | 'vək həraus! ||
 'mir 'ainən! | 'dir 'ainən! | 20
 'unt dem¹⁰ 'andərn | 'aux 'ainən!“ kurtman.

* 'vo:l | 'nur | 'rainvort. || 'zi:ə | di:⁶ 'er'löytərən.

¹ de:r, dər. ² vi:. ³ 'er, (?)ər. ⁴ (?)əs. ⁵ dem, dəm.
⁶ di:. ⁷ zo:. ⁸ zi:. ⁹ tsu:. ¹⁰ den, dən.

51. Störche.

Kind: „Ihr lieben Störche, was habt ihr im Sinn,
Warum fliegt ihr alle zur Sonne hin?“

Störche: „Es wird so kalt und schaurig hier,
Uns friert, drum ziehen von dannen wir.“

5 Kind: „Fliegt hin denn mit eurem leichten Gefieder;
Doch, Störche, das bitt' ich, kommt recht bald wieder
Und wie sie waren fortgeflogen,
Da kam der Winter hergezogen.
Das leere Nest auf dem Dache droben,
10 Das streut' er mit Federn voll bis oben.
Doch mocht' es ein kaltes Lager sein,
Da konnte sich wohl kein Storch dran freun.

*

Störche: „Die Sonne scheint, der Sommer ist nah,
Nun sind auch wir Störche wieder da.
15 Wir haben im fernen Land unterdessen
Nicht unser liebes Nest vergessen.
Da steht's noch; nun wollen wir's putzen und hüten
Und still drin wohnen und fröhlich brüten.“
Sie bauten es aus mit Holz und Stroh,
20 Sie waren so eifrig dabei, so froh.
Frau Störchin safs drauf drei Wochen lang,
Da hörte man bald gar mancherlei Klang;
Fünf Störchlein reckten die Köpfchen herauf
Und sperrten die hungrigen Schnäbel auf.

Hey.

51. 'ftørçø.

- 'kint: || „?ir 'libøn | 'ftørçø, | vas hæ:pt ?ir ?im 'zin, ||
va:'rum¹ | 'fli:k/çt ?ir | 'alø || tsur 'zønø hin?“
- 'ftørçø: || „?es² virt zo:³ 'kalt | ?unt 'fauri^(k)/ç hir; ||
?uns 'fri:rt, || 'drum | 'tsi:øn | føn 'danøn vir.“ —
- 'kint: || „fli:k/çt 'hin den || mit ?øyrem 'laiçtøn | gø'fi:dø; || 5
'døx, || 'ftørçø, || das 'bit ?iç⁴, || kømt 'røçt | 'balt | 'vi:dø.“ ||
?unt vi:⁵ zi:⁶ vø:røn 'fortgøflo: g/gøn, ||
da:⁷ 'kæ:m | der⁸ 'vintø | 'hø:rgøtso: g/gøn. ||
das 'lørø | 'nøst || ?auf dem⁹ 'døxø drø:bøn, ||
das 'ftø:yt ?er¹⁰ | mit 'fødørn | 'føl | bis 'ø:bøn. || 10
døx 'møxt ?es² | ?ain 'kaltø | 'la: g/gør zain, ||
da:⁷ 'køntø ziç | vøl 'kain | 'ftørç | dran 'frø:yn.

*

- 'ftørçø: || di:¹¹ 'zønø | 'faint, || der⁸ 'zø:mø | ?ist 'næ: ||
'num | zint ?aux vir 'ftørçø | 'vi:dø | 'dæ: ||
vir hæ:bøn ?im 'færnøn | 'lant | ?untø'rdesøn || 15
'niçt | ?unzø'r 'libøs | 'nøst | fər'gøsøn. ||
da:⁷ 'ftø:xts næx; || num vø:løn virs 'putsøn || ?unt 'hy:tøn ||
?unt 'ftil | drin 'vømøn || ?unt 'frø:liç | 'bry:tøn.“
- zi:⁶ 'bautøn ?es² | 'aus | mit 'hø:ltø | ?unt 'ftro:, ||
zi:⁶ vø:røn zo:³ 'aifri^(k)/ç dæ:bai¹², || zo:³ 'fro: || 20
frau 'ftørçin | 'zais drauf | 'drai | 'vøxøn læŋ, ||
da:⁷ 'hø:rtø man | 'balt | gar 'mançørlai | 'klæŋ; ||
'fy:f | 'ftørçlain || 'røktøn | di:¹¹ 'køpfçøn hø:rauf ||
?unt 'spø:tøn | di:¹¹ 'hu:ŋri g/gøn | 'f:næ:bøl ?auf.

hai.

¹ va:'rum. ² (?)es. ³ zo'. ⁴ iç. ⁵ vi'. ⁶ zi'. ⁷ da'. ⁸ der,
døx. ⁹ døm, døm ¹⁰ ?er, (?)ør. ¹¹ di'. ¹² dæ:bai.

52. Das Dorf.

1. Steht ein Kirchlein im Dorf,
Geht der Weg dran vorbei,
Und die Hühner, die machen
Am Weg ein Geschrei.
- 5 2. Und die Tauben, die flattern
Da oben am Dach,
Und die Enten, die schnattern
Da unten am Bach.
- 10 3. Auf der Brück' steht ein Junge,
Der singt, dafs es schallt,
Kommt ein Wagen gefahren,
Der Fuhrmann, der knallt.
- 15 4. Und der Wagen voll Heu,
Der kommt von der Wiese,
Und oben darauf
Sitzt der Hans und die Liese.
- 20 5. Die jodeln und juchzen
Und lachen alle beid',
Und das klingt durch den Abend,
Es ist eine Freud'!
6. Und dem König sein Thron,
Der ist prächtig und weich,

52. das 'dörf.

1. ?tet ?ain 'kirçlain | ?im 'dörf, ||
 get der¹ 've:k/ç | dran for'bai, ||
 ?unt di:² 'hymər, || di: 'maxən
 ?am 've:k/ç | ?ain gə'frai.
2. ?unt di:² 'taubən, || di: 'flatərn || 5
 da:³ 'ʔo:bən | ?am 'dax, ||
 ?unt di:² 'ʔentən, || di: 'fnatərn, ||
 da:³ 'untən | ?am 'bax.
3. ?auf der¹ 'bryk | ?tet ?ain 'juŋə, ||
 der 'ziŋt, || das 'es⁴ 'falt; || 10
 kəmt ?ain 'va:ŋ/gən | gə'farən, ||
 der¹ 'furman, || der 'knalt.
4. ?unt der¹ 'va:ŋ/gən | fəl 'höy, ||
 der kəmt fən der¹ 'vizə, ||
 ?unt 'ʔo:bən | da:'rauf⁵ || 15
 zitst der¹ 'hans || ?unt di:² 'lizə.
5. di: 'jo:dəln || ?unt 'juxtən ||
 ?unt 'laxən | ?alə 'bait, ||
 ?unt das 'kliŋt | durç dem⁶ 'ʔa:bənt, ||
 'es⁴ 'ist⁷ ?ainə 'fröyt. 20
6. ?unt dem⁸ 'kə:ni^(k)/ç | zain 'tro:n, ||
 der 'ist 'prəçti^(k)/ç | ?unt 'vaiç, ||

¹ dər, dər. ² di. ³ da:. ⁴ (?əs. ⁵ da'rauf. ⁶ dən, dən.
⁷ ist. ⁸ dəm, dəm.

Doch im Heu da zu sitzen,
Dem kommt doch nichts gleich!

- 5 8. Und wär' ich der König,
Gleich wär' ich dabei
Und nähme zum Thron mir
Einen Wagen voll Heu.

Reinick.



dəx 'im 'høy da:¹ tsu:² zitsən, ||
 'de:m kəmt dəx | niçts 'glaiç.

7. 'unt 'vɛr 'iç³ | dɛr⁴ 'kəni^(k)/ç, || 25
 'glaiç | 'vɛr | 'iç³ da:'bai⁵ ||
 'unt 'nɛmə | tsum 'trɔ:n mir |
 'ainən 'va:ʒ/gən | fəl 'høy. rainik.

¹ da. ² tsu. ³ iç. ⁴ dɛr, dər. ⁵ da'bai.



ERLÄUTERUNGEN.

Fibel.

S. 3 § 1] Diese Lauttafel dient, wie die Überschrift andeutet, zunächst zur Vorführung der Lautschrift. Sie kann, besonders unter kundiger Leitung, auch wohl gleich gelesen werden. Im allgemeinen wird es besser sein, das Lesen mit § 2 zu beginnen und § 1 einstweilen nur zur Feststellung der Lautwerte bei Bedarf nachzuschlagen.

Die Klammern () bei den Vokalzeichen deuten „Lippenrundung“ an; so ist (y) ein i mit Lippenrundung u. s. w. An die Beteiligung der Lippen wird durch die Wiederholung der Klammern in der Spalte „Lippenlaute“ erinnert.

Beispiele für „Länge“ (:) der Vokale s. § 2 ff. „Unbetont verkürzte Länge“, z. B. in **da'rin** (darin) statt **da:rin**. Die Länge kann durch diese Verkürzung „halblang“ oder auch geradezu „kurz“ werden. „Bis zur Unsilbigkeit verkürztes i; i' = ĭ“ z. B. in **milj'on** (Million).

„Ton (Nachdruck)“ = ' bleibt beim Einzelwort unbezeichnet, wenn die erste Silbe des Wortes den Ton hat, wobei Vorsilben mit (stets unbetontem) ə nicht mitzählen; z. B. **betə** (Beete, bete), **gəbetə** (Gebete) statt 'betə, gə'betə; dagegen **da'rin**, **milj'on** mit '. In zusammenhängender Rede wird der Wortton jedesmal dann bezeichnet, wenn er zugleich Satzton ist, gleichviel, welche Silbe des Wortes er trifft; z. B. **das 'kətsçən | 'lif | 'in 'fne:** (Das Kätzchen lief in Schnee). Die Sprachakte (Satzteile mit je einem Satzton) werden durch Taktstriche (|) getrennt. Bei stärkeren Ein-

schnitten (wo Atempausen oder auch Sinnpausen möglich sind) stehen doppelte Taktstriche (||); s. das eigentliche Lesebuch.

„Nasalierung“ = ~ (der Vokale) s. § 22. Die nasalierten Konsonanten (s. § 11) haben besondere Zeichen: **m**, **n**, **ŋ**.

§ 2] Man beachte, daß die Laute der 1. Reihe **a**, **ɛ**, **e**, **i**: S. 4 in dieser Ordnung von dem „offensten“ (**a**) zu dem „geschlossensten“ Laut (**i**) fortschreiten; d. h. bei **a**: ist die „Öffnung“ (s. § 1) zwischen Zunge und Gaumen ‚am größten, bei **i**: am kleinsten. Ebenso ist es bei der 2. Reihe **a**, **ɔ**, **o**, **u**: und bei der 3. Reihe **a**, **ɔ**, **ø**, **y**:. Bei der 1. und der 3. Reihe nähert sich die Zunge dem Vordergaumen, bei der 2. Reihe dem Hintergaumen immer mehr (s. § 1). Bei **a**: steht die Zunge tief, etwa in der Mitte zwischen Vorder- und Hintergaumen (s. § 1). Die Laute **ɔ**, **o**, **u**: und **ɔ**, **ø**, **y**: sind in fortschreitender Stärke gerundet (s. § 1).

Der „Kehl-Verschlusslaut“ = ʔ beruht auf „Verschluss“ (s. § 1) und Wiederöffnung der Stimmbänder im Kehlkopf. Er ist ein leichter Hustenstofs.

§ 3] Der „Kehl-Reibelaut (Hauchlaut)“ = **h** entsteht durch „Reibung“ des Atems an den Stimmbändern, zwischen denen eine „Enge“ gebildet wird (s. § 1).

§ 4] Der „Verschluss“ und die Wiederöffnung finden statt: bei **p** zwischen den Lippen, bei **t** zwischen der Zungenspitze und den Oberzähnen, bei **k** zwischen dem Zungenrücken und dem Hintergaumen (s. § 1). **p**, **t**, **k** sind „ohne Stimme“, auch nicht = **pe**: oder **pə** u. s. w., zu sprechen!

3. **tak**] Bei In- und Auslaut-**g** ist ‚sowohl „Verschlusslaut“- als auch „Reibelaut“-Aussprache erlaubt; z. B.:

Süddeutsch und schlesisch; Mittel- und norddeutsch.
Bühnenaussprache.

Inlaut- g	{ Tage	ta:gə	ta:gə
	{ Sieg	zi:gə	zi:jə
Auslaut- g	{ Tag	ta:k (tak s. S. 150)	ta:x (tax s. S. 150)
	{ Sieg	zi:k	zi:ç

g und **x** werden nach Hintergaumen-Vokalen (auch **a**, **ä**), **j** und **ç** nach Vordergaumen-Vokalen oder **l**, **r** gesprochen.

Statt **a**: in Tag gilt norddeutsch vorwiegend **ä** (**tax**, auch schlesisch **tak**), neben **a**: in Ta-ge; ebenso in vielen ähnlichen Wörtern in geschlossener Silbe der kurze, in offener Silbe der lange Vokal, z. B. Glas — Gla-se, Hof — Ho-fe. Der kurze Vokal ist hier der ursprüngliche Laut. Nach mustergültigem Gebrauch, auch dem der Bühne, wird die in offener Silbe allgemein erfolgte Dehnung auf die geschlossene Silbe übertragen.

S. 5 § 5] „Enge“ und „Reibung“ (s. § 1) bei **f** zwischen Unterlippe und Oberzähnen, bei **s** an den Zähnen (feiner Atemstrahl), bei **ʃ** ebenda (breiter Atemstrahl), bei **ç** zwischen Vorderzunge und Vordergaumen, bei **x** zwischen Hinterzunge und Hintergaumen. „Ohne Stimme“, auch nicht = [?]**ɛf** u. s. w., zu sprechen!

2. **tax**, 3. **ho:f]** Nicht **tax**, **hɔf!** S. zu **tak** § 4, 3.

§ 6] „Enge“ bei **l** rechts und links von der (an den Oberzähnen einen „Verschluss“ bildenden) Zungenspitze; bei **r** abwechselnd „Enge“ und „Verschluss“ („Rollen“) zwischen Zungenspitze und Oberzähnen. Beide Laute sind regelrecht „stimmhaft“, d. h. mit Stimmtön im Kehlkopf, gebildet; jedoch geht der Stimmtön im An- und Auslaut und vor oder nach stimmlosen Lauten oft wenigstens teilweise verloren.

Das in § 1 mit angeführte **R** ist ein von dem beschriebenen „Zungen“-**r** verschiedenes „Zäpfchen“-**r**, bei dem statt der Zungenspitze das „Zäpfchen“, d. h. das herabhängende Ende des weichen Gaumens, „rollt“. Dieses „Zäpfchen“-**r** = **R** (dafür auch **g**, **x**!) ist besonders in den Städten sehr verbreitet, wird aber in der mustergültigen Sprache der Bühne nicht anerkannt.

4. **rat** (Rad)] Nicht **rat!** S. zu **tak**, § 4, 3. Auf diese Fälle wird künftig nicht mehr besonders aufmerksam gemacht.

4. **rus]** Neben **rus** ist norddeutsch auch **rʉs** gebräuchlich und wird bei Siebs, D. BA.*, empfohlen. Aber sogar das

* D. BA. = Deutsche Bühnenaussprache. S. hier oben S. V.

preussische Wörterverzeichnis schreibt Rufs, rufsig (nicht russig), verlangt also den (älteren) langen Vokal.

5. **pa:r**] Im Auslaut und vor Konsonant im Inlaut verwendet die Umgangssprache meistens statt **r** (oder **R**) einen **a**- oder **ə**-Laut, so daß Paar **pa:(a)**, **pa:ə**, Ohr **ʔo:a**, **ʔo:ə** lautet u. s. w. Auch das gehört der mustergültigen Sprache nicht an.

§ 7 und Anm. 1.] Die kurzen Vokale sind (besonders in norddeutscher Aussprache) nicht nur „offener“ als die entsprechenden langen (s. § 1), sondern auch „weit“, während diese „eng“ sind; d. h. die kurzen Vokale werden mit schlaffer, die langen mit straffer Zunge gebildet. Dies gilt nicht nur für **i** — **i**, **u** — **u**, **y** — **y**, sondern auch für **e**: (**ɛ**) — **ɛ**, **o**: — **ə**, **ø**: — **ø**, weniger für **a**: — **a**.

4. **ʔə** (und Anm. 2)] Bei **ə** hat die Zunge eine mittlere Stellung (s. § 1), die von der „Ruhelage“ der Zunge nicht sehr abweicht.

§ 8, 1. **rɛ:tə**, **rɛ:tə**] Statt **ɛ**: = **ä** in der Orthographie wird **S. 6** vielfach **e**: gesprochen, z. B. **rɛ:tə** (Räte); für **ɛ** zum Teil **e**, z. B. **rɛ:tə** (rette), zum Teil **ɛ**, z. B. **fɛt** (fett). Das erstere (**e**: statt **ɛ**:) ist noch nicht, das letztere (z. T. **e** statt **ɛ**) nicht mehr zu empfehlen. So auch Siebs, D. BA. — Wie z. T. **e** statt **ɛ**, gilt vielfach auch z. T. **ɛ**: statt **e**:, wie in der älteren Sprache, z. B. **gɛ:bən** statt **gebən** (geben), aber **he:bən** (heben). Die Schwankungen sind landschaftlich groß. Nach Siebs, D. BA., bleibt deshalb die Qualität der langen **e**, **ee**, **eh** unbestimmt; besser scheint es, hier überall **e**: anzusetzen, wie denn auch für **ɛ**: = **ä** (Räte) der **e**-Laut an Boden gewinnt (s. vorher).

§ 10 und Anm.] Die zweiten Laute der Diphthonge **ai**, **au**, **ɔy** **S. 7** sind oft nicht nur „offenes“ **i**, **u**, **y**, sondern **e**, **o**, **ø** oder gar **ɛ**, **ə**, **ø** (**ae**, **ao**, **əø** oder **aɛ**, **aə**, **əø**); doch muß die im Text angegebene (im Kunstgesang und auch örtlich, z. B. in Berlin, erhaltene) Aussprache trotz Siebs, D. BA., für besser gelten. — Für **ɔy** ist **ɔi** (**əe**, **əɛ**) häufig; die Bühne zieht **ɔy** (weniger gut **əø**, **əø**) vor.

Die Mundarten und Umgangssprachen schwanken in der Aussprache der Diphthonge sehr (unterscheiden auch nach der Herkunft je zwei ei, eu und au), worauf aber die muster-gültige Durchschnittssprache keine Rücksicht nimmt.

§ 11] „Verschlufs“ bei **m** wie bei **p**, bei **n** wie bei **t**, bei **ŋ** wie bei **k** (s. § 1). Wie **l** und **r** (s. zu § 6) sind **m**, **n**, **ŋ** regelrecht stimmhaft, büßen aber wie diese unter Umständen ihren Stimmton ganz oder teilweise ein.

4. **faj**, **fjŋ** u. s. w.] Ohne **k**-Laut am Ende! In norddeutscher Aussprache folgt dieser gewöhnlich, ist jedoch auf der Bühne verpönt.

Statt **fjŋ** spricht man im Süden **fiŋ**, ebenso **giŋ** (ging), **hiŋ** (hing). Die Länge vertritt hier die ältere Diphthongierung **iə**, die z. B. in österreichischer Schreibung noch angedeutet wird (fieng, gieng, hieng). Vgl. die Formen **fi:l** (fiel), **hi:lt** (hielt) u. s. w. der gleichen Verbalklasse. Der Wiederverallgemeinerung der **i**-Formen auf **-ŋ** steht besonders im Wege, dafs in allen andern Wörtern vor **ŋ** nur kurze Vokale vorkommen.

§ 12] Die Unterscheidung der Laute **f**, **s** u. s. w. „ohne Stimme“ und der Laute **v**, **z** u. s. w. „mit Stimme“ ist genau zu beachten. Mittel- und z. T. süddeutsch werden beide Reihen in der Regel stimmlos (ohne Stimme) und schwach gesprochen (also reifse wie reise u. s. w.); nur wird das wie **f** zahnlippige **v** vielfach durch einen zweilippigen Laut, das Reibe-**j** durch ein flüchtiges **i** (ĭ) ersetzt, die im Anlaut fast stimmlos und schwach lauten (sächsisch **ç**- für **j**-). — Zwischen Vokalen kommen aber auch mittel- (und süd-?)deutsch oft die stimmhaften Reibelaute (sogar für **s**, **ʃ** u. s. w.) vor.

Mittel- und Süddeutsche gehen bei der Einübung der stimmhaften Reibelaute am besten von den auch in ihrer Aussprache stimmhaften Lauten **l**, **r** oder **m**, **n**, **ŋ** aus und übertragen den Stimmton dann zuerst auf das **z** (gesummtes **s**!) und weiterhin die übrigen Laute der Reihe **v**, **z** u. s. w. (Den

Stimmton hört man in der eigenen Aussprache am deutlichsten, wenn man die kleinen Finger in die Ohren steckt.)

2. lo:'zi:] Wegen des ' s. zu § 1. Das o: geht, weil nicht betont, meistens in o' (s. zu § 1) über.

2. taijə, taugə] S. zu ta:k, § 4, 3. Ebenso wegen § 13, 6 le:jə u. s. w., 7. ta:gə u. s. w. Diese Fälle werden von hier ab nicht weiter erwähnt.

§ 13, 1. vas] Nicht va:s, wie in Mittel- und Süddeutschland! S. 8

1. ve:r] Nicht vər, vər!

5. jəŋ] Nicht jəŋk! S. zu faŋ u. s. w., § 11, 4.

§ 14] Das zu § 12 über die mittel- und süddeutschen Reibelaute Gesagte hat auch bei den Verschlusslauten Geltung. Mittel- und Süddeutsche mögen die stimmhaften **b**, **d**, **g** zuerst im Inlaut (§ 15, 2. 4. 6), dann im Anlaut (§ 15, 1. 3. 5) versuchen.

§ 15, 3. das] Nicht da:s für das, wie in Mittel- und Süd- S. 9 deutschland!

3. de:r] Betont nicht dər!

5. ge: u. s. w.] Nicht je: (Berlin u. s. w.), çe: (Nordosten), ge: oder xe: (Westfalen) u. s. w.!

§ 16, 5. fvam u. s. w.] Auch in Norddeutschland wird in dieser Verbindung statt des zahnlippigen **v** von vielen ein zweilippiger Laut gebraucht (s. zu § 12); jedoch ist jener vorzuziehen.

6. fpa:s u. s. w., 7. fte:ə u. s. w.] Nicht, wie in Teilen von Norddeutschland (auf nieder- oder plattdeutsche Art) spas, ste:ə u. s. w.! Nicht fpas wie in Mittel- und Süddeutschland!

7. fmit] Nicht fmīt (vgl. die Mehrzahl und die Schreibung)!

§ 17, 1—10] Auf die Unterscheidung von **pl-**, **pr-** u. s. w. mit stimmlosem Verschlusslaut und **bl-**, **br-** u. s. w. mit stimmhaftem Verschlusslaut haben Mittel- und Süddeutsche besonders zu achten.

11. kva:l u. s. w.] S. das über fʋ- zu § 16, 5 Gesagte. S. 10

§ 18, 1. pfau u. s. w.] Nicht, wie meist in Norddeutschland, fau u. s. w.!

S. 11 § 20, 1. pflaumə u. s. w.] Nicht, wie norddeutsch, flaumə u. s. w.!

S. 12 9. fantst] Nicht fanst!

9. vɣnfst] Nach einer Bemerkung des preussischen Regelbuchs könnte es scheinen, als seien nur du wünschest (vɣnfəst) oder du wünschst (vɣnfst) erlaubt. Sicherlich darf man auch wünschst (vɣnfst) schreiben und sprechen; ebenso der närrischste (nærɪfstə) u. s. w.

10. kampf u. s. w.] Nicht kamf u. s. w., zəyfst, fluxst.

§ 21, 6—13] Für əl, ər, ən, əm in der Umgangssprache silbiges l, r, n, m. Man hüte sich jedoch vor a statt ər, z. B. fa:ta (s. zu pa:r, ʔo:r § 6, 5), und vor der Angleichung des n (statt ən) an den vorhergehenden Konsonanten, z. B. ha:bm, rykɣ. — Dafs die mustergiltige Aussprache auch Angleichung des Nasals an den folgenden Konsonanten, z. B. ʔamfaɣ (Anfang) statt ʔanfəɣ, ʔaɣkʊmft (Ankunft) statt ʔankʊnft, nicht duldet, sei gleich hier miterwähnt.

S. 13 § 22] Norddeutsch und z. T. süddeutsch aɣ, ɛɣ, əɣ, ɔɣ statt ā:, ē:, ǝ:, ǝ:, z. B. ʔe:laɣ, tɛɣ, bɔɣ, pa:r'fɔɣ, was nicht mustergültig ist. So auch nicht am u. s. w. vor Lippenlaut, wie z. B. fambərgar'ni: (Chambregarnie) statt fā:bərgar'ni:.

I. Bei Scherz und Spiel.

S. 17 Wegen der Accente und Taktstriche s. zu § 1. Die Taktstriche (|) trennen die Sprachtakte, von denen jeder einen (Haupt-)Ton, Nachdruck oder Accent (Zeichen: ') hat. Bei langsamerem Lesen oder Sprechen nimmt die Zahl der Accente und der Sprachtakte zu, bei schnellerem ab. Die Bezeichnung der Takte und Accente ist daher mehr oder weniger willkürlich. Die hier gegebene wird der sorgfältigeren, doch nicht feierlichen Lesesprache im ganzen angemessen sein. Das Atem-

holen ist nach dem zu § 1 Gesagten auf eine der durch || markierten Stellen zu verlegen.

In den numerierten Anmerkungen unter dem Text (¹ (?)əs u. s. w.) werden die schwächeren Formen angeführt, die bei rascherem Lesen einzutreten pflegen. Stehen mehrere Formen in der Anmerkung (wie bei ⁵ dər, dər), so ist die letzte Form die flüchtigste und schwächste. Für die im Text stehenden stärkeren Formen ist langsames, sorgfältiges Lesen vorausgesetzt, für das sich die schwachen, insbesondere die schwächsten Formen der Anmerkungen im allgemeinen nicht eignen.

Anm. *. ʔerstəns, ʔerstər u. s. w.] Auch nach Siebs, D. BA., besser als ʔerstəns u. s. w.

numəro:] Oft auch numəro:. Vgl. numər (Nummer).

tsvantsi(k)/ç] Bei dem Suffix -ig bevorzugt auch die Bühnenaussprache wie zum Teil die süddeutsche Aussprache den Reibelaut ç statt k (jedoch -ige = -igə u. s. w.). Wenn -ig = -iç, dann natürlich auch -igs = -içs; z. B. in Königs. Nach Siebs, D. BA., giebt es zu beidem, Auslaut-*iç* und Inlaut-*ig*-, Ausnahmen: 1) -ik vor -iç (-lich), z. B. in königlich; 2) -jə für 'ge, z. B. in üpp'ge. Nur die zweite Ausnahme scheint „nötig“, und auch sie nur dann, wenn g- oder k vorausgeht, z. B. zack'ge (doch vgl. Dankgefühl!), zug'ge. In unserem Lesebuch steht für -ig stets -i(k)/ç, für -ige -i^g/jə.

No. 1, ¹] Ausfall des ʔ vor dem Pronomen nach verkürzter zugehöriger Verbalform ('hat əs) ist die Regel, aber bei langsamem Vortrag nicht unbedingt nötig; nach einem anderen Wort ('vi: əs) mehr der Umgangssprache als der Lesesprache gemäß, übrigens bei ʔəs häufiger als bei ʔer (ʔər, (?)ər), ʔie und anderen Pronominalformen. Bei ʔunt fällt das ʔ in der Umgangssprache gleichfalls häufig weg, ist jedoch in unsern Texten (außer bei den verbundenen Zahlwörtern in No. 24) überall lieber beibehalten; auch bei ʔist ist nur in der Verbindung ʔəs, (?)əs, (?)ist bisweilen der Wegfall erwähnt.

2. 3. 4] Nicht gedehnt da:s (s. zu § 15, 3), ʔes, ʔa:n wie meist in Mittel- und Süddeutschland!

9] Bei schnellerem Sprechen geht 'putst ziç in 'putsts(z)ič, 'putstsīç über. Ähnlich ist es mit 'lækt zain (8), wenn beide Wörter verbunden werden. In solchen Fällen sind hier überall die ursprünglichen Formen gesetzt.

10] Nicht wie fast allgemein norddeutsch, wenigstens in der Umgangssprache, niç statt niçt!

S. 19 No. 2, 2] Zu der sind keine schwachen Formen angeführt, weil es hier nicht bloßer Artikel, sondern Demonstrativpronomen und als solches betont ist. Ebenso No. 3, I, 1 ff.

6] Bei rascher Folge von maxt dem wird von t nur der (stimmlose) Verschluss, von d nur die (stimmhafte) Öffnung gebildet. Dies etwa durch max(t) dem anzudeuten, schien unnötig, zumal auch bei der Folge ungleicher Verschlusslaute, wie kt in 'tsu:çæðækt (No. 3, 4), der erste ohne Explosion in den zweiten übergeht.

No. 3, II, 4] Nicht verkürzt uax, wie oft in Norddeutschland!

S. 21 5] Nachdrücklicher auch 'klîmpær | 'klainə.

No. 5, 2] di: hier und 3 immerhin nicht schwach. S. zu No. 2, 2.

2. 3] Nicht beim Lesen, wenn auch meist in der Umgangssprache, (?)ənə statt 'ainə (ohne ')!

4] Statt vɛk/ç hier lieber nur das auch im Reibelaut-Gebiet nicht selten gebrauchte vɛk, des Reims wegen.

S. 23 No. 6, II, 5] Nicht (?)ən statt 'ain! S. zu No. 5, 2. 3.

S. 25 No. 8, 2] Auch gîp. Das preussische Wörterverzeichnis hat gieb, giebt (gib, gibt), wird also auch die kurze Aussprache anerkennen wollen.

S. 27 No. 10, Überschrift] by:blain u. dgl. auch nach Siebs, D. BA., nicht zu empfehlen.

S. 29 3] Weniger gut pœlvør.

6] Auch han. Dem Reim entspricht han besser.

10] Nicht gedehnt fo:n, wie in Mittel- und Süddeutschland!

S. 33 No. 12, 37] Im Original Reuter = rœyter.

S. 41 No. 15, 25. 26] Lies 'dan | das 'spi:l.

No. 16, 7] Nicht frœyd! (Keine Bindung.)

II. Bei der Arbeit.

No. 19, 5] Hier deutet der Reim auf *tsər'raist ər* mit **S. 47** der schwachen Form *ər*, die dem Charakter des scherzhaften Gedichtes nicht widerspricht. Dann auch 2. **vil ər** und sogar 6. 13. **vən ər**. Immerhin wäre für den Vortrag die mittlere Form *'ər* hier überall wohl mehr zu empfehlen.

No. 20, 13] Nicht so gut *fər'bai*. **S. 51**

8. 9] Weniger nachdrücklich *li:bəs 'aichərncən, jə:nə* **S. 53** *'nysə*, mit je einem Ton. Ähnlich 15. 19.

No. 21, 4] Nach Siebs, D. BA., nur *lustjə*; vgl. aber **S. 55** zu No. 1, *.

No. 22, 11. 13] Nicht *mysi^(k)/ç*. Auch das preussische **S. 57. 59** Wörterverzeichnis schreibt *Mufse*, *müfsig* (nicht *ss*).

16. 18] Absichtlich *fəlt* zuerst ohne, dann mit Accent. **S. 59** In 16 wird der Begriff erst vollständig durch den Zusatz *fəm 'himəl*. Jedoch bei besonders nachdrücklichem Vortrag auch hier *'fəlt*.

No. 23, 2] Nicht *'axtsən!* Aber auch nicht *'axttse:n*, da man das Wort nicht mehr als Kompositum spricht; vgl. *zəçtse:n*.

8. 14] Nicht *fymf(tə)!* **S. 59. 61**

No. 24] Die Zahl der Accente richtet sich nach Tempo **S. 63** und Nachdruck des Vortrags im ganzen. Die Bezeichnung deutet zum Teil langsameren, zum Teil rascheren Vortrag an.

2. 20] Norddeutsch auch *funftse:n, funftsi^(k)/ç*: Formen, **S. 65** die das preussische Wörterverzeichnis sogar an erster Stelle nennt. S. zu No. 23, 8. 14.

6. 7] Auch noch *firts^(k)/ç*. Das gebräuchlichere *i* ist mit Siebs, D. BA., gesetzt.

22] Flüchtiger *f^lr un* (vor *d!*) *draisi^(k)/ç*. Vgl. auch zu No. 2, 6. Sorgfältig so wie im Text.

2. 18] S. zu S. 65, 6. 7. **S. 67**

3] Das zweite *'unt* flüchtiger *un*, wie S. 65, 22. Ebenso hier 26.

10. 23] Oft 'vi: fl:l; besonders wenn, wie 23, eine betonte Silbe folgt.

S. 69 4] Norddeutsch statt leihe: borge (**bor**g/jə).

10] Kaum, sogar in sorgfältiger Aussprache, **spiri:tus**.

12. 13] Landschaftlich (süddeutsch) und im Gegensatz zu **gram** u. s. w. auch 'ki:lo:gram betont. Ähnlich S. 71, 26.

S. 73 No. 25, 2] Wegen **nörtze**: s. zu Nr. 1, 9. Übrigens ist auch **nörtze**: (mit kleiner Pause vor z) wirklich im Gebrauch. Statt 'öst-, 'östən (5. 12 u. s. w.) auch 'o:st(ən). Auch Siebs, D. BA., hat o und o:

16] Auch **jenzait**s.

S. 77 7] Nach dem Bühnengebrauch und auch Siebs, D. BA., das norddeutsche **stətə**. Die Dehnung widerspricht freilich dem in der Bühnenkonferenz anerkannten Grundsatz, daß „die Differenzierung innerhalb der Formengruppen möglichst gering“ sei. Der Sing. hat (fast) überall **a**, nicht **a:**. Hiernach wäre das mittel- und süddeutsche **stətə**, **stətif** (städtisch) zu bevorzugen.

S. 79 2] Man gebraucht meist beim Sprechen die kürzere Form 'o:streiç (Östreich).

III. In Haus und Hof.

S. 83 No. 27, 17] BühnenmäÙsig 'a:gnəs; so auch Siebs, D. BA. Daneben ist 'agnəs häufig.

S. 95—99 No. 34] Die Reime verraten den mitteldeutschen Verfasser (Güll ist in Ansbach, an der Grenze zwischen Mittel- und Oberdeutsch, zu Hause). Vgl. aufser S. 97 * (und **): S. 95, 5. 7 **ri:çt** : **kri:çt**; S. 97, 39. 40 **baisən** : **spaiçən** (der Dichter: **spaisən** mit schwachem s); S. 99, 65. 67 **tsapəlt** : **krabəlt** (beidemale schwaches p); 72. 73 **laidər** : **vaitər** (beidemale schwaches t).

S. 99 77] Gewöhnlicher 'kafe:. Der Reim begünstigt die ebenfalls gebräuchliche Form ka'fe:.

S. 103 No. 36, 16] Wie Schmidt, so wird auch (Christoph von) Schmid als Name meist mit dem älteren i (statt i:) ge-

sprochen. Vgl. aber wegen der Schmieð das zu § 16, 7 Gesagte.

No. 42, 2. 12] Also **muzi:'kant**, **muzi:'kant**. Mittel- und **S. 119**
süddeutsch mit Verkürzung des Vokals auch in der schwach-
betonten ersten Silbe: **muzi:'kant** u. dgl. Besser bleibt hier
die Länge erhalten.

8] Auch die Betonung **ge: mit 'uns** ist möglich. **S. 121**

No. 43, 5] Oder auch **'ungəfə:r**. **S. 129**

No. 44, 11] Gewöhnlich **'auf 'ainma:l**. Aber das zweite **S. 133**
Wort hat wechselnde Betonung, und der Reim verlangt hier
'ain'ma:l.

No. 45, 2. 8] Vgl. die Bemerkung zu No. 42, 2. 12 (S. 119).

No. 47, 18] Lies **za:k/xtən**. **S. 137**

No. 50, 16. 17] In hessischer Mundart — Curtman war **S. 141**
ein Hesse (geb. in Alsfeld, gest. in Giefßen) — ist der Reim
vollkommen, indem die zweite Zeile **mit də 'layə | 'bainər**
lautet (**d** und **b** vielmehr stimmlos, schwach). Wie bei andern
Kinderreimen, auch den hier in Abschnitt I angeführten, giebt
es manche Varianten.

No. 52, 28] **'ainən**: zwei unbetonte Silben. Die verkürzte **S. 147**
Form **'nen nən** verlangt der Dichter nicht.

Skizzen lebender Sprachen herausgegeben von WILHELM VIETOR. 1. Nord-Englisch. Phonetics · Grammar · Texts by RICHD. J. LLOYD, M. A., D. LIT., F. R. S. E., Hon. Reader in Phonetics at the University College, Liverpool. [VI u. 127 S.] gr. 8. 1899. In Leinw. geb. n. M. 3.—

Das vorliegende Bändchen eröffnet eine Reihe von „Skizzen lebender Sprachen“, denen Sweets klassisches „Elementarbuch des gesprochenen Englisch“, d. h. Londonisch, im großen und ganzen als Muster dient. Darstellungen des schottischen, irischen und amerikanischen English sollen später folgen. Als nächste Bändchen sind in Aussicht genommen:

Dänisch von O. Jespersen in Kopenhagen;
Portugiesisch von A. R. G. Vianna in Lissabon;
Holländisch von R. Dijkstra in Amsterdam;
Westmitteldeutsch von W. Vietor in Marburg.

Je nach Wunsch bedienen sich die Verfasser der deutschen, der englischen oder der französischen Sprache. Die Lautschrift ist die der *Association Phonétique Internationale*.

Über das erste Bändchen äußert sich der Verfasser im Vorwort wie folgt:

The English represented in this book is primarily my own: in a wider sense it is that employed by educated people, born and bred in Northern England, between the latitudes of Birmingham and Durham. The affinities of native speech in that large area are such as to contrasted with the Southern community, round London, the metropolitan community, in London, the Western community, centring at Bristol, and the Northumbrian community, at Newcastle. Historically, of course, Northern English, like all other educated English, is London English: but it is London English of two or three generations ago. Since then it has displayed a remarkable

[Forts. 4. Seite.]

== Probeseiten. ==

176] The *reciprocal* pronouns are 'i:ʃ 'ʌðʌ, 'wʌn an 'ʌðʌ (poss. in -z) both really one plural word, whose case is that originally belonging to the second element: *e. g.*, ðe:ɪ 'tɔ:kt tu i:ʃ 'ʌðʌ; ðe:ɪ 'fɔ:t wiθ wʌn en 'ʌðʌ.

177] Pronouns are naturally much subject to gradation. The following are frequent examples. See 138-9.

A	B	C	D
hi:	hi:, hi	hi:, hi, i	i:, i
him	him	him, im	im
hʌ:	hʌ:, hʌ	hʌ:, hʌ, ʌ	ʌ:, ʌ
hʌ:z	hʌ:z	hʌ:z	ʌ:z

Type B (138).

From a speech by Mr. Gladstone.

On the Death of John Bright.

These men [Mr. Cobden and Mr. Bright] had lived upon the confidence, the approval, and the applause of the people. The work of their lives had been to propel the tide of public sentiment. Suddenly there came a great occasion on which they differed from the vast majority of their fellow-countrymen. I myself was one of those who did not agree with them in the particular view which they took of the Crimean conflict. But I felt profoundly what must have been the moral elevation of the men who, having been nurtured through their lives in the atmosphere of popular approval and enthusiasm, could at a moment's notice consent to part with the whole of that favour which

== Probeseiten. ==

220] A *final* sentence expresses an action or desire and its *aim*; a *consecutive* sentence, an action and its *result*. With primary tenses the following constructions are possible—

hi 'faits		so: ðet hi 'winz	(Actual Result)
„ haz 'fə:t		so: ðet hi wil 'win	(Natural Result)
„ wil 'fait		(so:) ðet hi me:i 'win	(Aim)
„ &c.		so: ðet hi ʃel 'win	(Inevitable Result)
		so: ez tu 'win	(Aim or Result)

With historical tenses we get—

hi 'fə:t		so: ðet hi 'wan	(Actual Result)
„ had 'fə:t		so: ðet hi wud 'win	(Natural Result)
„ wud 'fait		(so:) ðet hi mait 'win	(Aim)
„ &c.		so: ðet hi ʃud 'win	(Intended Result)
		so: ez tu 'win	(Aim or Result)

taip bi, paregraf wan θ̄ā:ti e:t.

frəm e spɪ:tʃ baɪ mɪst̄ā glɑ:dstɑ:n.

ən ðe ðeθ ɒv dʒən braɪt.

ðɪz mɛn [mɪst̄ā kɑ:bðɑ:n ɛnd mɪst̄ā braɪt] hɑd lɪvd ə'pɒn ðe kɒnfɪdɛns, ðɪ[j] e'pru:vəl, and ðɪ[j] e'plɔ:z ɒv ðe pi:pəl. ðe wɔ:k ɒv ðe laɪvz hɛd bɪn | tu prə'pɛl ðe taɪd ɒv pʌblɪk sɛntɪmɛnt. sɑ:dənli ðe keɪm e gre:t v'ke:zən | ɒn hwɪtʃ ðeɪ dɪf̄ɑ:d frəm ðe vɑst mɛ'dʒɔ:rɪtɪ ɒv ðe fe:lɔ kɑntrɪmɛn. aɪ maɪ'sɛlf wɔz wʌn ɒv ðo:z | hu: dɪd nɒt eɡrɪ: wɪθ ðɛm ɪn ðe pɛ'tɪkjul̄ə vju: hwɪtʃ ðe: tʌk | ɒv ðe kraɪ'mɪ: [j] ɛn kɒnfɪkt. bʌt aɪ fɛlt prə'faʊndli | hwɒt mʌst hɛv bɪn ðe mɔ:rəl elɪ'veɪʃən ɒv ðe mɛn, hu:, hævɪŋ bɪn n̄ɑ:tʃ̄ɑ:d θru ðe laɪvz ɪn ðɪ[j] ɑtmɒs'fɪr ɒv pɒpjʌlə e'pru:vəl ɛnd ɒn'θju:zɪ [j] ɑzm, kʌd ɛt e mɒmɛnts nɔ:tɪs | kɒn'sɛnt tu pɑ:t wɪð ðe ho:l ɒv ðæt feɪv̄ā hwɪtʃ

stability, and has exerted a powerful conservative influence upon the national speech. Herein it offers a most marked contrast to metropolitan English, which lends itself ceaselessly to fresh innovations. Its affinities with nearly all English spoken outside of England are, for like reasons, closer than those of the South. It is still premature to set up any average world-wide standard. The most that can be done is to register the most important local standards faithfully. I have therefore attempted no compromises; and I make no apologies for putting before the world in phonetic transcription the English of Gladstone and Bright.

Früher erschien:

Schumann, Paul, französische Lautlehre für Mitteldeutsche, insbesondere für Sachsen. Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der französischen Aussprache. Zweite Auflage. [IV u. 42 S.] gr. 8. 1896. geh. *M.* 1. —

Herr **Prof. Dr. Sievers** schrieb dem Verfasser:

Sie haben mit dem Werkchen den **allein richtigen Weg** eingeschlagen, der zu praktischen Resultaten führen kann
Aller Aussprachunterricht muß eben mit vollem Bewußtsein an die natürliche Mundart des Schülers anknüpfen.

Das Bändchen wurde in allen Fachzeitschriften sehr günstig beurteilt, so schreiben:

Neuere Sprachen:

Die Schrift sei angelegentlich empfohlen.

Humanistisches Gymnasium:

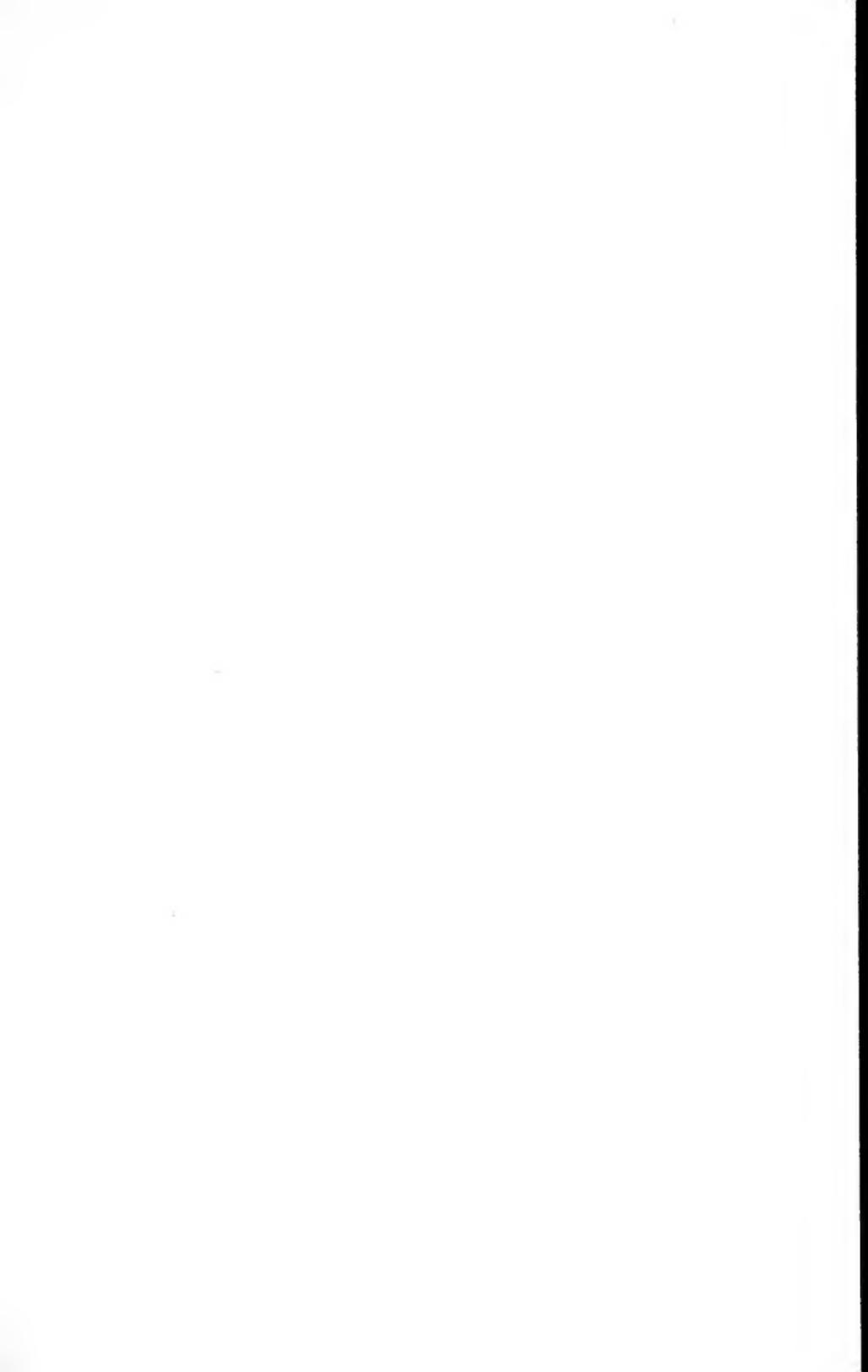
Das Schumannsche Hilfsbuch wird allen Lehrern sehr willkommen sein.

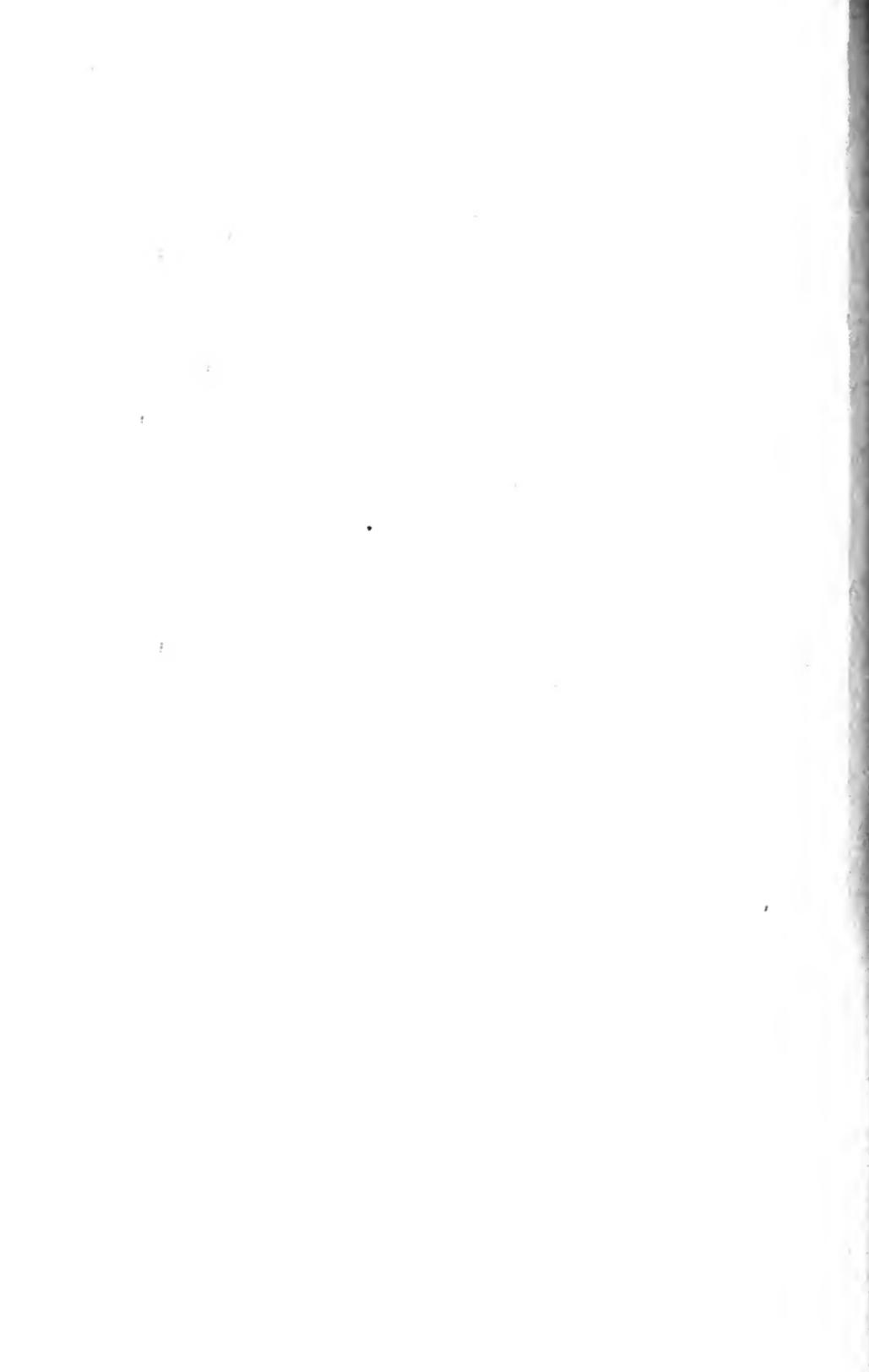
Allgem. deutsche Lehrerzeitung:

Durchlebendige anschauliche Darstellung empfehlenswert

Zeitschrift für französ. Sprache u. Literatur:

Zur Einführung in die Lautlehre geeignet und empfehlenswert.





PF Viëtor, Wilhelm
3137 Deutsches Lesebuch in
V523 Lautschrift
v.1

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

